


# G I G A

German  Institute of Global and Area Studies  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien



Stand: 01.12.2006

0502.632.01 Auswärtiges Amt  
7200.685.01 Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA)  
Freie und Hansestadt Hamburg

Hh 2007-Ig-05.06  
PB 2007 – Stand: August 2006

Mitglied in der



Leibniz  
Gemeinschaft

**Forschungsplan 2007**  
zum Haushalts- und Wirtschaftsplan/Programmbudget 2007

Redaktion:

Forschungsrat des GIGA German Institute of Global and Area Studies /  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg  
Dr. Iris Wieczorek  
Prof. Dr. Joachim Betz  
Verena Kohler

Gesamtherstellung:

GIGA German Institute of Global and Area Studies /  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg

Copyright:

GIGA German Institute of Global and Area Studies /  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien  
Hamburg 2006

Umschlagsfoto:

Verena Kohler  
GIGA German Institute of Global and Area Studies /  
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg



Die Stiftung GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien besteht aus den folgenden Instituten:

- Institut für Afrika-Kunde,
- Institut für Asienkunde,
- Institut für Iberoamerika-Kunde,
- Deutsches Orient-Institut.

Nähere Informationen zum GIGA unter: [www.giga-hamburg.de](http://www.giga-hamburg.de).

# **Forschungsplan 2007**

**zum Haushalts- und Wirtschaftsplan/  
Programmbudget 2007**

Stand: 01.12.2006



20354 Hamburg • Neuer Jungfernstieg 21 • Germany  
Tel.: 040 - 42825-593 • Fax: 040 - 42825-547  
E-Mail: [info@giga-hamburg.de](mailto:info@giga-hamburg.de) • Web: [www.giga-hamburg.de](http://www.giga-hamburg.de)

**Wissenschaftlicher Beirat:**

Professor Dr. Jürgen Rüländ (Vorsitzender)

**Kuratorium:**

Staatsrat Gunther Bonz (Vorsitzender)

**Vorsitzender des Vorstandes:**

Professor Dr. Robert Kappel

**GIGA-Regionalinstitute:**

Institut für Afrika-Kunde:

Dr. Andreas Mehler (Direktor)

Institut für Asienkunde:

Dr. Günter Schucher (Direktor)

Institut für Iberoamerika-Kunde:

Professor Dr. Detlef Nolte (Direktor)

Institut für Nahost-Studien:

Professor Dr. Udo Steinbach (Direktor)

**Forschungsschwerpunkte (FSP):**

FSP 1: Legitimität und Effizienz politischer Systeme

Leiter: Dr. habil. Patrick Köllner

FSP 2: Gewalt, Macht und Sicherheit

Leiter: Dr. Matthias Basedau

FSP 3: Transformation in der Globalisierung

Leiter: Professor Dr. Wolfgang Hein

**GIGA-Forschungsrat:**

Direktoren der GIGA-Regionalinstitute

Forschungsschwerpunktleiter

**Wissenschaftsmanagement:**

Dr. Iris Wieczorek

FORSCHUNGSDATEN	4
VORWORT	5
AREA STUDIES UND COMPARATIVE AREA STUDIES	7
VISION STATEMENT ZUR FORSCHUNG AM GIGA	11
FORSCHUNGSPROFIL DES GIGA	15
Comparative Area Studies	16
Area Studies	23
FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA 2007	
Überblick: Forschungsprojekte des GIGA 2007	30
Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“	33
Forschungsschwerpunkt 2: „Gewalt, Macht und Sicherheit“	50
Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“	65
FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA IN VORBEREITUNG	83
IM JAHR 2006 ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE DES GIGA	91
EXPERTISE DER WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER/INNEN	
Überregional	105
Afrika	105
Asien	106
Nahe und Mittlerer Osten	107
Lateinamerika	108
MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS	111
ANHANG	
Anhang 1: Kooperationspartner in laufenden Projekten	114
Anhang 2: Netzwerkpartner (Mitwirkung in Forschungsverbänden)	117

# Forschungsdaten

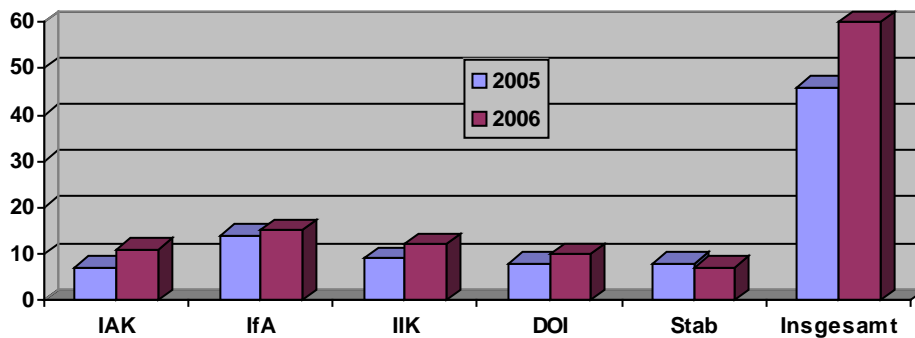
**Tabelle: Forschungsprojekte insgesamt 2005 und 2006**

	2005	2006	2006 abgeschlossene Projekte	2006 insgesamt
Geförderte Projekte (DFG, Thyssen, Volkswagen, EU, Ministerien)*	13	13	6	19
- davon DFG, Thyssen, Volkswagenstiftung, DSF	8	10	6	16
Eingereichte Projekte	4	5		5
Projekte in Vorbereitung	11	12		12
Aus Eigenmitteln durchgeführte Projekte**	5	16	5	21
<b>Insgesamt</b>	<b>33</b>	<b>46</b>	<b>11</b>	<b>57</b>

\* ohne Stipendien, Netzwerkförderung, Fachbibliotheken.

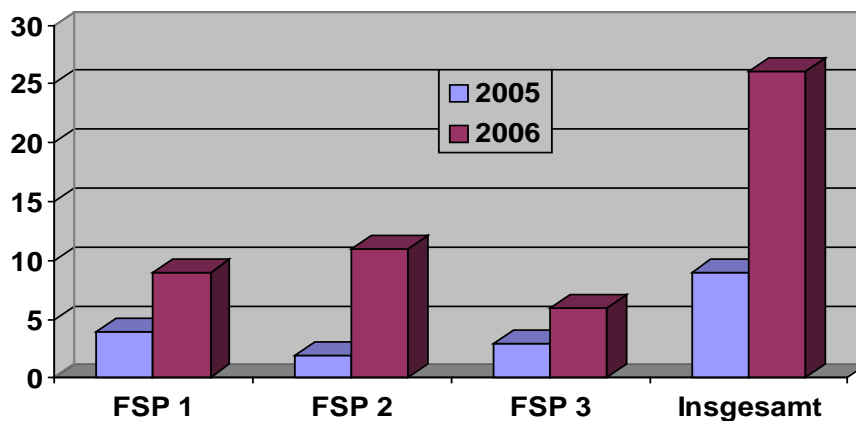
\*\* Eigenmittelprojekte dienen teilweise zur Vorbereitung von Drittmittelanträgen.

**Grafik 1: Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (einschließlich Projektmitarbeiter/innen)\*, 2005 und 2006, nach Instituten**



\* ohne in die Projekte eingebundene Doktoranden/innen.

**Grafik 2: Zeitschriftenaufsätze und Buchbeiträge\*, Anzahl**



\* in renommierten Verlagen und referierten Zeitschriften.

Der Forschungsplan 2007 des GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Forschung markiert zahlreiche grundlegende Weichenstellungen des vergangenen Jahres. Diese lassen sich mit drei Begriffen umschreiben: Fokussierung, Qualitätsverbesserung und Output-Steigerung.

*Fokussierung:* Der Forschungsplan wurde im Laufe des Jahres in den Forschungsschwerpunkten und Instituten auf der Basis der Beschlüsse des GIGA zur weiteren Verdichtung der Forschung auf die Forschungsschwerpunkte entwickelt. Diese Fokussierung schlägt sich im Forschungsprofil nieder. Sämtliche Forschungsprojekte sind einem von drei Forschungsschwerpunkten sowie Analysefeldern zugeordnet, die sich kohärent in die Gesamtkonzeption einpassen. Deutlich wird auch, dass die GIGA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sich nun seit mehr als zwei Jahren zusätzlich zu den Regionalstudien der komparativen Forschung zuwenden, in die wiederum die regionale Kompetenz einfließt. Die auf internen Kolloquien gepflegten Diskussionszusammenhänge – auf der Ebene der Institute und der Forschungsschwerpunkte – beeinflussen sich gegenseitig; sie stärken die Diskursfähigkeit der Mitarbeiter/innen, ein innovatives wissenschaftliches Milieu bildet sich heraus. Als Beispiele für komparative Forschungen – verbunden mit qualitativ hochwertiger Expertise zu den Regionen – können die Projekte „Neue Regionale Führungsmächte“, „Risikofaktor Ressourcenreichtum?“ und „Machtquelle Erdöl“ genannt werden.

*Qualitätsverbesserung:* Diese lässt sich einerseits an einer internen Steigerung der Qualitätsansprüche bei der Beantragung und Durchführung von Forschungen und andererseits an zahlreichen genehmigten Forschungsprojekten in Wettbewerbsverfahren verdeutlichen. Unter Einbeziehung von externen Gutachtern (u. a. auch Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats) werden alle Projekte beraten, evaluiert und erst anschließend eingereicht. Zudem tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Forschungsideen auch auf internationalen Workshops und Tagungen vor. Die Folge: Trotz gestiegener Konkurrenz wurde die Anzahl der eingereichten und auch genehmigten Projekte bei den klassischen Forschungsfördereinrichtungen (Deutsche Forschungsgemeinschaft, VolkswagenStiftung, Fritz-Thyssen-Stiftung) erhöht. In Zukunft werden noch häufiger als bisher Forschungsprojekte mit Instituten außerhalb Deutschlands durchgeführt werden. Sie verdeutlichen, dass das GIGA in großem Ausmaß in solche Netzwerke eingebunden ist.

*Output:* Verbunden mit den beiden erst genannten Verbesserungen ist eine Output-Steigerung: Die Anzahl der Veröffentlichungen – vor allem auch auf Englisch – in sehr guten Zeitschriften und renommierten Verlagen hat sich gesteigert (und wird in 2007 erheblich zunehmen); dies ist nicht zuletzt eine Folge des internen Qualitätsmanagements und der Fokussierung der wissenschaftlichen Arbeit bei gleichzeitiger Reduktion der eigenen Publikationsreihen (weniger Reihen, bessere Zeitschriften). Die Etablierung der GIGA Working Papers (bis Ende 2006 waren 35 Working Papers erschienen) – als Medium zur internationalen Sichtbarkeit in der Forschung – hat sich als geeignetes Instrument der steigenden Profilierung der Veröffentlichungstätigkeit erwiesen.

Der hier vorgelegte Forschungsplan zeigt an, dass das GIGA weitere Schritte zur internationalen Positionierung gemacht hat, zudem auch zunehmend als Partner europäischer Institute und Wissenschaftsnetzwerke gefragt ist (siehe Anhang). Nicht vergessen werden sollte zudem, dass das GIGA durch seine gewachsene wissenschaftliche Kompetenz auch in der

Politikberatung profiliert agiert. Ausdruck dafür ist die elektronische Reihe *GIGA Focus*, die zu relevanten aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen Stellung bezieht.

Das GIGA befindet sich in einem umfassenden Umstrukturierungsprozess, der in 2007 weitgehend abgeschlossen wird. Zu einigen wesentlichen bereits umgesetzten Maßnahmen gehören die internen Restrukturierungen (bspw. Zusammenlegung der Verwaltungen, Buchhaltungen, einiger Abteilungen, wie bspw. Publikationswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Informationszentrum, die Einführung von Kosten-Leistungsrechnungen, Programmbudgets). Umgesetzt wurde auch die angemahnte Umbenennung des Deutschen Übersee-Instituts in GIGA und die Neuformulierung der Satzung mit der Zulegung der Institute, die ab 1.1.2007 wirksam ist.

Diese Maßnahmen wurden trotz eingeschränkter Zuwendungen und insgesamt geringerer Mitarbeiterzahl umgesetzt. Es steht zu hoffen, dass die von der Bund-Länder-Kommission geforderten 3 % Aufwuchs auch dem GIGA in Zukunft zur Verfügung stehen, damit mit zusätzlichen Mitteln die weitere Profilierung des GIGA erfolgen kann.

An dieser Stelle soll zum Schluss ein Dank für die große Unterstützung ausgesprochen werden, die uns von wichtigen Akteuren gegeben wurde: Es sind dies die Leibniz-Gemeinschaft, die uns mit Rat und Tat bei der Klärung von Grundfragen der Umstrukturierung geholfen hat. An die Zuwendungsgeber des GIGA, das Auswärtige Amt und die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg, allen voran auch Staatsrat Bonz, der zugleich Vorsitzender des Kuratoriums ist, geht ein besonderer Dank für die politische Unterstützung in der Umstrukturierung. Zur Profilierung unserer wissenschaftlichen Arbeit hat der Wissenschaftliche Beirat in erheblichem Maße beigetragen. Stellvertretend für die alten und neuen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats werden hier die Vorsitzenden Professor Maull (Universität Trier) und Professor Rüländ (Freiburg/Brsg.) genannt, die diesen Forschungsplan beraten und Empfehlungen gegeben haben. Ein Dank für ihre engagierte Arbeit zur Weiterentwicklung des GIGA geht nicht zuletzt an alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.

Professor Dr. Robert Kappel  
Vorsitzender des Vorstandes des GIGA

Hamburg, November 2006



# Area Studies und Comparative Area Studies

Globalisierung und zunehmende internationale Verflechtungen haben den Wissensbedarf über fremde Gesellschaften und Kulturen schlagartig erhöht. Die global vergleichende Area- und Regionalforschung wird dadurch in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung gravierend aufgewertet. Die 2005 in Berlin und Freiburg durchgeführten Konferenzen sowie die im Juni 2006 veröffentlichten Empfehlungen des Wissenschaftsrats sind Ausdruck dieses neuen Bemühens um ein rapidem politischem, sozioökonomischem und kulturellem Wandel angemessenes Verständnis von Area- und Regionalforschung. Seither hat sich ein weitgehend konsensfähiger Diskussionsstand herauskristallisiert, der sich in vier Punkten zusammenfassen lässt.

Erstens, der Dauerkonflikt zwischen sog. Exzeptionalisten und Generalisten tritt allmählich zugunsten einer pragmatischeren Sichtweise in den Hintergrund. Während Exzeptionalisten dazu neigen, die Besonderheiten „ihrer“ Region hervorzuheben, soziale Phänomene in ihren Pfadabhängigkeiten zu analysieren und sich epistemologisch in der Tradition der Hermeneutik und des Verstehens verorten, sind Generalisten fest in der Mutterdisziplin verankert, an deren Theorie- und Methodendiskurse sie sich orientieren und die sie auch auf regionale Phänomene anzuwenden suchen. Regionalforschung dient für sie mehr dem empirischen Test von Theorien und Modellen, als dass sie durch das Bestreben geleitet wäre, das Spezifische und Andersartige der untersuchten Regionen herauszuarbeiten. An die Stelle von detailgenauer Beobachtung und „dichter Beschreibung“ treten typologisch und nomologisch geprägte Vorgehensweisen. Werfen Exzeptionalisten den Generalisten vor, durch ihre Anlehnung an abstrakte Theoriediskurse der Mutterdisziplinen soziale und kulturelle Differenz einzuebnen und damit ethnozentrischen Analysen Vorschub zu leisten, kritisieren Generalisten den Hang der Exzeptionalisten zu Deskription und Theorielosigkeit. Vor dem Hintergrund fortschreitender Globalisierung, zunehmender Verflechtung, grenzübergreifender Problemlagen und kultureller Hybridbildung hat sich in den letzten Jahren jedoch ein Konsens in Richtung einer vermittelnden Position abzuzeichnen begonnen. Moderne Regionalstudien sollen demnach fest in den Mutterdisziplinen, ihren Theorien und Methoden verankert sein, zugleich aber über die entsprechende sprachliche und kulturelle Kompetenz verfügen, die eine emphatische Wahrnehmung regionaler kultureller Besonderheiten ermöglicht und damit auch die Theoriebildung aus ihren engen ethnozentrischen, nordamerikanisch-westlichen Beschränkungen befreit.

Damit einher geht, zweitens, ein neues Verständnis des Verhältnisses von Kultur und Raum. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Kultur-Raum-Relation im Zeitalter der Globalisierung gravierenden Veränderungen unterworfen ist. Die Antwort auf die Orientalisierung außereuropäischer Regionen kann daher nicht die Okzidentalisation Europas sein, wie sie etwa in der asiatischen Wertehypothese der 1990er Jahre oder islamistischen Bildern des Westens in der Gegenwart zu Tage tritt. Insofern ist begrüßenswert, wenn das bis dato essentialistische, durch mehr oder weniger feste geographische Bezüge geprägte Kulturverständnis der Einsicht in die zunehmende Auflösung der Bindungen von Kultur und Raum weicht. Ebenso wie sich Kultur unter dem Einfluss rapider Modernisierung und Mobilität wandelt, so ändern sich auch die Wahrnehmungen von Räumen und Regionen und mithin auch der Bezug von Kultur und Raum. Die neuere Regionalforschung hat daher zurecht die zunehmende Bedeutung transregionaler Phänomene und transsozialer Räume, wie sie beispielsweise durch Migration entstehen, Formen kultureller Hybridbildungen oder das Entstehen neuer Wissensgesellschaften in den Blick genommen. Themen dieser Art werden ohne Zweifel mit fortschreitender Globalisierung weiter an Bedeutung gewinnen.

Drittens herrscht auch darüber vermehrt Konsens, dass Regionalforschung nicht mehr ohne Bezug auf globale Phänomene betrieben werden darf. Eine Verbindung zwischen Mutterdisziplinen und Regionalforschung wird nicht zuletzt dadurch hergestellt, dass durch regionalen Vergleich und die Untersuchung inter-regionaler Interaktionen ein erweitertes Theorieverständnis und die Schärfung des analytischen Instrumentariums befördert wird. Relevante Themenfelder liegen hier in großer Zahl vor: Demokratisierung, Governance-Prozesse, Konfliktbearbeitung, Staatlichkeit und die Interregionalismus-Forschung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Allerdings erfordert, viertens, eine komparativ erweiterte Regionalforschung auch neue organisatorische Voraussetzungen. Auch hierüber herrscht weitgehender Konsens. Sie erfordert mehr Arbeitsteiligkeit als die herkömmliche Regionalforschung, einmal deswegen, weil Expertentum in mehreren Kulturkreisen eher selten ist und weil moderne Regionalforschung prinzipiell interdisziplinär angelegt sein sollte. Zentren und andere Großverbände der Forschung wie Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen etc. werden daher als organisatorischer Rahmen propagiert. Dadurch wird die Akzeptanz der Regionalforschung in den Mutterdisziplinen erhöht und umgekehrt ein besseres Verständnis unter Regionalforschern für die Paradigmen und Fragestellungen der Mutterdisziplinen befördert. Freilich soll nicht verschwiegen werden, dass der Preis, der dafür zu entrichten ist, recht hoch sein könnte. Durch die Bewilligung von Großforschungsprojekten wird die Legitimität kleiner, auf einzelne Länder und Gesellschaften ausgerichtete Forschungsvorhaben möglicherweise in Frage gestellt.

Für die vergleichende Area- und Regionalforschung ergeben sich aus dieser Neuausrichtung eine Reihe von Zukunftsaufgaben, von denen hier nur einige exemplarisch genannt werden können. So wohnt vergleichender Area- und Regionalforschung eine Tendenz zur Analyse von Makrostrukturen inne. Künftige Arbeiten dürfen – dies ist der erste Punkt – aber auch Mikroprozesse nicht vernachlässigen, müssen dabei allerdings vermeiden in einen neuen Exzeptionalismus zu münden. Was damit gemeint ist, kommt vielleicht am besten in Burawoys Konzept der „*grounded globalization*“ zum Ausdruck, mit dem die lokalen Aneignungen globaler Konzepte in den Blick genommen werden sollen.

Zweitens muss mit der engeren Verbindung von Regionalforschung und Mutterdisziplinen zugleich eine Bestandsaufnahme dessen einhergehen, was die Regionalforschung an eigenständigen theoretischen und methodischen Beiträgen geleistet hat (bzw. leisten kann), ob und wie sie damit auf die Mutterdisziplinen einwirkte und welche neuen Erkenntnisse Area- und Regionalstudien liefern können, um die Theoriebildung in den Mutterdisziplinen universaler zu gestalten, ohne dies mit einem Heraufgehen auf der Abstraktionsleiter erkaufen zu müssen.

In den 1990er Jahren hat, drittens, der „*cultural turn*“ auch die Regionalstudien erreicht. Er hat einerseits die Dominanz rein quantitativer und kulturelle Differenz ausblendender Ansätze in Frage gestellt, andererseits zu einer Aufwertung hermeneutisch-qualitativer Forschungsansätze geführt; und ganz allgemein zu einer Revitalisierung und neuen Wertschätzung der Regionalforschung beigetragen. Nachdem das Getöse des Theorienstreits zwischen Rationalisten und Konstruktivisten nun weitgehend verhallt ist, zeichnen sich die Chancen deutlicher ab, die sich aus den Verbindungen rationalistischer Ansätze und Ansätzen eines „*weak constructivism*“ ergeben. Solche Verbindungen müssen weiter entwickelt werden, um die kulturell definierten Handlungskorridore einer „*bounded rationality*“ besser ausleuchten zu können.

Viertens muss bei aller Zweckmäßigkeit von großen Forschungsverbänden, die sich oft in Form von Zentren organisieren, vermieden werden, dass ein oder zwei bundes- oder landesweite Zentren zum Synonym für staatliche Sparprogramme werden. Damit würde jenen in die Hände gespielt, die die Mutterdisziplinen auf ihren Kern zurückstutzen und die Regionalforschung aus den Universitäten verabschieden wollen. Dies wäre ein „*Worst-case*“-Szenario, durch das weite Teile der Universitäten zu asien-, afrika-, orient- oder lateinamerika-freien Zonen werden. Erwünscht sind dahingegen „offene Zentren“; Zentren also, die einerseits genügend kritische Masse aufweisen, um international wettbewerbsfähige Regionalforschung betreiben zu können, die aber gleichzeitig der Arbeitsteiligkeit der Regionalforschung durch die Vernetzung mit vielen anderen regional ausgerichteten Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Universitäten Rechnung tragen.

Der Forschungsplan 2007 des GIGA greift die meisten dieser neueren Entwicklungen im Bereich der vergleichenden Area- und Regionalforschung bewusst und zielgerichtet auf. Er weist aus, dass in den GIGA-Regionalinstituten und den regionenübergreifenden GIGA-Forschungsschwerpunkten zukunftsweisende Themen auf der Agenda stehen, die auf der Grundlage des „*state of the art*“ theoriegeleitet bearbeitet werden, ohne dabei den Anwendungsbezug aus den Augen zu verlieren. Es bleibt zu wünschen, dass die zu erwartenden innovativen Forschungsergebnisse von Wissenschaft und Politik mit der ihnen gebührenden Aufmerksamkeit rezipiert und diskutiert werden.

Prof. Dr. Jürgen Rüländ  
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats



# Vision Statement zur Forschung im GIGA

## 1. Veränderte Rahmenbedingungen für Area Studies

Seit den späten 1980er Jahren ist weltweit eine Verdichtung von regionalen und globalen Austauschprozessen zu verzeichnen. Dadurch hat einerseits die Bedeutung der internationalen Komponente in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zugenommen. Die insgesamt größere Verflechtung hat zu neuen Herausforderungen an Staaten und zivilgesellschaftliche Gruppen geführt, dabei auch die Spielräume für eine eigenständige nationale Politik tendenziell eingeschränkt bzw. deren Kosten erhöht, während sie gleichzeitig neue Chancen für nichtstaatliche Akteure schuf. Aus dieser Lage ergeben sich wachsende Anforderungen an Regulierungsformen auf globaler, regionaler, aber auch subnationaler Ebene und in „staatsfreien Räumen“ unterschiedlich definierter Peripherien.

Diese Aussage ist allerdings zu qualifizieren. So hat die wirtschaftliche und politische Globalisierung nationale politische Steuerungsmöglichkeiten zwar eingeengt, diese werden aber durch den internationalen Rahmen keineswegs vollständig determiniert. Zunächst einmal nehmen nicht alle Regionen/Ländergruppen an der weltweiten Vernetzung in gleicher Weise teil; vielfach ist auch eine Art Abkoppelung von der Weltwirtschaft zu konstatieren. Die Integration in die Weltwirtschaft und Weltgesellschaft ist zudem ein Prozess, der in national unterschiedlicher Weise vorangetrieben wird. Sie ist daher auch ein politisches Projekt, das unterschiedliche Kräfte im Lande durchaus unterschiedlich bewertet und fördert. Es bleiben gewisse Spielräume für eine selbstbestimmte Sozial- und Wirtschaftspolitik auf nationaler wie auch auf lokaler Ebene. Ob und wie diese Spielräume von nationalen Akteuren genutzt werden, ist vergleichend zu untersuchen, ebenso wie die Frage, wie diese bei der zunehmend dringlicher werdenden Aufgabe der Ausgestaltung globaler Regierungsführung kooperieren. Dabei verdienen auch die Aktivitäten nichtstaatlicher Akteure erhöhte Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig zur Globalisierung und teilweise als Reaktion darauf ist eine Regionalisierung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehungen festzustellen, bedingt auch durch Versuche nationaler Regierungen, ihre Steuerungsfähigkeit gegenüber dem globalen Umfeld zu erhöhen. Dies gilt vor allem für Asien und Lateinamerika, in geringerem Maße aber auch für Afrika und Nahost. Weiter ist darauf hinzuweisen, dass sich durch die Herausbildung einer Art „Weltgesellschaft“ zwar der Druck auf nationale Gesellschaften erhöht, bestimmten demokratischen und menschenrechtlichen Mindeststandards zu genügen, dass politische und wirtschaftliche Globalisierung aber in Konflikt geraten können. So ist in den 1990er Jahren die „dritte Demokratisierungswelle“ auch deswegen abgeflacht, weil Globalisierungs- und Regionalisierungsdruck das Regieren erschweren und die Legitimität von politischen Vermittlungsstrukturen untergraben. Regierungen, die sich um demokratische Legitimierung bemühen, stehen vor einem schwer lösbaren Dilemma: Einerseits haben sie mit ihrer Politik den sich verschärfenden Anforderungen des Weltmarkts zu genügen, andererseits erfordert die demokratische Legitimation die Verbesserung der gesellschaftlichen Wohlfahrt. Zu berücksichtigen ist auch, dass erfolgreiche Entwicklungsstrategien auf historisch gewachsenen politischen und kulturellen Besonderheiten basieren, die sich in der Globalisierung nicht auflösen, sondern weiter wirken und auch verteidigt werden. Institutionen formaler, aber auch informeller Art beeinflussen die Qualität der Politik und wirken sich auf die Entwicklungschancen von Gesellschaften aus. Gerade in Gesellschaften, die nur eine geringe Affinität zur westlichen Kultur aufweisen, werden die Hemmnisse für gute Regierungsführung oft unterschätzt. So setzen in

einer nicht kleinen Anzahl von Ländern regierende Eliten ihre Bemühungen zur Sicherung ihrer Renteneinkünfte fort und agieren nach „neopatrimonialer“ Muster. Dies birgt ein beachtliches Konfliktpotential, da derartige Regime bei einem Sturz häufig durch längere Phasen politischer Gewalt und staatlicher Desintegration abgelöst werden. Überhaupt lässt sich parallel und teilweise in Reaktion auf die genannten Globalisierungs- und Regionalisierungstendenzen eine Zunahme gewaltförmig ausgetragener innergesellschaftlicher, seltener auch zwischenstaatlicher Gewaltkonflikte konstatieren, die oft entlang ethnischer, religiöser oder sozialer Trennungslinien verlaufen. Die Steuerungsfähigkeit und Stabilität nationaler Regierungen wird deshalb in Zukunft auch von der zivilgesellschaftlichen Entwicklung abhängen.

Vor diesem Hintergrund besteht die zentrale Aufgabe von Area Studies und Comparative Area Studies darin, das Spannungsverhältnis zwischen wachsenden Verflechtungen im internationalen Kontext einerseits und den einzelstaatlichen, subregionalen und regionalen Spezifika andererseits zu analysieren. Ziel dieser Analysen sind allgemeine, regionenübergreifende wissenschaftliche Aussagen, die den regionalen Kontextvariablen entsprechend spezifiziert und überprüft werden. Diese Beschäftigung erfordert einerseits eine große Vertrautheit mit den Regionen und andererseits einen ständigen Austausch mit den sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen, um aktuelle theoretische und methodische Entwicklungen aufnehmen und verarbeiten zu können; sie erfordert darüber hinaus multidisziplinäres Arbeiten unter einem überregionalen, vergleichenden Blickwinkel.

## **2. Konzeptionelle und organisatorische Umsetzung des Forschungsprogramms**

Zum Ausbau seiner komparativen Vorteile hat sich das GIGA für die Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Prozessen auf verschiedenen Ebenen gesellschaftlicher Organisation (d. h. der lokalen, nationalen, subregionalen, regionalen/kontinentalen und globalen Ebene) entschieden, die im Kontext der Globalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnen (Comparative Area Studies). Wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse auf der nationalstaatlichen Ebene unterliegen komplexen Einflüssen von regionalen und globalen Veränderungen und wirken wiederum auf diese zurück. Das GIGA-spezifische Konzept besteht darin, Prozesse in den Regionen und zwischen den Regionen systematisch mit globalen Prozessen in Verbindung zu setzen. Hier verfügt das GIGA über Vorteile gegenüber anderen Einrichtungen (bspw. Institute mit rein fachlich orientierter Forschung ohne regionale Kompetenzen im o. g. Sinne). Die Area Studies im GIGA wiederum erforschen die Strukturen und Entwicklungsdynamiken von Gesellschaften in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten, so dass deren Besonderheiten, Kontext und Beziehungen adäquat wiedergegeben und reflektiert werden. Sie analysieren ferner die globalen Verflechtungen und Austauschprozesse zwischen den Regionen.

Die Organisationsstruktur des GIGA dient dem Ziel, die regionenbezogene Forschung systematisch mit der regionenübergreifenden Forschung zu verbinden. Diese Zielvorgabe schlägt sich in einer zweidimensionalen Organisationsstruktur nieder. Die auf die einzelnen Regionen spezialisierten Wissenschaftler/innen sind in vier Regionalinstituten verankert, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Asienkunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Institut für Nahost-Studien. Gleichzeitig sind alle Mitarbeiter/innen des GIGA drei Regionen übergreifenden Forschungsschwerpunkten (FSP) zugeordnet, in denen komparativ zentrale, aus dem Leitthema abgeleitete Themenfelder bearbeitet werden. Daneben haben sich Wissenschaftler/innen zu spezifischeren, projektbezogenen Forschungsgruppen zusammengeslossen, die innerhalb der FSP angesiedelt sind. Durch einen übergreifenden Forschungsplan und verschiedene Koordinationsorgane wird die Kohärenz des Forschungsprogramms des GIGA sichergestellt.

Die Regionalinstitute sind eng mit Forschungseinrichtungen in den betreffenden Regionen sowie mit Instituten und Forschungsallianzen in Europa vernetzt (wie z. B. Africa Europe Group of Interdisciplinary Studies (AEGIS), Euro-Mediterranean Study Commission (EuroMeSCo),

Europäischer Rat der sozialwissenschaftlichen Lateinamerika-Forschung (CEISAL), European Alliance of Asian Studies). Dies gilt auch für die fachbezogenen Forschungs- und Wissenschaftlernetzwerke, insbesondere Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), European Association of Development Research and Training Institutions (EADI), European Consortium for Political Research (ECPR) und Verein für Socialpolitik.

In diesen Forschungsnetzwerken bringen sich GIGA-Wissenschaftler/innen durch die Präsentation eigener Papers, die inhaltliche Gestaltung von Sektionen, die Organisation von Panels etc. ein. Zugleich nimmt das GIGA in den Area Studies und Comparative Area Studies eine Leit- und Knotenfunktion ein.

Die enge Kooperation zwischen dem GIGA und der Universität Hamburg – dort vor allem mit den Departments für Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaften, den Regionalstudiengängen z. B. am Afrika-Asien-Institut und den Lateinamerika-Studien – hat sich für die Forschung, den Wissenstransfer, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Stärkung des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Bereich der internationalen Forschung und Lehre als wichtig erwiesen. Unter anderem bringt sich das GIGA in eine Forschergruppe zum Thema „Prekäre Staatlichkeit‘ und Intervention“ sowie in die Initiative zur Errichtung eines SFB zum Thema „Transnationale Normbildungsnetzwerke“ ein, und es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Centrum Globalisierung und Governance (CGG) und dem Centre of International Studies (CIS), die auch an der SFB-Initiative beteiligt sind. In Vorbereitung befindet sich die Überführung eines Doktorandenkolloquiums in ein zu beantragendes europäisches Graduiertenkolleg. Diese und weitere Kooperationen werden über gemeinsame Forschungsprojekte (auch im Rahmen von SFB) und wissenschaftliche Tagungen sowie über die Einbeziehung von GIGA-Wissenschaftler/innen in die Lehre (auch in Graduiertenkollegs) und die Einbindung von Kollegen/innen der Universität Hamburg in die Leitungs- und Aufsichtsgremien des GIGA fortgesetzt und ausgebaut. Geplant ist ferner ein „Centre for Global Studies“ mit Hamburger Forschungseinrichtungen und der Universität.





# Forschungsprofil des GIGA



Das GIGA ist die größte deutsche Forschungseinrichtung und einer der größten europäischen Think Tanks zur Erforschung der Regionen Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und des Nahen und Mittleren Ostens sowie der Nord-Süd-Beziehungen. Es untersucht gleichzeitig die wichtigsten politischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen, denen sich die Regionen Afrika, Arabische Welt, Asien und Lateinamerika zu stellen haben. Im enger geknüpften Netzwerk internationaler Think Tanks kommt dem GIGA ferner eine besondere Rolle bei der Fortentwicklung komparativer Regionalstudien zu.

Im Verlauf der Globalisierung gewinnt vor allem auch die Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Prozessen auf verschiedenen Ebenen gesellschaftlicher Organisation (d. h. der lokalen, nationalen, subregionalen, regionalen/kontinentalen und globalen Ebene) an Bedeutung. Unter Globalisierung wird der rasch wachsende transnationale Austausch von Waren, Kapital und Kommunikation, verbunden mit neuen Formen der globalen und regionalen Arbeitsteilung und einer stärkeren Integration von Wirtschaftsräumen verstanden. Wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse, z. B. auf der nationalstaatlichen Ebene, unterliegen komplexen Einflüssen von regionalen und globalen Veränderungen und wirken wiederum auf diese zurück. Daher werden am GIGA zwei Untersuchungsansätze verfolgt: horizontale Vergleiche (komparative Studien) und Untersuchung von vertikalen Interaktionen (Mehrebenenanalyse).

Akteure und Strukturen sind in beiden Ansätzen gleichermaßen von Interesse. Der Fokus der Forschung am GIGA liegt auf der Analyse länder- bzw. regionenspezifischer Kontexte, die Erklärungsmuster für die Motivation zu und die Reproduzierbarkeit von spezifischen Politiken bieten können. Hier liegen die entscheidenden Stärken von Area Studies und Comparative Area Studies.

Zu den übergeordneten Forschungsleitfragen des GIGA gehören:

- Warum werden in bestimmten lokalen, nationalen oder regionalen Kontexten unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf wirtschaftliche und politische Transformation sowie auf die Gewährleistung von Sicherheit erzielt?
- In welchem Maße sind erfolgreiche Politikmuster auf andere Kontexte übertragbar?
- Welche Wirkungen haben globale Prozesse auf die regionalen, nationalen und lokalen Entwicklungen in den Untersuchungsgebieten? (und vice versa)
- Wie wirken Transformationsprozesse in Afrika, Asien, Lateinamerika und im Nahen und Mittleren Osten auf die OECD-Länder (insbesondere Europa und Deutschland) zurück?

Diese Fragen werden einerseits mit dem Ziel verfolgt, in Kooperation mit anderen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene neues Grundlagenwissen in Rückkoppelung an die aktuelle Theoriediskussion und den Forschungsstand in den Fachdisziplinen zu erarbeiten. Andererseits soll durch die Analyse bestimmter Politiken auch zur Orientierung von Entscheidungsträgern beigetragen werden. Forschungsprojekte des Instituts sind immer theoriegeleitet. Sie zielen aber auch auf die Überprüfung und Neuausrichtung von Theorien. Empirisch stützt sich die Arbeit des Instituts auch auf die Erschließung von wichtigen, landessprachlichen Quellen und auf qualitative und quantitative Forschung in den o. g. Regionen. Area Studies sind kein Selbstzweck, sie sind die Voraussetzung für Erkenntnisse über eine Welt, die nicht nach einem einzigen, westlich inspirierten Modell funktioniert.

# Comparative Area Studies

Die Arbeit in den Forschungsschwerpunkten (FSP) des GIGA konzentriert sich gegenwärtig auf:

- Legitimität und Effizienz politischer Systeme,
- Gewalt, Macht und Sicherheit,
- Transformation in der Globalisierung.

## Forschungsschwerpunkt 1:

### LEGITIMITÄT UND EFFIZIENZ POLITISCHER SYSTEME

Der internationale Trend zur Einforderung demokratie- und menschenrechtsbezogener Mindeststandards in Afrika, Asien, Lateinamerika und im Nahen und Mittleren Osten hält an. Er hat Konsequenzen vor Ort; zugleich wirkt der Widerstand gegen den Trend auf die universalen Normensysteme zurück. Die Mitarbeiter/innen des FSP 1 untersuchen das Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz politischer Systeme in den o. g. Weltregionen.

Kein politisches Regime kann auf Dauer ohne diffuse Legitimität überleben, die dem politischen System als Ganzem entgegengebracht wird. Zeitweilig kann diese durch spezifische Legitimität, die aus den besonderen wirtschaftlichen und sozialen Leistungen des Systems erwächst, ersetzt werden. Umgekehrt nehmen Bürger einen Mangel an Effizienz politischer Institutionen eine Zeit lang hin, wenn das System z. B. Partizipation verbreitert oder Minderheitenrechte besser schützt. Es bleibt zu untersuchen, wie sich dieses Spannungsfeld im Einzelfall darstellt, wie sich die Reproduktion von Systemen trotz Legitimitäts- und/oder Effizienzdefiziten durchhalten und durch welche Mechanismen sich die Legitimität und Effizienz fördern lässt. Beide werden in nationalen politischen Systemen auch von Veränderungen der Staatlichkeit, globalen, inter- und transnationalen Verflechtungen sowie Entgrenzungsprozessen beeinflusst. Dies macht Mehrebenenanalysen häufig unabdingbar.

In diesem FSP werden nicht nur formale, sondern auch informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme untersucht und die Wechselbeziehung von formalen und informellen Akteuren, Organisationen und Institutionen in unterschiedlichen Systemtypen verglichen. Trotz des Gewichts, das ihnen zugesprochen wird, sind informelle Mechanismen der Reproduktion politischer Systeme oder Subsysteme bislang nur selten vergleichend analysiert worden; wenn Untersuchungen erfolgten, dann vor allem in typisierender Weise und normativ eher abwertend. Diese informellen Mechanismen können allerdings auch positive Wirkungen (im Sinne höherer Effizienz oder sogar Legitimität der Regierungsführung) entfalten. In der Forschungspraxis werden institutionelle und akteursbezogene theoretische Ansätze kombiniert und für die Untersuchung der Reproduktion, Transformation und der Konsolidierung politischer Systeme sowie der Qualität, der Richtung und der Verteilungswirkungen des politischen Output in diesen Systemen genutzt. Damit wird ein Brückenschlag von der Erforschung politischer Systeme in Entwicklungs- und Schwellenländern hin zur Forschung über (zumeist westliche) Industrieländer ermöglicht.

Der FSP 1 konzentriert sich in seiner Arbeit auf drei Analysefelder:

- Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure,
- Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung,
- Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten.

#### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

Korporative und kollektive politische Akteure wie Parteien, Verbände, das Justizwesen, Presse/Medien und die Zivilgesellschaft sind für die Reproduktion politischer Systeme von zentraler Bedeutung und können in Prozessen demokratischer Konsolidierung eine wichtige Rol-

le spielen. Konsolidierung setzt ein gewisses Maß an Stabilität, Dauerhaftigkeit und innerer Ausdifferenzierung voraus, aber auch politische Partizipation und Transparenz. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Legitimität politischer Systeme kommen den Akteuren bedeutende Funktionen in Bezug auf zentrale politische Teilregime wie bürgerliche Freiheitsrechte, politische Teilhabe, effektive Regierungsgewalt und horizontale Gewaltkontrolle zu. Eine offene Frage ist, inwieweit Schwächen eines Akteurs (etwa politischer Parteien) durch Leistungen anderer Akteure (etwa einer aktiven Zivilgesellschaft) kompensiert werden können. Fraglich ist überdies, welche Rolle diese Akteure in nur partiell offenen Gesellschaften spielen. Bislang gibt es zu diesen Akteuren nur wenig vergleichende Studien. Speziell über die innere Gestalt, die Autonomie und politischen Leistungen der Parteien und Verbände sowie über die Autonomie und interne Struktur der Zivilgesellschaft liegen bislang nur beschränkte Erkenntnisse vor. Angesichts dieser Forschungsdefizite wird aus vergleichender Perspektive der Institutionalisierung und Leistungsbilanz insbesondere von Parteien, Verbänden und Zivilgesellschaft in den Untersuchungsregionen nachgegangen.

## **Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung**

Sozialer und politischer Wandel – der von der Staatsführung eingeleitete ebenso wie der durch Protestbewegungen induzierte – bedarf der Mobilisierung. Als wichtiger Baustein für die Verbindung von sozialen Mikro- und Makroprozessen haben sich mobilisierungstheoretische Ansätze in den vergangenen Jahren zu einem Schlüsselkonzept für die Erklärung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen entwickelt. Dies gilt insbesondere in der Auseinandersetzung mit nichtwestlichen Gesellschaften. Entgegen der klassischen Modernisierungstheorie, die davon ausging, dass sich westliche Institutionen unverändert auf nichtwestliche Gesellschaften übertragen ließen, setzt sich heute immer mehr die Vorstellung durch, dass aus der Verbindung von Tradition und Innovation in vielen Ländern teilweise Unerwartetes und Neues hervorgeht (Stichwort: Multiple Modernities). Davon ausgehend sollen die Ursachen, Mechanismen und Folgen kollektiver Mobilisierung an Fallbeispielen aus verschiedenen Ländern und Regionen empirisch vergleichend herausgearbeitet und theoretisch systematisiert werden.

Besonderes Augenmerk wird auf Legitimitätsdiskurse gerichtet: Soweit unter Mobilisierung die Aktivierung von Ressourcen zur Durchsetzung politischer Ziele verstanden wird, stehen politische Akteure ständig vor der Aufgabe, ihre Machtansprüche mit einer „Aura“ der Legitimität zu umgeben. Dies gilt für Staatsführungen in gleichem Maße wie für die politische Opposition. Untersucht werden (1) Mechanismen der Legitimitätsbeschaffung, (2) offene und verdeckte Legitimitätsdiskurse, (3) Strategien der Konsensmobilisierung, (4) die Responsivität politischer Regime, (5) die Strukturen von Mobilisierungsnetzwerken, (6) die Produktion und Reproduktion von Ideologien und kollektiven Identitäten sowie (7) das Management der öffentlichen Meinung.

## **Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten**

Politische Macht kann verstanden werden als die Fähigkeit, kollektiv bindende Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen. Sie stellt sich in ihrer Ausübung und der Auswahl der Machträger unterschiedlich dar. Beide Dimensionen sollen untersucht werden. In Bezug auf autoritäre und hybride Regime in den Untersuchungsregionen des GIGA interessiert dabei vor allem die Dimension der Machtausübung. Wie lassen sich diese Herrschaftssysteme typologisch erfassen, in welcher Beziehung stehen in ihnen formale und informelle Institutionen? Und wie steht es um ihre interne Legitimität sowie ihre Effizienz in ausgewählten Politikfeldern? Ebenfalls von Interesse ist die Frage, unter welchen Kontextbedingungen politische Transformationsprozesse zu unterschiedlichen Resultaten führen, sprich zur Herausbildung liberaler Demokratien, verschiedener Arten von hybriden Regimen oder aber der (Wieder-)Entstehung autoritärer Regime führen.

Die nicht unerhebliche Zahl der (teilweise noch recht jungen) Demokratien in Lateinamerika, Afrika, im Nahen und Mittleren Osten und in Asien weist ein großes Spektrum von Regierungstypen und Wahlsystemen auf, die in unterschiedlicher Weise die Konzentration und Streuung

politischer Macht beeinflussen. Den FSP 1 interessieren vor diesem Hintergrund vor allem zwei institutionell orientierte Fragen: Erstens, wie wirken sich in spezifische lokale Kontexte eingebettete elektorale Systeme auf die Art der Regierungsführung, die Handlungslogiken der Regierenden sowie die Art der politischen Repräsentation in parlamentarischen und präsidentiellen Regierungssystemen aus? Und zweitens, wie entwickelt sich in den Untersuchungsregionen die horizontale und vertikale Verteilung exekutiver Macht? Konkreter gefragt: Wie wirken sich die mancherorts zu verzeichnenden Prozesse der Vertiefung horizontaler Gewaltenteilung sowie der Dezentralisierung aus, und lässt sich auch in außereuropäischen Kontexten eine Tendenz zur „Präsidentialisierung“ parlamentarischer Systeme erkennen?

## **Forschungsschwerpunkt 2:**

### **GEWALT, MACHT UND SICHERHEIT**

Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts ist an die Stelle einer bipolaren globalen Konfrontation nicht das „Ende der Geschichte“, sondern eine neue Unübersichtlichkeit getreten. Klassische zwischenstaatliche Konflikte wie zwischen Indien und Pakistan sind Ausnahmen geworden. Es dominieren innerstaatliche und transnationale Konflikte, die sich durch asymmetrische Konfliktstrukturen auszeichnen und die jenseits der globalen machtpolitischen Dominanz der USA regional viele Facetten aufweisen. Als globale sicherheitspolitische Herausforderungen gelten heute vor allem die Auflösung von Staatlichkeit, transnational agierende terroristische und kriminelle Netzwerke sowie die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und die Knappheit extern sensibler Rohstoffe. Natürlich sind die Untersuchungsregionen des GIGA in besonderer Weise von solchen Problemen betroffen; diese wirken aber zugleich auf externe Akteure wie die USA, Europa und Deutschland in unterschiedlicher Intensität zurück.

Externe Reaktionen auf diese Herausforderungen variieren. Einerseits werden innerstaatliche Bemühungen bei der Reform des Sicherheitssektors und der Vergangenheitsaufarbeitung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt, andererseits vertreten Regierungen des Nordens in Bereichen wie Versorgungssicherheit und Terrorismusbekämpfung häufig nach wie vor eine klassische Interessenpolitik. Zudem sehen sich so genannte Pariastaaten (vor allem Iran, Syrien, Nordkorea, Kuba), denen eine aggressive Außenpolitik und die systematische Verletzung von Menschenrechten vorgeworfen werden, besonders von Seiten der USA der Stigmatisierung ausgesetzt. Ansätze mit regionalen Führungsmächten (vor allem Brasilien, Indien, China, Südafrika) global und regional beim Aufbau von Sicherheitsarchitekturen zu kooperieren, wurden bislang eher zaghaft verfolgt. Angesichts dieser Situation stehen die folgenden Themenkomplexe im Mittelpunkt der Arbeit des FSP 2:

- die systematische Beschreibung relevanter und neuartiger Phänomene von Gewalt, Macht und Sicherheit in den GIGA-Untersuchungsregionen;
- die Analyse von daraus resultierenden Auswirkungen in den o.g. Untersuchungsregionen und für den Westen;
- die Analyse von Ursachen bzw. Bestimmungsfaktoren solcher Phänomene sowie
- die Prüfung und Empfehlung von Maßnahmen der Konfliktlösung und -prävention, einschließlich umfassender Sicherheitsarchitekturen.

Theoretisch nutzt der FSP 2 unter Wahrung interdisziplinärer Offenheit die relevanten theoretischen Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung und der Internationalen Beziehungen. In terminologischer Hinsicht favorisiert der FSP einen relativ engen Gewaltbegriff, begreift sich aber bei den Begriffen Macht und Sicherheit als Träger eines theoretischen Pluralismus. So können Phänomene der Gewalt auch im Rahmen eines erweiterten Sicherheitsbegriffs fruchtbar analysiert werden. Auch die Kategorie der Macht ist keineswegs auf traditionelle Realpolitik begrenzt, sondern umfasst außerdem Aspekte der Kooperation (beispielsweise in Form von Regimen, die durch einen Hegemon dominiert werden). In methodologischer Hinsicht gelten die Prinzipien des GIGA: In Mehrebenenanalysen werden sowohl quantitative als auch

qualitative Forschungsinstrumente in Abhängigkeit vom Forschungsgegenstand zum Einsatz gebracht; alle Themen werden in überregionaler Perspektive bearbeitet, ohne dabei aber länderspezifische Charakteristika zu vernachlässigen.

Die Wahl des konkreten Forschungsgegenstandes orientiert sich an den oben skizzierten Themenkomplexen. Die mittelfristige Struktur sieht zwei thematische Analysefelder vor, denen jeweils zwei bis drei Arbeitsgruppen zugeordnet sind. Die Analysefelder stellen einerseits innerstaatliche und andererseits zwischenstaatliche Aspekte in den Vordergrund ohne aber von einer vollständigen Trennung beider Bereiche auszugehen. Diese Analysefelder sind:

- Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit,
- Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen.

### **Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit**

Vorwiegend innerstaatlich relevante Phänomene von Gewalt und Sicherheit stehen im Mittelpunkt von Analysefeld 1. Dabei werden besonders institutionelle, kulturelle und ökonomische Aspekte von Sicherheit und Gewalt untersucht.

Die Arbeitsgruppe „Innere Sicherheit und Gewaltordnung“ widmet sich der Frage, inwieweit formale und informelle Institutionen in Verbindung mit Gewaltdynamiken und Konfliktlösung bzw. -prävention stehen. Anknüpfungspunkte sind insbesondere die Diskussion um prekäre Staatlichkeit, aber auch konfliktspezifische Formen des Institutional Engineering wie die Reform des Sicherheitssektors und die Überwindung ethnischer Gegensätze durch formale Regulierung (z. B. Verbot ethnischer Parteien) sowie die ambivalente Rolle von Religionen in Gewaltkonflikten. Ein wichtiges Anliegen ist insbesondere die systematische Untersuchung von Gewaltordnungen, die sich vom staatlichen Gewaltmonopol durch eine Vielzahl von Gewaltakteuren unterscheiden (z. B. Gewaltoligopol). Verspricht allein ein staatliches Gewaltmonopol ein Maximum an Sicherheit oder gibt es Alternativen, die in vielen „Ländern des Südens“ schon lange Realität sind? In den Projekten dieser Arbeitsgruppe werden qualitative Methoden (z. B. Fokusgruppendifkussionen, Experten- und Akteursinterviews) genutzt und repräsentative Meinungsfragen durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe „Politische Kultur und Gewalt“ untersucht die Interdependenzen von politischer Kultur und Gewalt auf verschiedenen Ebenen. Arbeitsschwerpunkte sind erstens die Möglichkeiten von Transitional Justice (Aufklärung, Strafverfolgung, Entschädigungen, „Säuberungen“). Dabei geht es sowohl um die Analyse nationaler Entwicklungspfade als auch um den Ländervergleich (z. B. Argentinien-Uruguay; Chile-Spanien). Daraus abgeleitet befasst sich die Arbeitsgruppe zweitens mit transnationalen Normbildungsnetzwerken, die ebenso ethische, inhaltliche wie Prozessnormen produzieren, die für die Gestaltung von Aufarbeitungsprozessen relevant sind. Drittens analysiert die Arbeitsgruppe Prozesse der politischen Instrumentalisierung von Kriminalität in Zeiten extremen sozialen Wandels. Die Arbeit der Arbeitsgruppe stützt sich auf ein breites Spektrum von Methoden, das unter anderem kritische Diskursanalyse, Politikfeldanalyse, qualitative Interviewverfahren, soziale Netzwerkanalyse und geschichtswissenschaftliche Zeitdiagnostik umfasst.

Die ökonomische Dimension von Gewalt und Sicherheit steht im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe „Natürliche Ressourcen und Sicherheit“, die insbesondere an die internationalen Debatten um „Gewaltökonomien“, „Greed and Grievance“, den „Rentierstaat“ und den „Ressourcenfluch“ anknüpft. Zentrales Anliegen ist die Analyse der ambivalenten Auswirkungen von natürlichen Ressourcen wie Öl und Diamanten auf die Sicherheit innerhalb von Staaten. Unter welchen konkreten Bedingungen führt die Produktion natürlicher Ressourcen zu Gewalt – oder dient als Machtressource der politischen Stabilität? Der Fokus auf die innerstaatlichen Auswirkungen von Ressourcenreichtum wird durch die Untersuchung ihrer externen Effekte ergänzt. Wie wirkt sich die externe Sensitivität einiger Ressourcen („Versorgungssicherheit“) auf die Sicherheit in den Untersuchungsregionen und die Außenpolitik westlicher wie südlicher Regierungen aus? In methodologischer Hinsicht werden ökonometrische Verfahren und qualitative Vergleiche mit geringer Fallzahl kombiniert, um deren Vorteile zu optimieren.

## **Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen**

Aspekte von Macht, Gewalt und Sicherheit, deren Relevanz sich überwiegend zwischen Staaten entfaltet, kennzeichnen die Arbeitsschwerpunkte von Analysefeld 2. Die Forschung konzentriert sich dabei auf neue macht- und sicherheitspolitische Herausforderungen in den Internationalen und regionalen Beziehungen, die besonders mit zwei Staatengruppen verbunden sind: regionalen „major players“ und „outcasts“ in der internationalen Politik.

Den regionalen Führungsmächten in den Untersuchungsregionen des GIGA (vor allem Brasilien, China, Indien, Südafrika) kommt wachsende Bedeutung für die Politik auf globaler Ebene zu. Die Arbeitsgruppe „Regionale Führungsmächte“ geht von der Annahme aus, dass Konflikte um die Durchsetzung oder Verhinderung regionaler Vorherrschaft in der Zukunft an Virulenz zunehmen werden. Das Forschungsinteresse gilt deshalb einerseits der Vernetzung der Führungsmächte in den Bezugsregionen, andererseits den Strategien und Ressourcen zur Durchsetzung regionaler Führerschaft (einschließlich der Reaktionen der anderen Staaten in und außerhalb der Region). Die breite regionale Ausrichtung des GIGA ermöglicht durch den Einbezug von Regionen ohne eindeutige Führungsmächte zusätzliche Erkenntnisse über die Reichweite des Konzepts. Bei der Analyse wird, je nach thematischem Schwerpunkt, auf unterschiedliche Theorien der internationalen Beziehungen zurückgegriffen (realistische, liberale und konstruktivistische Ansätze). Besondere Berücksichtigung findet die Power Transition Theory und das Konzept der „kooperativen Hegemonie“.

In allen Untersuchungsregionen des GIGA finden sich auch so genannte Pariastaaten, ein bislang kaum vergleichend untersuchter Gegenstand der Internationalen Beziehungen. Die Arbeitsgruppe „Pariastaaten“ untersucht in komparativer Perspektive die Reaktionen von „Pariastaaten“ auf externen Druck mit dem Ziel, mögliche Verhaltensmuster zu erkennen und nachzuvollziehen wie es diesen Staaten gelingt, ihre Transformationsresistenz aufrecht zu erhalten. Pariastaaten stellen nach unserem Verständnis einen Subtyp autoritärer Regime dar, der dadurch gekennzeichnet ist, dass er in besonderem Maße externer Stigmatisierung und externem Druck ausgesetzt ist. Die Arbeitsgruppe versucht zunächst, die theoretisch möglichen Handlungsalternativen dieser Staaten zu identifizieren und dann empirisch zu überprüfen. Über welche relativen materiellen und ideellen Machtressourcen verfügen diese Regime, um dem Druck zu begegnen? Mit der Methode des Process-Tracing sollen zunächst in sechs Fallstudien (Iran, Kuba, Myanmar, Nordkorea, Syrien und Zimbabwe) die Reaktionen von Pariastaaten auf Sanktionen nachgezeichnet und mögliche Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

## **Forschungsschwerpunkt 3:**

### **TRANSFORMATION IN DER GLOBALISIERUNG**

Die Globalisierung hat zu neuen Formen der globalen und regionalen Arbeitsteilung und zu einer stärkeren Integration von wirtschaftlichen und sozialen Räumen geführt. Als Folge davon haben sich die Handlungsspielräume von Nationalstaaten verändert. Globalisierung fördert auch die Verdichtung grenzüberschreitender ökonomischer und sozialer Beziehungen zwischen substaatlichen Regionen und das Entstehen so genannter Transnationaler Räume. Transnationale Wertschöpfungsketten und zivilgesellschaftliche Strukturen gewinnen an Bedeutung; die kulturelle Entwicklung unterliegt ebenfalls der Entgrenzung. Die erfolgreiche Teilnahme am Globalisierungsprozess erfordert eine erhebliche Transformation der sozialen und wirtschaftlichen Systeme, widrigenfalls sich Ausschluss und Marginalisierung verstärken. Globale Politik, Global-Governance-Strategien und regionale Integration reagieren auf die neuen Herausforderungen mit mehr oder weniger großem Erfolg. Der FSP 3 analysiert folgende Aspekte globalisierungsbedingter Transformation:

- Innovation als erfolgreiche Reaktion auf den zunehmenden globalen Wettbewerbsdruck, ihre institutionellen Rahmenbedingungen und ihre Rolle als zentraler Motor des ökonomischen und sozialen Wandels;
- Andauernde Armut als Folge mangelnder, strukturell defizitärer und/oder Ungleichheit verstärkender Integration in die globale Ökonomie, worauf die Armen mit vielfältigen Überlebensstrategien (vor allem in informellen Systemen) und die politischen Institutionen mit Strategien der Armutsreduktion reagieren;
- Global Governance, globale Politik und regionale Integration als zentrale Aspekte der Transformation internationaler Beziehungen im Umgang mit den Herausforderungen der Globalisierung.

Diese Themen verbinden die Dimension der Global Studies mit den (Comparative) Area Studies im Rahmen des Auftrags des GIGA. Der FSP 3 nutzt die Kompetenz des GIGA im Bereich der Area und Comparative Studies sowie die langjährige Beschäftigung mit internationalen Organisationen und Globalisierung, um die Reaktionen auf die Herausforderungen durch die Globalisierung in der Perspektive eines Mehrebenenansatzes zu untersuchen.

Die Analysefelder des FSP 3 sind:

- Innovationsprozesse in der Globalisierung,
- Armut und Überlebensstrategien,
- Global Governance, globale Politik und regionale Integration.

### **Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung**

Innovationsfähigkeit stellt eine entscheidende Voraussetzung für jedes Land dar, um sich im Rahmen der Modernisierung zu behaupten. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, sind wichtige Faktoren für ihre Positionierung von Ländern im globalen Wettbewerb. Als komplexes soziales Phänomen folgt Innovation keinem linearen Pfad, sondern ist charakterisiert durch komplizierte und teilweise nichtintendierte Feedback-Mechanismen und unterliegt spezifischen kulturellen, sozialen und ökonomischen Einflüssen.

In diesem Analysefeld geht es vor allem um die Bedingungen der Entwicklung und Durchsetzung von Innovationen in einer Gesellschaft. Dies verlangt die Identifizierung und den Vergleich spezifischer Muster von Innovationsprozessen in Ländern und Regionen sowie deren Rückwirkung auf andere. Untersucht werden einerseits die Ressourcenallokation für technische Produkt- und Prozessinnovationen und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen, andererseits interaktive soziale Prozesse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Politik. Das Hauptinteresse richtet sich auf das dynamische Zusammenspiel von Akteurskonstellationen, Institutionen und kulturellen Deutungsstrukturen. Soziologische Studien zum „organisationalen Lernen“ bieten Erklärungen, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen (z. B. ein kooperations- und innovationsförderliches soziales Klima) die Generierung von Innovation und ihre Diffusion erleichtern.

Es wird auch gefragt, wie der Staat die Gestaltung von Innovationssystemen beeinflusst, wie Unternehmen der Sprung zu innovationsbasiertem Wachstum gelingt und wie sich ausländische Investitionen sowie soziale Netzwerke auf die Innovationsfähigkeit auswirken? Zuletzt sollen auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Innovationsmechanismen in den Untersuchungsregionen des GIGA untersucht werden.

### **Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien**

Armut ist ein komplexes und multidimensionales Phänomen, das weite Teile der Bevölkerung der GIGA-Beobachtungsregionen betrifft. Globalisierung und die begleitende Transformation traditioneller ökonomischen und sozialen Strukturen hat sowohl die Ursachen der Armut wie auch die Möglichkeiten ihrer Überwindung stark verändert. In diesem Analysefeld konzentriert

sich unsere Forschung auf die Strategien von Armen und verwundbaren Bevölkerungsgruppen zur Überwindung von Armut.

Der Schwerpunkt liegt in diesem Analysefeld auf der Mikroebene. Auf der Makroebene werden Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie armutsbezogene institutionelle Reformen untersucht sowie die notwendigen Bedingungen für eine effektive Armutsreduktion. Auf der Mikroebene stehen das Verhalten von Individuen, Haushalten, Unternehmen oder spezifischen sozialen Gruppen zur Bewältigung prekärer Situationen (häufig mit dem Ziel des bloßen Überlebens) im Vordergrund. In einer vergleichenden Perspektive sind die Bestimmung und Untersuchung von Unterschieden und Ähnlichkeiten zwischen unterschiedlichen Ländern und/oder Weltregionen zu untersuchen.

Neben der Frage, welche Strategien Haushalte und soziale Gruppen verfolgen, um Armut zu bewältigen, soll es auch darum gehen, welche Rolle der private Sektor, im speziellen Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen, für die Entwicklung spielen. Wie reagieren sie auf den wachsenden Wettbewerbsdruck und wie gelingt es ihnen, erfolgreiche Verknüpfungen mit der Weltwirtschaft herzustellen? In welchem Umfang sind kulturelle Faktoren und strukturelle Konfliktlinien – wie die zwischen Stadt und Land oder formellen und informellen Sektoren – wichtig für die Wahl unterschiedlicher Unternehmensstrategien?

### **Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration**

Politik in der Globalisierung ist durch komplexe Interdependenzstrukturen gekennzeichnet, die zu neuen institutionellen Strukturen geführt haben. Bisher sind die Auswirkungen dieses Wandels für die Länder des Südens nur unzureichend untersucht worden. Zur Lösung politischer Probleme entwickeln die beteiligten Akteure zunehmend globale und regionale Governancestrukturen, da diese Probleme zunehmend einen grenzüberschreitenden Charakter besitzen. Diese Strukturen schaffen zum einen die Rahmenbedingungen für eine sich globalisierende Ökonomie (Handel, internationales Währungssystem, Schuldenregulierung), reagieren zum anderen aber auch auf zunehmende bzw. neu entstehende globale Probleme (Wohlfahrt, Umwelt). Unterschiedliche globale Probleme bringen Varianten von Global Governance hervor, die typischerweise mit dem spezifischen Politikfeld zusammenhängen, sind aber auch durch eine Reihe gemeinsamer Charakteristika gekennzeichnet: Multiakteurskonstellation, Pluralismus an Governancemustern und Mehrebenenpolitik.

In Interaktion mit den Nationalstaaten und mit lokalen Institutionen formen die sich herausbildenden Strukturen von Global Governance und regionaler Kooperation ein Mehrebenensystem globaler Politik, in dem die Schnittstellen zwischen den genannten Ebenen von wachsender Bedeutung und Komplexität sind. Die Forschung in diesem Analysefeld untersucht die Interessen, Machtressourcen und die institutionellen Kontexte der jeweiligen Akteure. Global-Governance-Strukturen werden als zentrale Rahmenbedingungen von Prozessen sozialen Wandels analysiert, und das globale Mehrebenensystem wird sowohl im Hinblick auf seine Problemlösungskapazität als auch auf die demokratische Qualität und Legitimität des in diesem Zusammenhang stattfindenden „Institutional Interplay“ bewertet.



## Area Studies

Der Auftrag der Regionalinstitute im GIGA ist es, Entwicklungen in den Weltregionen systematisch zu verfolgen und wenn möglich interregional vergleichend zu untersuchen. In jedem Fall sind die Forschungsprojekte der Institute gleichzeitig einem der drei FSP zugeordnet und werden auf deren Sitzungen diskutiert. Gleichwohl gibt es regional spezifische Kontextbedingungen, die den Zuschnitt der wissenschaftlichen Beschäftigung mitbestimmen – in der Fragestellung wie in der Auswahl geeigneter Forschungsdesigns. Folgende Fragen sind in mittelfristiger Perspektive mit Blick auf die einzelnen Institute von besonderer Bedeutung:

### Institut für Afrika-Kunde (IAK)

Im Rahmen des **FSP 1** untersucht das IAK die trotz langjähriger Transition zu formalen Mehrparteiensystemen gemischte Demokratisierungsbilanz in Afrika südlich der Sahara. Häufig konnten zwar autoritäre Einparteiensysteme überwunden werden; an ihrer Stelle entstanden aber entweder unmittelbar „hybride“ Regime oder es gab schleichende Rückentwicklungen in diese Richtung. Untersucht wird, wie sich solche Nicht-Demokratien heute von liberalen Demokratien unterscheiden, und welche politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen gescheiterte Demokratisierung hat. Als wichtiges Problem dieser Regime gilt die fehlende Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre, was die Beschäftigung mit „neopatrimonialen“ Handlungsweisen in Politik und Verwaltung nahe legt.

Im Rahmen des **FSP 2** beschäftigt sich das IAK mit dem in vielen afrikanischen Staaten relativ fiktiven Gewaltmonopol des Staates. Es ist daher vielfach von „failed states“ die Rede. Die nach wie vor hohe Bedeutung des informellen Sektors ist auch in diesen Kontext zu setzen. Eine Bemessung der ökonomischen Konsequenzen von „state failure“ steht ebenso auf der Tagesordnung wie eine Bewertung der verbleibenden institutionellen Mechanismen zur Konfliktbearbeitung. Im Zusammenhang hiermit steht auch, dass Sicherheit als öffentliches Gut nur selten bereit gestellt wird. Welche Alternativen in der Produktion von Sicherheit real bestehen und welche Leistungsbilanz nichtstaatliche Alternativen haben, soll im IAK untersucht werden. Gleichzeitig müssen sich europäische Regierungen und Organisationen der Entwicklungshilfe zu diesen nichtstaatlichen Akteuren verhalten.

Zahlreiche afrikanische Staaten sind gerade über die Produktion und den Export mineralischer Rohstoffe in das globale System integriert. Offensichtlich gibt es einen unterschiedliche Umgang mit dem Ressourcenreichtum; insbesondere das Management von Einnahmen ist mehr oder weniger effizient und transparent. Das Institut beschäftigt sich neben dieser aber auch mit der Frage, unter welchen Kontextbedingungen Ressourcenreichtum zu physischer Gewalt führen kann. Die Einwirkung raumfremder Akteure und die Rückwirkungen von Ressourcenkonflikten und -management auf die Energiesicherheit Europas stehen in diesem Zusammenhang. Auch mit Ressourcenarmut und hier besonders im Falle der „Überlebensressourcen“ Wasser und Land kann unterschiedlich umgegangen werden.

Die beiden Führungsmächte Nigeria und Südafrika strukturieren das außenpolitische System nicht nur ihrer Subregionen (Westafrika, Südliches Afrika), sondern haben auf dem ganzen Kontinent zunehmend Einfluss; im Falle Südafrikas ist dies sowohl militärisch, wirtschaftlich, politisch als auch normenbildend der Fall. Gleichzeitig macht die regionale Integration über die African Union (AU) und subregionale Organisationen nicht nur formal Fortschritte. Dort sind alle Mitgliedsstaaten prinzipiell gleichgestellt. Beide Prozesse stehen in einer ambivalenten Beziehung zueinander. Das IAK analysiert die Integrationsprozesse in Afrika im Lichte der beiden Dynamiken.

Im Rahmen des **FSP 3** beschäftigt sich das IAK mit der anhaltend hohen Armut (trotz zuletzt hoher Wachstumsraten) und dem Verfehlen der Millennium Development Goals vieler afrika-

nischer Gesellschaften. Dabei werden die Strategien von internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, nationalen Regierungen, aber auch Haushalten und spezifischen sozialen Gruppen auf lokaler Ebene analysiert, die Armut langfristig reduzieren und schon mittelfristig – staatliche und private – soziale Sicherungssysteme aufbauen helfen sollen.

## **Institut für Asienkunde (IFA)**

Im Rahmen des **FSP 1** untersucht das IFA die Institutionalisierung, gesellschaftliche Verankerung und Mobilisierungsstrategien politischer Parteien in Asien. Den Parteien kommt in demokratisch verfassten politischen Systemen eine zentrale Rolle zu. Von ihnen wird erwartet, dass sie gesellschaftliche Interessen artikulieren und bündeln, dass sie politisches (Führungs-) Personal rekrutieren, dass sie als Initiator und Mittler im politischen Entscheidungsprozess fungieren und, dass sie im Parlament und darüber hinaus in konstruktiver Weise Konflikte austragen und lösen. In den demokratischen und hybriden politischen Systemen Asiens existieren neben stark institutionalisierten Parteien (wie in Japan, Indien, Singapur oder Malaysia) auch zahlreiche Parteien, die erst im Zuge der jüngeren Demokratisierungswelle in Südkorea, Taiwan und Südostasien entstanden und oftmals nur schwach institutionalisiert sind. Im Rahmen der parteienbezogenen Forschung am IFA werden die institutionelle Gestalt, die Formen der gesellschaftlichen Verankerung und die Mobilisierungsstrategien von Parteien in verschiedenen Teilen der Region untersucht.

Ein weiteres Forschungsthema ist Demokratisierung und autoritäre Regime. Die Demokratie steht in Ost- und Südostasien auf schwachen Beinen. Die demokratischen Staaten zeigen sich auch Jahre nach der Demokratisierung nicht hinreichend stabilisiert. Anhaltende Korruption, zunehmende Instabilität und die Verletzung von Freiheits- und Menschenrechten haben aus den Philippinen, Thailand und Indonesien defekte Demokratien bzw. hybride Regime werden lassen. Darüber hinaus haben sich in der Region eine Reihe von Hybridregimen gebildet, die zwar liberale Freiheitsrechte etabliert, die Schwelle zur Demokratie jedoch noch nicht überschritten haben (Malaysia, Singapur). Autoritäre Regime wie China wiederum scheinen mit ihrer Entwicklung den Washington Consensus in Frage zu stellen. Ausgehend von diesem Befund wird nach den Bedingungsfaktoren einer erfolgreichen Demokratisierung, den Legitimitätsproblemen autoritärer Regime und den Faktoren für den Wandel von hybriden Regimen gefragt.

Im **FSP 2** widmet sich das IFA der Thematik „Regionale Führungsmächte und Pariastaaten“. Sowohl international als auch innerhalb der asiatischen Region hat die wirtschaftliche und politische Bedeutung Chinas und Indiens stark zugenommen. Diese Länder beanspruchen für sich die Rolle regionaler Führungsmächte. Wie sich die bilateralen Beziehungen dieser Länder entwickeln, wird Einfluss auf die gesamte Region haben und ist Gegenstand der Untersuchung im IFA. Auch in Asien finden sich so genannte „Pariastaaten“, die als Subtyp autoritärer Regime verstanden werden. Am Beispiel Myanmar wird untersucht, welche politischen Handlungsalternativen dieser „Pariastaat“ unter starkem externen Anpassungsdruck besitzt und welche Reaktionsmuster feststellbar sind.

Die regionale Integration in Ostasien und der chinesisch-japanische Kampf um Vorherrschaft wird am IFA im Rahmen des **FSP 3** untersucht. Seit der Asienkrise 1997 zeigen sich in Ostasien deutliche Tendenzen der regionalen Integration, die vor allem mit dem Entstehen eines neuen Kooperationsarrangements innerhalb der so genannten ASEAN+3 (die zehn Mitglieder der ASEAN plus China, Japan und Südkorea) verbunden sind. Innerhalb dieses Kooperationszusammenhangs zeigt sich ein immer deutlicher zu Tage tretender Antagonismus zwischen China und Japan, den beiden dominierenden Mächten der Region. Daraus ergeben sich vor allem drei Fragen: 1. Welche Strategien verfolgen China und Japan zur Umsetzung ihres Anspruchs auf eine politische Führungsrolle in der Region? 2. In welchen Politikfeldern (Wirtschaft – Sicherheit) wird der angenommene Gegensatz zwischen China und Japan besonders

sichtbar? 3. Wie wirkt sich die Konkurrenz zwischen den beiden Ländern auf die Integration in der Region aus?

Ein weiteres Thema ist Innovation in Asien. Innovationsfähigkeit stellt eine herausragende Voraussetzung für jedes Land dar, sich im Rahmen der Modernisierung zu behaupten. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, ist ein wichtiger Einflussfaktor bei der Positionierung der Länder im wachsenden globalen Wettbewerb. Im Mittelpunkt der Forschung steht die Frage der Bedingungen, unter denen sich Innovationen in der Gesellschaft entwickeln und durchsetzen können, vor allem in den Ländern Asiens, die sich hier in einem Catch-up-Prozess befinden, und in denen, die ihren Vorsprung halten wollen. Es geht um die Identifizierung und den Vergleich von Ländern und Regionen, um die spezifischen Muster von Innovationsprozessen und deren Rückwirkung auf andere Länder und Regionen. Die Forschung erstreckt sich auf die ökonomische Analyse sowie interaktive soziale Prozesse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Politik etc. Im Einzelnen richtet sich das Interesse auf das dynamische Zusammenspiel von Akteurskonstellationen, Institutionen und kulturellen Deutungsstrukturen.

Zudem werden am IFA Inklusion und Exklusion in Asien im Rahmen des FSP 3 untersucht. Im Kontext der Globalisierung entstehen neue Formen der sozialen Ungleichheit, die gegenwärtig unter dem Stichwort Inklusion/Exklusion diskutiert werden. Je mehr die Menschen aus vertrauten regionalen und sozialen Bindungen herausgelöst werden, desto mehr sind sie darauf angewiesen, dass sie einen Zugang zu den Leistungen gesellschaftlicher Teilsysteme wie Wirtschaft, Politik, Bildung oder Gesundheit erhalten. Dieser Zugang ist jedoch bei weitem nicht immer gegeben. Vielmehr zeigt sich, dass der Ausschluss aus einem Teilsystem oft zu verhängnisvollen Verkettungseffekten führt: Ohne Ausbildung keine Arbeit, ohne Arbeit schlechtere Konsumchancen, ohne Konsumchancen schlechtere Heiratschancen etc. Dabei bilden sich nicht nur soziale, sondern auch geographische Muster der Exklusion heraus, etwa zwischen regionalen Wachstumskernen und ihrem lokalen Hinterland, dessen Bewohner von der Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand weitgehend ausgeschlossen sind. Vor diesem Hintergrund stellen sich für die Forschung zwei Fragen: 1. Welche kausalen Wirkungsketten sind für die Exklusion ganzer Bevölkerungsgruppen verantwortlich? 2. Lassen sich bestimmte typische Regime der Inklusion und Exklusion in Ostasien unterscheiden?

## **Institut für Iberoamerika-Kunde (IIK)**

Im Rahmen des **FSP 1** werden Krise und Wandel politischer Institutionen in Lateinamerika untersucht. Das Aufkommen populistischer Politiker, die wachsende Zahl vorzeitig beendeter Präsidentschaften („failed presidencies“), wiederkehrende Verfassungsreformen sowie Ergebnisse von Meinungsumfragen (u. a. Latinobarómetro) weisen auf eine tiefgreifende Krise der politischen Institutionen in Lateinamerika hin. Allerdings haben sich auch Modelle erfolgreichen institutionellen Wandels (einschließlich informeller Institutionen) und demokratischer Konsolidierung herauskristallisiert. Das IIK fragt nach den Ursachen der institutionellen Krisen, analysiert die Funktionsweise zentraler politischer Institutionen und Vermittlungsstrukturen (Parteien) und bewertet politische Reformprozesse in Lateinamerika. Wo die klassische Aufteilung von internationaler Politik und Innenpolitik aufweicht, analysiert das IIK zudem das entstehende Feld so genannter „intermestic politics“ (international + domestic). Dies ist etwa der Fall, wenn Emigranten aus Lateinamerika in den USA zu politischen Akteuren in beiden Arenen, ihrem Residenzland wie ihrem Herkunftsland werden.

Wenn Lateinamerika in den Blickwinkel der Öffentlichkeit gerät, dann zumeist im Kontext von Krisenanfälligkeit und Gewaltdynamiken. Das IIK widmet sich dieser Thematik im Rahmen des **FSP 2** auf unterschiedlichen Ebenen. Es werden auf der einen Seite die Formen des gewaltsamen Konfliktaustrags selbst untersucht; neben der Ausweitung von Unsicherheit, kriminellen

und schattenökonomischen Strukturen in der Region liegt ein weiterer Fokus auf der Dynamik ethnisch vermittelter Konflikte. Auf der anderen Seite wird aber auch der Umgang mit Gewalt im öffentlichen Diskurs untersucht. In der Analyse von Erinnerungskulturen und Formen der „transitional justice“ werden insbesondere transnationale Netzwerkstrukturen und Prozesse der vergangenheitspolitischen Normbildung analysiert.

Zudem geht das IIK innerhalb des FSP 2 der Frage regionaler Führungsmächte und von Regional-Governance-Strukturen nach. Insbesondere Brasilien hat seit Mitte der 1990er Jahre verstärkt seinen Anspruch als regionale Führungsmacht mit globaler Machtprojektion artikuliert und mittels vielfältiger Initiativen umgesetzt. Auf globaler Ebene ist u. a. die von Brasilien angestoßene Gründung und Mitarbeit in der G 20 zu erwähnen, auf interregionaler Ebene sind es die Beziehungen zu Südafrika und Indien (G 3), auf regionaler Ebene die Integrationsbemühungen im Mercosur und der Südamerikanischen Staatengemeinschaft sowie Initiativen subregionaler bzw. bilateraler Kooperation (u. a. im Sicherheitsbereich). Gegenüber dem brasilianischen Führungsanspruch haben sich konkurrierende Regionalmächte (Mexiko) und regionale Mittelmächte (Argentinien, Chile, Venezuela, neuerdings auch Peru) auf unterschiedliche Weise in Position gebracht. Das IIK analysiert die Integrationsprozesse in den Amerikas im Hinblick auf die Rolle regionaler Führungs- und Mittelmächte sowie deren außenpolitische Ausrichtung und Allianzbildung.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand in diesem Bereich ist Lateinamerikas Rohstoffreichtum, der am IIK sowohl im Hinblick auf sein inner- und zwischenstaatliches Konfliktrisiko als auch mit Blick auf sein entwicklungs- und integrationspolitisches Potential hin untersucht wird. Dies umfasst sowohl verschärfte Verteilungskonflikte um Rohstoffpreise in den Produzentländern als auch neuartige, energiepolitische Integrationsprojekte. Zusätzliches innen- wie zwischenstaatliches Konfliktpotential baut sich dort auf, wo Ressourcenerlöse zu Rüstungskäufen (Chile, Ecuador, Peru, Venezuela) verwendet oder für aggressive außenpolitische Ziele (Venezuela unter Chávez) eingesetzt werden.

Im Rahmen des **FSP 3** thematisiert die Forschung des IIK wirtschaftspolitische Strategien und Armutsbekämpfung in Lateinamerika. Lateinamerikas wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen 50 Jahre ist im weltweiten Vergleich eher enttäuschend, insbesondere im Vergleich zu Asien. Makroökonomische Ungleichgewichte, relativ niedrige Wachstumsraten, eine anhaltend hohe Armut und hohe Einkommensungleichheit kennzeichnen die Region. Das IIK untersucht Strategien von internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, nationalen Regierungen, aber auch Haushalten, Unternehmen und spezifischen sozialen Gruppen auf lokaler Ebene, mit diesen ungünstigen Bedingungen umzugehen und die wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern. Ein besonderes Forschungsinteresse liegt zudem auf den sich vertiefenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Lateinamerikas zu Ostasien.

## **Institut für Nahost-Studien (IMES)**

Im Rahmen des **FSP 1** untersucht das IMES, ob substantielle Reformen als Reaktion auf externen Druck zu verstehen sind. Der Reformstau in den Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens hat insbesondere nach dem 11. September 2001 dazu geführt, dass die USA und die EU mit entsprechenden – aus Sicherheitsüberlegungen heraus entstandenen – Initiativen zur Demokratisierung der Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens auf den Plan getreten sind. Die zentrale Frage ist, wie der westliche Druck beschaffen ist und wie er von der Region verarbeitet wird. Wie reagieren Regierungen, Parteien, Nichtregierungsorganisationen und die Bevölkerung in den durchweg autoritären Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens auf die externen Initiativen? Deuten diese in Richtung einer demokratischen Entwicklung oder zeigt sich die Region hiergegen weiter resistent?

Darüber hinaus sollen am Beispiel zweier zentraler Staaten – Ägyptens und Saudi-Arabiens – neue Träger politischer Transformation untersucht werden. Konkret soll erforscht werden, welche Rolle der außerparlamentarischen bzw. halblegalen Opposition in diesen beiden Ländern zukommt.

Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf externen Druck untersucht das IMES im Rahmen des **FSP 2**. Die Forschung am IMES trägt auch dem Umstand Rechnung, dass der westliche Druck keinesfalls gleichförmig ist, sondern durchaus unterschiedliche Formen annimmt. Neben mehr oder minder „weichem“ Demokratisierungsdruck, der die meisten Länder der Region erfasst, sehen sich einige einer Politik der „Pariatisierung“ ausgesetzt, insbesondere Iran und Syrien. Welche Reaktionsmuster haben diese Akteure entwickelt? Ähneln diese den Reaktionen von Pariastaaten in anderen Weltregionen oder gibt es Unterschiede? Arbeiten die Pariastaaten des Nahen und Mittleren Ostens in spezifischer Form miteinander?

Des Weiteren werden Strategien zur langfristigen Stabilisierung der euromediterranen Partnerstaaten in Nordafrika/Nahost analysiert. Die Stabilisierung des südlichen Mittelmeerraumes durch die Förderung von Entwicklung und Sicherheit ist ein zentrales und akutes Anliegen der Europäischen Union (EU) und ihrer Mitgliedsstaaten, nicht zuletzt auch, weil die Energieversorgung Europas von diesem Raum abhängt. Zwei zentrale Fragen, auf die in diesem Kontext eine Antwort zu suchen ist, sind: Tragen die Staatsführungen in Nordafrika/Nahost, die sich in den euromediterranen Kooperationsprozess einbanden, durch ihre Ressortpolitiken zur Stabilisierung der Region bei oder gefährden sie die langfristige Stabilisierung durch ihr Verhalten? Welche innenpolitischen, regionalen und internationalen Voraussetzungen sind nötig, um eine stabilisierungs- und entwicklungsfördernde Politik zu begünstigen?

Auch das Thema Probleme externer und interner Sicherheit ist Teil der Forschung des IMES im Rahmen des FSP 2. Der Konfliktaustrag im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nordafrika zeichnet sich durch ein vergleichsweise hohes Maß an Gewaltförmigkeit aus. Dies gilt sowohl nach innen als auch nach außen. Zum einen sollen deshalb Defizite der inneren Sicherheit am Beispiel Nordafrikas analysiert werden. Neben einer Ursachenforschung geht es hier auch darum, staatliche Gegenstrategien zu eruieren. Weiterhin sollen in vergleichender Perspektive zwischen dem nördlichen und südlichen Afrika untersucht werden, wie Sicherheit in Postkonfliktgesellschaften produziert wird. Zum anderen hat der im Libanon und im Gazastreifen im Sommer 2006 ausgetragene Krieg abermals aufgezeigt, dass massive grenzüberschreitende Gewaltanwendung im Nahen Osten keinesfalls der Vergangenheit angehört. Die Forschung am IMES beschränkt sich dabei nicht auf die Analyse von Ursachen und Folgen der Gewalt, sondern beschäftigt sich auch mit normativen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Entscheidung zum Krieg und der Art und Weise der Kriegsführung stellen.

Zudem geht das IMES der Frage nach regionalen Führungsmächten im Nahen und Mittleren Osten nach. Wie stellt sich die Region insgesamt den vielfältigen Krisen und den durch das internationale System vermittelten Herausforderungen? In interregionaler Perspektive wird gefragt, ob die Region nach dem Vorbild Asiens und anderer Weltregionen auf neue Problemlagen durch die Herausbildung regionaler Führungsmächte reagieren könnte bzw. welche Faktoren es sind, die eine solche Entwicklung blockieren. Damit verbunden werden auch für den Nahen und Mittleren Osten spezifische regionale Strukturen erforscht.

Die Machtquelle Erdöl wird thematisiert und verschiedene Forschungsfragen werden in diesem Zusammenhang gestellt. Auf keine Weltregion haben die zu Beginn des 21. Jahrhunderts stark gestiegenen globalen Erdölpreise derart massive Auswirkungen wie auf den Nahen und Mittleren Osten und Nordafrika. Konnte in den 1990er Jahren noch davon ausgegangen werden, dass die mit hohen Erdöleinnahmen der Staaten verbundenen Probleme der politischen Transformation und der regionalen Stabilität aufbrechen würden, steht dies nun wieder in Frage. Allerdings dreht sich das Rad der Zeit nicht einfach zurück: Die aktuellen Preissteigerungen treffen auf völlig andere Rahmenbedingungen als in den 1970er Jahren. Welche innen-, außen- und außenwirtschaftspolitischen Beziehungen der Region die Preissteigerungen haben, ist eine empirische Frage, die es im Detail zu analysieren gilt.

Im Rahmen des **FSP 3** untersucht das IMES die regionalen Reaktionen auf globale Herausforderungen. Welche spezifischen Reaktionen zeigen die Akteure der Region des Nahen und Mittleren Ostens und Nordafrikas auf die Herausforderungen der Globalisierung? Am IMES werden zwei ganz unterschiedliche Muster und Mechanismen, die sich in der Region finden, bearbeitet. Erstens werden für die Gesamtregion Bemühungen regionaler Integration auf ihre Motive und Erfolgsaussichten hin untersucht. Zweitens wird erforscht, wie die Türkei auf die Politik der EU reagiert: Wie positioniert sich dieser Staat an der Schnittstelle zweier Weltregionen angesichts der schwierigen Verhandlungen über einen Beitritt zur EU?

**Forschungsprojekte  
des GIGA 2007**

## **Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“**

### *Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure*

- Parteien und Parteiensysteme im frankophonen Afrika (Matthias Basedau/Alexander Stroh)
- Politische Ursachen sozialpolitischen Engagements in Indien (Joachim Betz)
- Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika (Gero Erdmann)
- Neue Träger/Akteure politischer Transformation in Ägypten und Saudi-Arabien: außerparlamentarische Opposition und „as-sahwa al-islamiya“ (Henner Fürtig)
- Strukturen und Dynamik der „New Intermestics“: US-Latinos als transnationale politische Akteure in Residenz- und Herkunftsland (Bert Hoffmann)
- Fragmentierter Korporatismus – Chinas Branchenverbände im Wandel (Heike Holbig)
- Politische Parteien und ihre Wähler im internationalen Vergleich: Die Rolle von gesellschaftlichen Konfliktlinien und Mobilisierungsstrategien (Patrick Köllner)
- The President, the Senate and Judicial Nominations in Democratic Argentina (1983-2003) (Mariana Llanos)
- Islam und Demokratie in Südostasien. Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung in Indonesien und Malaysia (Andreas Ufen)

### *Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung*

- Innovation and Contention. Protest Waves in South Korea, 1988-2005 (Thomas Kern)

### *Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten*

- Der autoritäre Staat in Nordafrika/Nahost zwischen Veränderungsdruck und Kontrollbedürfnis (Martin Beck/Sigrid Faath/Henner Fürtig/Hanspeter Mattes/Anja Zorob)
- Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika (Gero Erdmann)
- The Political Economy of Legislative Overrepresentation in Latin America: A Comparative Study (Jorge P. Gordin)
- Kubas Transformation. Zur Politischen Ökonomie von Krise, Kontinuität und Wandel im sozialistischen Kuba (Bert Hoffmann)
- Krise und Wandel politischer Institutionen in Lateinamerika (Detlef Nolte/Jorge P. Gordin/Mariana Llanos/Miguel Buitrago [Doktorand])
- Neopatrimonialismus und seine Auswirkungen in afrikanischen und südostasiatischen Staaten (Christian von Soest/Patrick Köllner)



# Überblick: Forschungsprojekte des GIGA 2007

## Forschungsschwerpunkt 2: „Gewalt, Macht und Sicherheit“

### *Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit*

- Zur Ambivalenz von Religion in Gewaltkonflikten. Eine Pilotstudie zur eskalierenden und de-eskalierenden Wirkungen von Religion in Afrika (Matthias Basedau/Peter Körner)
- Conflict Management through Institutional Engineering. Ethnic Party Bans in Africa (Anika Becher/Matthias Basedau)
- Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika: Ursachen, Dimensionen und staatliche Gegenstrategien (Hanspeter Mattes)
- Strategien zur langfristigen Stabilisierung der euromediterranen Partnerstaaten in Nordafrika/Nahost (Hanspeter Mattes/Sigrid Faath)
- Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften mit besonderer Berücksichtigung von Liberia und Sierra Leone (Andreas Mehler/Matthias Basedau/Judy Smith-Höhn/Daniel Lambach)
- Gewaltordnungen und die Produktion von Sicherheit in Postkonfliktgesellschaften (Andreas Mehler/Hanspeter Mattes)
- Menschenrechte und Aufarbeitung von Vergangenheit (Detlef Nolte/Anika Oettler/Ruth Fuchs/Ulrike Capdepon)
- Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika (Detlef Nolte/Anika Oettler/Sebastian Huhn/Peter Peetz)

### *Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen*

- Risikofaktor Ressourcenreichtum? Zur Bedeutung von Kontextbedingungen für den Zusammenhang von natürlichen Ressourcen und Gewalt in Nicht-OECD-Staaten (Matthias Basedau)
- Machtquelle Erdöl: Die innen-, außen- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen der gestiegenen Erdöleinnahmen ausgewählter Förderstaaten (Matthias Basedau/Martin Beck/Klaus Bodemer/Henner Fürtig/Robert Kappel/Hanspeter Mattes)
- Der Sommerkrieg 2006 im Nahen Osten: Ursachen, Folgen und normative Probleme (Martin Beck)
- Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf externen Druck – Transformationsresistenz im zwischenregionalen Vergleich (Marco Bunte/Henner Fürtig/Martin Beck/Matthias Basedau/Bert Hoffmann)
- Neue regionale Führungsmächte (Indien, Brasilien, Südafrika) im internationalen System (Daniel Flemes)
- Regionale Führungsmächte in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten (Detlef Nolte/Joachim Betz/Martin Beck/Daniel Flemes/Karsten Giese/Robert Kappel/Dirk Nabers/Henner Fürtig)

## Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“

### *Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung*

- Technologietransfer zwischen China und den Triadeländern (Margot Schüller)
- Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan (Iris Wieczorek)

### *Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien*

- Partizipation in der Landesentwicklung in Zentralasien (Das Beispiel Kirgistan und Tadschikistan) (Frank Bliss/Stefan Neumann)
- Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries (Robert Kappel/Esther K. Ishengoma)
- Sustainable Development, Coping Strategies of Micro and Small Enterprise and Farm Households in Kenya – Kakamega Forest (Robert Kappel/George Michuki M'Mukaria/Ute Rietdorf/Jann Lay)
- Innovationskulturen der Armen in Benin und in der Afrikanischen Diaspora Brasiliens (Dirk Kohnert/Gilberto Calcagnotto)
- Wirkungserfassung externer Interventionen in Post-Konfliktgesellschaften – ein Fokus auf lokale Akteurskonstellationen (Andreas Mehler)
- Flexibilität und Sicherheit und das Entstehen einer neuen Beschäftigungsordnung in China (Günter Schucher)

### *Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration*

- Ethical Governance of Biological and Biomedical Research: Chinese European Co-operation (Ole Döring)
- Infrastrukturpolitik in armen Ländern und Konditionalität der internationalen Finanzinstitutionen (Wolfgang Hein/Enno Blanke)
- Strategien von Unternehmen zur Absicherung bzw. Durchsetzung rechtstaatlicher Rahmenbedingungen (Robert Kappel)
- Prekäre Staatlichkeit in Kenia – Bewältigungsstrategien sozialen Gruppen (Robert Kappel/Andreas Mehler)
- Institutional Interplay und Globales Regieren (Howard Loewen)
- Handelsbilateralismus in vergleichender Perspektive – Ostasien und Lateinamerika (Howard Loewen/Dirk Nabers/Detlef Nolte)
- Die Rolle der Türkei im regionalen und internationalen System: Zwischen dem Nahen und Mittleren Osten und Europa (Udo Steinbach)
- Motive und Erfolgsaussichten der Integration von Entwicklungsländern: Das Beispiel der MENA-Staaten (Anja Zorob)

### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Matthias Basedau/Alexander Stroh**

**Parteien und Parteiensysteme  
im frankophonen Afrika**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Beschreibung, Typologisierung, Organisation und Funktionsmerkmale von Parteien und Parteiensystemen in Benin, Burkina Faso, Mali, Niger.
- Parteien(systeme) als abhängige Variable (institutionelle, politische und historische Bestimmungsfaktoren) und unabhängige Variable (Auswirkungen auf politische Stabilität und Demokratie).

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Ansätze der int. Parteienforschung
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Instrumente (Eliteninterviews, Meinungsbefragungen)

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- 2005: Survival and Growth of Political Parties in Africa, Accra (Ghana), zus. mit Friedrich-Ebert-Stiftung

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Forschungsinstitute und Universitäten in Benin (IREEP), Burkina Faso (CGD), Mali (GREAT) und Niger (LASDEL, INS).

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Basedau, M., Do Party Systems Matter for Democracy? A Comparative Study of 28 Sub-Saharan countries, in: Basedau, M./Erdmann, G./Mehler, A. (Hg.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala (2007, i. E.)
- Stroh, A./Never. B., Kaurimuschel statt Chamäleon. Dritter demokratischer Präsidentschaftswechsel, GIGA Focus Afrika, 8/2006, Hamburg: GIGA

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Probleme der Parteienforschung am Beispiel Afrika“ (G. Erdmann/M. Basedau), Universität Hamburg, WiSe 2004/05

***Laufzeit:*** 2006-2007

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Joachim Betz**

### Politische Ursachen sozialpolitischen Engagements in Indien

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Das Projekt soll untersuchen,
  - welche Unterschiede im Umfang und in der Qualität der Sozialpolitik (Gesundheit, Bildung, Beschäftigungsprogramme) zwischen indischen Unionsstaaten bestehen,
  - ob und inwieweit diese Unterschiede durch die unterschiedliche parteipolitische Färbung der unionsstaatlichen Regierungen und die unterschiedliche Situation der Parteienkonkurrenz erklärt werden können sowie
  - welchen Einfluss die alte und neue Zivilgesellschaft in Indien auf diese Variablen hat.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Methode: Kombination makrostatistischer Vergleiche und qualitativer Fallstudie von Unionsstaaten, die ein einschlägiges und differentes parteipolitisches Profil der Regierung sowie unterschiedliche parteiliche Konkurrenzsituationen aufweisen. Längsschnittuntersuchung sozialpolitischer Entwicklungen im Hinblick auf ihre Pfadabhängigkeit.
- Theoretischer Ansatz: Politisch-institutionelle Ansätze der vergleichenden Politikwissenschaft, insbesondere Parteiendifferenz- und Machtressourcenansatz.

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Betz, J., Zur aktuellen politischen Entwicklung in Indien, in: Bogaschewski, R. (Hg.), Einkaufen und Investieren in Indien, Centrum für Supply Management, Dresden 2005, S. 17-24
- Betz, J., Die Institutionalisierung indischer Parteien, in: Politische Vierteljahresschrift, 47,4 (2006, i.E.)

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (beantragt)

***Laufzeit:*** 2007-2009

### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Gero Erdmann**

#### **Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Entwicklung der Parteien und Parteiensysteme in fünf anglophonen Ländern Afrikas (Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia) im Hinblick auf die Wahrnehmung gesellschaftlicher und politischer Funktionen für die demokratische Entwicklung.
- Analysekonzepte und Typologien in Anlehnung an jüngere Parteienforschung.
- Empirische Erkenntnisse über Organisation und Funktion politischer Parteien in Afrika.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Parteienforschung
- Vergleichende Methode
- Qualitative und quantitative Instrumente, Eliteninterviews, Meinungsbefragungen

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- „Survival and Growth of Political Parties in Africa“, Accra (Ghana), zus. mit Friedrich-Ebert Stiftung, 2005

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Forschungsinstitute und Universitäten in Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Köllner, P./Basedau, M./Erdmann, G. (Hg.), Innerparteiliche Machtgruppen. Faktionalismus im internationalen Vergleich, Frankfurt: Campus Verlag 2006
- Basedau, M./Erdmann, G./Mehler, A. (eds.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala: Nordiska Afrikainstitutet (2007, i. E.)

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2003-2005)

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Probleme der Parteienforschung am Beispiel Afrika“ (Gero Erdmann/Matthias Basedau), Universität Hamburg, WiSe 2004/05

***Laufzeit:*** 2003-2007

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Henner Fürtig**

**Neue Träger/Akteure politischer Transformation in  
Ägypten und Saudi-Arabien: außerparlamentarische  
Opposition und „as-sahwa al-islamiya“**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Untersuchung der Programmatik und politischen Methodik neuer oppositioneller Kräfte in Ägypten und Saudi-Arabien.
- Stärken und Schwächen der neuen politischen Akteure.
- Anknüpfungspunkte für deutsche und europäische Politikplanung.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Auswertung von schriftlichen Primärquellen (Regierungsdokumente, Oppositionspapiere u. a.)
- Theoriegeleitete Analyse auf der Rational-Choice-Ebene

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Fürtig, H., Saudi-Arabien, in: Faath, S. (Hg.), Demokratisierung durch externen Druck? Perspektiven politischen Wandels in Nordafrika/Nahost, Mitteilungen des DOI, Nr. 73, Hamburg: DOI 2005, S. 269-317
- Fürtig, H., Innere Sicherheit in arabischen Kernstaaten – Die islamistische Herausforderung, in: Basedau, M./Mattes, H./Oettler, A. (Hg.), Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika, Schriften des DÜI, Nr. 66, Hamburg: DÜI 2005, S. 139-162

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Prof. Dr. Eberhard Kienle, Aix-en-Provence

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2006-2007

### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Bert Hoffmann**

**Strukturen und Dynamik der „New Intermetics“:  
US-Latinos als transnationale politische Akteure in  
Residenz- und Herkunftsland**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Weiterentwicklung des Konzepts der „Intermestic Affairs“: Herausarbeiten von Charakter, Strukturen und Dynamik des Ineinandergreifens von „International“ und „Domestic“ in Politics, Policy und Polity durch die zunehmende Bedeutung transnationaler Migranten-Communities als politische Akteure.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Intermestic Affairs, Transnational Politics
- Akteure und Intermediation
- Vergleichende Studie vier national definierter Gruppen

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Panel auf dem Kongress der Latin American Studies Association 2006 (Chair: Bert Hoffmann)
- Vortrag zum Projekt auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung 2006 (zus. mit G. Maihold), Bonn, 16.-18.11.2006

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Nordamerika-Zentrum der Universität Frankfurt/M.
- Kooperationspartner in den jew. Ländern der empirischen Studien

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Hoffmann, B., ¿Subvirtiendo los «intereses nacionales»? Los latinos y la política exterior de EE UU; in: Wehr, I. (Hg.), Un continente en movimiento: Migraciones en América Latina, Frankfurt/M., Madrid: Vervuert 2005

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (Antragstellung vorgesehen für Frühjahr 2007)

***Laufzeit:*** 2007-2009

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Heike Holbig**

**Fragmentierter Korporatismus  
 – Chinas Branchenverbände im Wandel**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Welche institutionellen Anpassungsstrategien verfolgen chinesische Branchenverbände zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und wachsender Selbstbehauptung des privaten Wirtschaftssektors?
- Politisch-institutionelle Analyse der Funktionsweise und Leistungsfähigkeit verbandlicher Interessenvermittlung am Beispiel konkurrierender staatlicher und nichtstaatlicher Branchenorganisationen in der VR China.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Theorien: Modifiziertes Modell des Staatskorporatismus, erweitert um interaktions- und organisationstheoretische Ansätze
- Qualitative Interviews mit chinesischen Verbandsvertretern, Partei-/Regierungsvertretern, Unternehmern, Sozialwissenschaftlern; Textanalysen offizieller Dokumente, Gesetze, wissenschaftlicher und journalistischer Debatten

### ***Drittmittel***

- 1. Projektphase: VolkswagenStiftung
- 2. Projektphase: Eigenmittel

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Holbig, H./Reichenbach, T., Verbandliche Interessenvermittlung in der VR China: Der Bund für Industrie und Handel zwischen parteistaatlichem Kontrollanspruch und privatwirtschaftlicher Selbstbehauptung, Hamburg 2005

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Langzeitexperten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in China
- Forscherteam zu chinesischen Kammern an der Zhejiang-Universität Hangzhou

### ***Laufzeit:***

- 1. Projektphase: 2000-2002
- 2. Projektphase: 2004-2007



### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Patrick Köllner**

**Politische Parteien und ihre Wähler im internationalen Vergleich: Die Rolle von gesellschaftlichen Konfliktlinien und Mobilisierungsstrategien**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Vergleichende Fragestellung: Welche Rolle spielen „traditionelle“ gesellschaftliche Konfliktlinien und „neue“ Mobilisierungsstrategien politischer Parteien bei der Anbindung von Wählern an Parteien?
- Einzelstudie Japan: Der Einsatz von Wahlmanifesten bei nationalen Wahlen in Japan seit 2003: Hintergründe und Funktionen.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- „Cleavage“-Ansatz in der Parteien-/Wahlforschung
- Vergleichende politische Kommunikationsforschung
- Methoden: Surveys (Forschung zu Afrika), strukturierte Interviews vor Ort, Erschließung teilweise landessprachlicher Sekundärliteratur

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Mitglieder der Forschungsgruppe „Politische Parteien“ des GIGA
- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)

#### ***Drittmittel***

- Tagungsfinanzierung durch die Konrad-Adenauer-Stiftung

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Japan und Südkorea: Institutionelle Dynamiken im Vergleich“, Universität Trier, WiSe 2006/07

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Gemeinsamer Workshop GIGA/KAS im Mai 2007
- Vorträge zur Rolle von Wahlmanifesten bei nationalen Wahlen in Japan, Jahrestagung der American Association of Asian Studies, März 2007, Boston sowie an der University of British Columbia/Vancouver und der University of Washington/Seattle, März 2007

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Köllner, P., Die Organisation japanischer Parteien: Entstehung, Wandel und Auswirkungen formaler und informeller Institutionen, Mitteilungen des IFA, Nr. 390, Hamburg: Institut für Asienkunde 2006
- Köllner, P., The LDP at 50: Sources of Dominance and Changes in the Koizumi Era, in: Social Science Japan Journal 9, 2 (Oktober 2006)

***Laufzeit:*** 2007-2008

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Mariana Llanos**

**The President, the Senate and Judicial Nominations  
 in Democratic Argentina (1983-2003)**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- The independence of the judicial power –with respect to the executive branch of government– is a matter of concern in developing democracies. Although the appointment of judicial personnel is often regarded as one of the sources of the judiciary’s lack of independence, almost no empirical study has been undertaken to analyse the way in which judges are actually appointed. When existing, these works only concentrate in the Supreme Court of Justice.
- The study analyses how the executive and legislative branches of government interact in the process of judicial nominations. It encompasses all federal judges proposed by the Executive to the Senate between 1983 and 2003, and analyses this chamber’s reaction to the proposals (confirmation, rejection, approval delays).

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Judicial politics; president-congress relations; reactive legislators; horizontal accountability
- Quantitative analysis of 1,500 judicial nominations; case-studies of conflictive cases.

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Universidad Torcuato Di Tella (Buenos Aires)

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel
- Fritz-Thyssen-Stiftung (geplant)

### ***Projektbezogene Lehre***

- Political Institutions in Latin America (SoSe 2005)

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- ALACIP (Asociación Latinoamericana de Ciencia Política), Universidad Campinas, Brasil, September 2006
- Universidad Torcuato Di Tella, author’s conference, September 2006.

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Llanos, M., Prestando acuerdo: El Senado frente a los nombramientos del Poder Judicial en la Argentina democrática (1983-2003), paper presented at Alacip Conference, Campinas.
- Lemos, L. B./Llanos, M., The Politics of Senatorial Confirmations: A Comparative Study of Argentina and Brazil, in: Revista Brasileira des Ciencias Sociais (RBCS) (2007, i. E.)

***Laufzeit:*** 2006-2007

### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Andreas Ufen**

**Islam und Demokratie in Südostasien.  
Politischer Islam, Konfliktlinien und  
Demokratisierung in Indonesien und Malaysia**

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Erforschung von Parteien und der Struktur von Parteiensystemen, von Prozessen der Islamisierung, insbesondere der politischen Aufwertung islamischer Führer, Organisationen und Gesellschaftsmodelle sowie von Prozessen der Demokratisierung bzw. der Blockierung der Demokratisierung.
- Ziele: Analyse der Beziehungen zwischen sozialen Spaltungen (zwischen Ethnien, zwischen religiösen Gruppen, zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Stadt und Land etc.), zwischen der gesellschaftlichen Spaltungsstruktur und der Islamisierungsform sowie zwischen Islam und Demokratisierung.

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Theorie der Spaltungen (auch: cleavages) von Stein Rokkan und Seymour M. Lipset sowie ergänzend Ansätze der Islamisierungs- und der Demokratisierungsforschung
- Methoden: Auswertung von Sekundärliteratur; 12-monatige Feldforschung in Malaysia und Indonesien, die aus drei Teilen besteht: Leitfadenterviews mit Vertretern der wichtigsten Parteien, mit NGO-Aktivistinnen und Wissenschaftlerinnen; Auswertung mehrerer Zeitungen und Zeitschriften sowie „grauer Literatur“; Analyse der Wahlen

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- In Indonesien: Centre for Strategic and International Studies (CSIS), Wissenschaftlerstab des nationalen Parlamentes (P3I), Freedom Institute
- In Malaysia: Asia Centre for Media Studies (Petaling Jaya)

#### **Drittmittel**

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

#### **Projektbezogene Lehre**

- „Politische Gewalt in Südostasien“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06 (zus. mit M. Bünte)

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Cleavages in the Party Systems of Malaysia and Indonesia“, Vortrag bei der International Convention of Asia Scholars 4, Schanghai, August 2005
- GIGA-Tagung „Die Institutionalisierung politischer Parteien in Südostasien“, Berlin, Juni 2006

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Ufen, A., Islamismus in Südostasien: Ein Vergleich von Indonesien und Malaysia, in: Engel, U. et al. (Hg.), Navigieren in der Weltgesellschaft. Festschrift für Prof. Rainer Tetzlaff, LIT Verlag 2005, S. 300-312
- Ufen, A., Oppositionsparteien und die Barisan Alternatif in Malaysia: Entwicklung, Struktur und Erfolgsaussichten, in: Südostasien aktuell, 1/2005, S. 41-52
- Ufen, A., Die 11. nationalen Wahlen in Malaysia: Semi-kompetitive Wahlen, cleavages und Demokratisierungsblockaden in einem hybriden Regime, in: Internationales Asienforum, 2/2005
- Ufen, A., Staatsschwäche als Erbe der Diktatur: Die Auflösung des militärisch dominierten Gewaltoligopols in Indonesien, in: Basedau, M. et al. (Hg.), Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika, Hamburg: DÜI, S.59-85
- Ufen, A./M. Bünte (Hg.), Indonesia after Suharto: A Hybrid Regime, Kopenhagen: NIAS-Press (i. E.)

**Laufzeit:** 2004-2007

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

**Thomas Kern**

**Innovation and Contention.  
 Protest Waves in South Korea, 1988-2005**

### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Wie entstehen organisatorische, ideologische und taktische Innovationen in Protestbewegungen?
- Welchen Einfluss haben diese Innovationen auf die Struktur des Bewegungssektors und den langfristigen Verlauf von Protestwellen?

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Theorien kollektiven Handelns
- Innovationstheorien
- Methode: Inhaltsanalyse von Zeitungsmeldungen über Proteste und Fallstudien

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- Yonsei University, Seoul

#### **Drittmittel**

- VolkswagenStiftung (bewilligt)

#### **Projektbezogene Lehre**

- „Theorien kollektiven Handelns“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06
- „Individualisierung und gesellschaftliche Ordnung“, FernUniversität Hagen, WiSe 2006/07

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „The Transformation of Anti-Americanism in South Korea“, International Convention of Asian Scholars 5, Shanghai (China), 20.-24.8.2005
- „Human Resource Development and Innovation in South Korea“, Growing Importance in the Global Innovation System Technological, Social and Cultural Dimensions, GIGA, Hamburg, 17.3.-19.3.2006
- „Collective Identity in the Age of Globalization“, XVI ISA World Congress of Sociology, Durban, Südafrika, 23.-29.7.2006

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Kern, T., Modernisierung und Protest. Politikformen individualisierter Betroffenheiten. Einführung in die Soziologie sozialer Bewegungen. Fernstudienkurs Nr. 3740, 186 S. FernUniversität Hagen 2006
- Kern, T., Anti-Americanism in South Korea: From Structural Cleavages to Protest, in: Korea Journal, Bd. 45, Nr. 1, 2005, S. 257-288
- Kern, T., Entwicklung und Wandel der südkoreanischen Zivilgesellschaft, in: Kern, T./Köllner, P. (Hg.), Südkorea und Nordkorea. Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt: Campus 2005, S. 167-188

**Laufzeit:** 2006-2008

### Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Martin Beck/Sigrid Faath/Henner Fürtig/  
Hanspeter Mattes/Anja Zorob**

**Der autoritäre Staat in Nordafrika/Nahost zwischen  
Veränderungsdruck und Kontrollbedürfnis**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

In der geplanten Studie sollen anhand der vier Teilsysteme Partizipation, Justiz, Innere Sicherheit und Religionspolitik Veränderungen in Richtung

- „Öffnung“ der Systeme (Verbesserung der Beziehungen Staat – Bevölkerung) und/oder
- Kontrollverschärfung (Stärkung autokratischer Systemelemente)

untersucht werden. Positive Veränderungen in den vier Teilsystemen sind laut Transformationsforschung eine wichtige Voraussetzung, um nachhaltige Demokratisierung, die eine Demokratisierung von Staat und Gesellschaft impliziert, zu erreichen. Die Untersuchung der Governmentstrategien in den vier Teilsystemen will somit Aussagen zu den Entwicklungsperspektiven der arabischen politischen Systeme auf eine empirische Basis stellen.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Auf der Basis von Interviews und der Auswertung schriftlicher Materialien (vor allem Gesetze) erfolgt die systematische Erfassung der Veränderungen in den vier Teilsystemen (Raster), um die Governmentstrategien bewerten, vergleichen und entsprechend den Ergebnissen der Transformationsforschung einordnen zu können.

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- GIGA-Workshop

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Faath, S., Governance- oder Good-Governance-Forschung zu den MENA-Staaten ? (Internes Diskussionspapier)
- Jacobs, A./Mattes, H. (Hg.), Un-politische Partnerschaft. Eine Bilanz politischer Reformen in Nordafrika/Nahost. Berlin 2005

#### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2006-2007

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Gero Erdmann**

### **Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Was sind die besonderen Konstitutionsbedingungen hybrider Regime in Afrika im Unterschied zu liberalen Demokratien? Ein Teil der Systemwechsel ist in liberale Demokratien gemündet, während sich andere, zunächst ebenfalls erfolgreiche Transitionen langsam in hybride Regime verwandelt wurden.
- Definition, Operationalisierung und Typologie hybrider Regime.
- Als analytischer Rahmen werden wesentliche Konzepte des historischen Institutionalismus verwendet: Pfadabhängigkeit, Schlüsselentscheidung bzw. institutionelle Weichenstellung, Sequenzierung und selbstverstärkende Reproduktion (positive Rückkopplung).
- Vergleich der Entstehung und Entwicklung von je zwei liberalen Demokratien und hybriden Regimen.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Transitionsforschung
- Historischer Institutionalismus
- Vergleichende Methode

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Erdmann, G./Engel, U., Neopatrimonialism reconsidered – Critical review and elaboration of an elusive concept, in: Journal of Commonwealth and Comparative Politics, 45 (1) 2007

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Prof. Friedbert Rüb, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (Antrag geplant für Anfang 2007)

***Laufzeit:*** 2007-2008

### Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Jorge P. Gordin**

**The Political Economy of Legislative Overrepresentation in Latin America: A Comparative Study**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- To develop a new comparative model of legislative politics to explain variation in the capacity of Latin American countries to undertake reforms to enhance economic and fiscal performance.
- What type of institutional designs are necessary to avoid economic catastrophes?
- What actions in fulfilling the economic reform agenda might be facilitated or obstructed by particular constellations of institutional rules such as electoral malapportionment?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Institutional Analysis
- Combines cross-national comparison with vertical interactions (subnational politics)
- Pooled Time-Series Regression analysis

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Gordin, J. P., Intergovernmental Fiscal Relations, Argentine Style, in: Journal of Public Policy, 26, 3, 2006, S. 255-277
- Gordin, J. P., Federalism "Dark Side"?: Senate Politics and Subnational Fiscal Relations in Argentina, unpublished manuscript (2006)

#### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2006-2008

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Bert Hoffmann**

**Kubas Transformation.  
 Zur Politischen Ökonomie von Krise, Kontinuität  
 und Wandel im sozialistischen Kuba**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Theoriegeleitete empirische Studie, die den Sonderfall der kubanischen „Nicht-Transition“ nach 1989 in vergleichender Perspektive analysiert und dabei nach dem Erklärungspotential bestehender Theorien zu politischer Transition im Sinne von Demokratisierung und wirtschaftlicher Transformation für den kubanischen Fall fragt. In der Folge sollen Lehren aus der empirischen Fallstudie für die kritische Überprüfung bzw. Weiterentwicklung der übergreifenden Theoriebildung benannt werden.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Transitions- und Demokratisierungsforschung
- Politische Ökonomie von Transformationsstaaten
- Path dependency/cumulative causation
- Feldforschungsaufenthalte, Auswertung von Primärdaten und grauer Literatur, Experteninterviews

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Hoffmann, B./Whitehead, L. (Hg.), Debating Cuban Exceptionalism; Palgrave (i. E. April 2007)
- Hoffmann, B., Emigration and Regime Stability: Explaining the Persistence of Cuban Socialism, in: The Journal of Communist Studies and Transition Politics, Vol. 21, No. 4, Dezember 2005, S. 436-461

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2005-2007



### Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Detlef Nolte/Jorge P. Gordin/Mariana Llanos/  
Miguel Buitrago**

**Krise und Wandel politischer Institutionen  
in Lateinamerika**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Ursachen und institutionelle Folgen von „failed presidencies“.
- Mechanismen parlamentarischer Kontrolle in Lateinamerika.
- Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung in lateinamerikanischen Präsidentschaftsdemokratien.
- Politische Rekrutierung/Genderquoten.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Neo-Institutionalismus
- Standardisierte und teilstrukturierte Interviews
- Quantitative Analyse der Parlamentsarbeit
- Analyse von Verfassungen und Ausführungsbestimmungen

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Universität Salamanca
- Universität Torcuato di Tella (Buenos Aires)
- Universität Bergen (Norwegen)

#### ***Drittmittel***

- Eigenmittel
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) oder Fritz-Thyssen-Stiftung (geplant für 2007)

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Demokratie in Lateinamerika“ (D. Nolte), Universität Hamburg, WiSe 2006/07
- „Género y Política en América Latina“ (M. Llanos), Universität Hamburg, WiSe 2006/07

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Workshop „Parliamentary Practices in Presidential Systems: (European) Perspectives on Parliamentary Power in Latin America“, ECPR Joint Session of Workshops, Nicosia 2006 (Co-Director D. Nolte)
- Panel „Gobierno, oposición e influencia parlamentaria en el proceso de toma de decisiones y de control sobre políticas públicas en América Latina“, 3° Congreso Latinoamericano de Ciencia Política, Campinas Brasilien 2006 (Koordinator D. Nolte)

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Llanos, M./Margheritis, A., Why Do Presidents Fail? Political Leadership and the Argentine Crisis (1999-2001), in: Studies in Comparative International Development, 40:4, März 2006
- Llanos, M./Sánchez López, F., Councils of Elders? The Senates and its members in the Southern Cone, in: Latin American Research Review, 41, Nr. 1, 2006, S. 133-152
- Nolte, D., Demokratie und Marktwirtschaft in Lateinamerika: Politische Institutionen und wirtschaftliche Reformen in der Wahrnehmung der Bürger, in: Birlé, P./Nolte, D./Sangmeister, H. (Hg.), Lateinamerika: Gemeinsamkeiten und Vielfalt eines Subkontinents, Frankfurt/M.: Vervuert 2006

***Laufzeit:*** 2006-2008

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Christian von Soest/Patrick Köllner**

**Neopatrimonialismus und seine Auswirkungen in  
afrikanischen und südostasiatischen Staaten**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Operationalisierung des Neopatrimonialismus-Konzepts.
- Typologisierung neopatrimonialer Regime.
- Analyse der Auswirkungen von Neopatrimonialismus in jeweils zwei südostasiatischen und afrikanischen Staaten.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Neopatrimonialismus-Konzept
- Vergleichende Methode

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Prof. Dr. Ulf Engel, Institut für Afrikanistik, Universität Leipzig

### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (Anfang 2007)

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Köllner, P., Formale und informelle Politik aus institutioneller Perspektive: Ein Analyseansatz für die vergleichenden Area Studies, DÜI Working Paper No. 6, August 2005
- Erdmann, Gero/Engel, Ulf, Neopatrimonialism Reconsidered – Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, in: Journal of Commonwealth & Comparative Politics 45, 1, (2007)
- Soest, C. von, How Does Neopatrimonialism Affect the African State? The Case of Tax Collection in Zambia, GIGA Working Paper No 32, November 2006
- Soest, C. von, The Capabilities to Raise Revenue. A Comparative Study of the Tax Administration in Zambia and Botswana, 2006 (Dissertation)

***Laufzeit:*** 2007-2009

## Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

### **Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure**

- Basedau, Matthias, Do Party Systems Matter for Democracy? A Comparative Study of 28 Sub-Saharan countries, in: Basedau, Matthias/Erdmann, Gero/Mehler, Andreas (Hg.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala (2007, i. E.)
- Basedau, Matthias/Erdmann, Gero/Mehler, Andreas (Hg.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala: Nordiska Afrikainstitutet (2007, i. E.)
- Betz, Joachim, Die Institutionalisierung indischer Parteien, in: Politische Vierteljahresschrift, 47,4 (2006, i.E.)
- Köllner, Patrick/Basedau, Matthias/Erdmann, Gero, Innerparteiliche Machtgruppen. Faktionalismus im internationalen Vergleich, Frankfurt und New York: Campus Verlag 2006
- Köllner, Patrick, Informelle Parteistrukturen und institutioneller Wandel: Japanische Erfahrungen nach den politischen Reformen des Jahres 1994, in: Politische Vierteljahresschrift 46, 1, 2005, S. 39-61
- Köllner, Patrick, The LDP at 50: Sources of Dominance and Changes in the Koizumi Era, in: Social Science Japan Journal, 9, 2, 2006 (i. E.)
- Lemos, L. B./Llanos, M., The Politics of Senatorial Confirmations: A Comparative Study of Argentina and Brazil, in: Revista Brasileira des Ciencias Sociais (RBCS) (2007, i. E.)

### **Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung**

- Holbig, Heike, Ideological Reform and Political Legitimacy in China – Do the “Three Representations” Matter?, in: Heberer, Thomas/Schubert, Gunter (Hg.), Institutional Change and Political Continuity in Contemporary China, London: Routledge Curzon (2007, i. E.)
- Kern, Thomas, Südkoreas Pfad zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel, Frankfurt: Campus Verlag 2005
- Kern, Thomas, Anti-Americanism in South Korea: From Structural Cleavages to Protest, in: Korea Journal, Bd. 45, Nr. 1, 2005, S. 257-288

### **Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten**

- Erdmann, Gero/Engel, Ulf, Neopatrimonialism Reconsidered – Critical Review and Elaboration of an Elusive Concept, in: Journal of Commonwealth & Comparative Politics, 45,1, (2007)
- Gordin, J. P., Intergovernmental Fiscal Relations, Argentine Style, in: Journal of Public Policy, 26, 3, 2006, S. 255-277
- Hoffmann, Bert, Emigration and Regime Stability: Explaining the Persistence of Cuban Socialism, in: The Journal of Communist Studies and Transition Politics, 21,4, 2005, S. 436-461
- Hoffmann, Bert/Whitehead, Laurence (Hg.), Debating Cuban Exceptionalism; Palgrave (i. E. April 2007)
- Köllner, Partick, Die Machtposition des japanischen Regierungschefs: Grundlegende institutionelle Parameter und jüngere Entwicklungen, in: Japanstudien 18, Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japanstudien, München: Iudicium 2006, 29 S.
- Llanos, Mariana/Margheritis, A., Why Do Presidents Fail? Political Leadership and the Argentine Crisis (1999-2001), in: Studies in Comparative International Development (SCID), 40,4, March 2006
- Llanos, Mariana/Sánchez López, Francisco, Councils of Elders? The Senates and its members in the Southern Cone, in: Latin American Research Review, 41,1, 2006, S. 133-152

**Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit**

**Matthias Basedau/Peter Körner**

**Zur Ambivalenz von Religion in Gewaltkonflikten.  
 Eine Pilotstudie zur eskalierenden und de-eskalierenden Wirkungen von Religion in Afrika**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Unter welchen Bedingungen wirkt Religion in Afrika Konflikt hemmend oder Konflikt fördernd?
- Welche religionsspezifischen Faktoren spielen neben anderen Faktoren eine Rolle in subsaharischen afrikanischen Konflikten?
- Welche Vergleichsdesigns sind wissenschaftlich und forschungspraktisch besonders viel versprechend?

***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung, Religionswissenschaft
- Vergleichende Methode

***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Zwei Workshops in Planung (Februar, April 2007, FEST)

***Kooperationspartner im Projekt***

- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) (Heidelberg)
- Universität Tübingen
- Arnold-Bergsträsser Institut, Freiburg
- Max-Weber-Kolleg, Erfurt

***Projektbezogene Publikationen***

- Basedau, M., Sicherheitsprobleme im subsaharischen Afrika – ein Überblick, in: Basedau, M./ Mattes, H./Oettler, A. (Hg.), Multiple Unsicherheit, Befunde aus Asien, Afrika, Lateinamerika und Nahost, Hamburg: DÜI 2006

***Drittmittel***

- Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) (bewilligt)

***Projektbezogene Lehre***

- „Konflikte im subsaharischen Afrika“ (M. Basedau/ A. Mehler), IFSH, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

***Laufzeit:*** 2006-2007

## Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Anika Becher/Matthias Basedau**

**Conflict Management through Institutional Engineering. Ethnic Party Bans in Africa**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Sind Parteienverbote ein effizientes Instrument, um ethnische Konflikte vorzubeugen und diese zu bearbeiten?
- Welche demokratietheoretischen Kosten verursachen Parteienverbote?

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Ansätze des Institutional & Constitutional Engineering, Parteienforschung
- Makroqualitativer Vergleich, Fallstudien (Kooperationspartner in Bremen und Bochum)

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- International University Bremen (Prof. Dr. M. Bogaards)
- Universität Bochum, (Ass. Prof. Ch. Hartmann)
- Universität Darmstadt (Prof. Dr. P. Niesen)

### ***Drittmittel***

- Fritz-Thyssen-Stiftung

### ***Projektbezogene Lehre***

- „Probleme der Parteienforschung am Beispiel Afrika“ (G. Erdmann/M. Basedau), Universität Hamburg, WiSe 2004/05

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- 2005: Survival and Growth of Political Parties in Africa, Accra (Ghana) zus. mit Friedrich-Ebert Stiftung

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Basedau, M., Do Party Systems Matter for Democracy? A Comparative Study of 28 Sub-Saharan countries, in: Basedau, M./Erdmann, G./Mehler, A. (Hg.), Votes, Money and Violence. Political Parties and Elections in Africa, Uppsala (2007, i. E.)

***Laufzeit:*** 2006-2008

# Gewalt, Macht und Sicherheit

## Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Hanspeter Mattes**

**Defizite der inneren Sicherheit in Nordafrika:  
 Ursachen, Dimensionen  
 und staatliche Gegenstrategien**

### *Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele*

- Analyse der Defizite der inneren Sicherheit in den nordafrikanischen Staaten Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen und Ägypten mit Konzentration auf die Gewaltkriminalität sowie die Organisierte Kriminalität als den beiden Hauptherausforderungen für die Sicherheitsbehörden.
- Qualitativer und quantitativer Vergleich der Ursachen, Deliktformen und unterschiedlichen Bekämpfungsmaßnahmen im administrativ-organisatorischen polizeilichen und legislativen Bereich; Analyse der Kooperationsbereitschaft mit dem Ausland.

### *Theoretische Ansätze/Methoden*

- Auswertung der verfügbaren schriftlichen Materialien und Gesetze unter Anwendung kriminologisch-ethnologischer Ansätze
- Analyse der Thematik mit Schwerpunkt auf den sicherheitsproduzierenden und -vernichtenden Akteuren
- Interviews mit Verantwortlichen der Innenministerien und Polizeien (DGSN) sowie des Rates der arab. Innenminister

### *Kooperationspartner im Projekt*

- Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf
- UN Interregional Crime and Justice Research Institute (UNICRI), Turin

### *Drittmittel*

- Eigenmittel

### *Projektbezogene Workshops/Tagungen*

- 2007 zusammen mit Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf

### *Projektbezogene Publikationen*

- Mattes, H., Kriminalität in Nordafrika, in: Basedau, M./Mattes, H./Oettler, A. (Hg.), Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien Nahost, Afrika und Lateinamerika, Hamburg: DÜI 2005

**Laufzeit:** 2005-2007

## Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Hanspeter Mattes/Sigrid Faath**

**Strategien zur langfristigen Stabilisierung der euro-mediterranen Partnerstaaten in Nordafrika/Nahost**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Das Gesamtprojekt gliedert sich in eine theoretische Vorstudie sowie vier Teilprojekte:
  1. Der Umgang des Staates in Nordafrika/Nahost mit militanter Opposition im Zeitalter euromediterraner Kooperation
  2. Soziale Proteste und Gewalt in Nordafrika/Nahost: Gefährdung der innenpolitischen Stabilität
  3. Der religionspolitische Ansatz zur Sicherung nachhaltiger Entwicklung in Nordafrika/Nahost
  4. Der sozio-regionalistische Ansatz zur innenpolitischen Stabilisierung: Ein erfolgversprechender Weg für Nordafrika/Nahost?

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Analyse der Gewalttheorien auf ihre Anwendbarkeit für Nordafrika/Nahost; Diskussion des von Michel Wieviorka postulierten Paradigmenwechsels der Gewaltphänomene
- Theoretische Ansätze variieren je nach Teilprojekt; in allen spielen aber Tiefeninterviews vor Ort eine zentrale Rolle

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Schlusskonferenz in Berlin Ende 2008

### ***Drittmittel***

- 4. Teilprojekt: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

***Laufzeit:*** 2006-2008

# Gewalt, Macht und Sicherheit

## Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Andreas Mehler/Matthias Basedau/  
 Judy Smith-Höhn/Daniel Lambach**

**Legitime Gewaltoligopole in Postkonflikt-  
 gesellschaften mit besonderer Berücksichtigung  
 von Liberia und Sierra Leone**

### *Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele*

- Welche Akteure bieten in einer Situation „fragmentierter Autorität“ unmittelbar nach gewaltsamen Konflikten Sicherheit an (bzw. sanktionieren Gewalt und Kriminalität)?
- Welche Form von Kooperation und Abgrenzung bestehen zwischen lokalen Gewaltakteuren?
- Ziel ist die empirische Erfassung und anschließender Typologisierung der Gewaltakteure sowie deren Interaktionen in den Fallregionen.

### *Theoretische Ansätze/Methoden*

- Diachroner, binär-diachroner und synchroner Vergleich zwischen Ist-Zuständen und den unmittelbaren Postkonfliktzuständen in beiden Ländern (Quellenstudium, qualitative Interviews und teilnehmende Beobachtung)
- Feldforschungsgestützte Untersuchung von lokalen Gewaltoligopolen in Liberia und Sierra Leone
- Vergleichende Desk Study von 13 Postkonfliktgesellschaften

### *Kooperationspartner im Projekt*

- Sven Chojnacki, Freie Universität Berlin
- Mats Utas, Nordiska Afrika Institutet, Uppsala
- Osman Gbla, Centre for Development and Security Analysis (CEDSA), Sierra Leone
- Sidi Diawara, National Democratic Institute (NDI), Liberia

### *Drittmittel*

- Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) (bewilligt)

### *Projektbezogene Workshops/Tagungen*

- Sicherheit unter dem Vorzeichen prekärer Staatlichkeit (DSF-finanziert, 14.7.2006)
- Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften – Lehren für die Praxis (geplant Februar 2007)

### *Projektbezogene Publikationen*

- Mehler, A., Les oligopoles de la violence en Afrique: produire de la sécurité au-delà de l'Etat ?, in: Politique Etrangère, 3/2006
- Mehler, A./Smith-Höhn, J., Liberia: Ellen in Wonderland?, GIGA Focus Afrika, 5/2006, Hamburg: GIGA
- Smith-Höhn, J., Transforming Liberia and Sierra Leone: A Paradox of External Intervention, in: Dauderstädt, M./Schildberg, A. (Hg.), Dead Ends of Transition. Rentier Economies and Protectorates, Frankfurt/M.: Campus 2006, S. 185-196

**Laufzeit:** 2005-2007



### Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Andreas Mehler/Hanspeter Mattes**  
**Gewaltordnungen und die Produktion von Sicherheit in Postkonfliktgesellschaften**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Gibt es vom staatlichen Gewaltmonopol verschiedene Gewaltordnungen, die im Sinne der Sicherheitsgewährleistung effektiv sind?
- Sind bestimmte Akteurskonstellationen günstiger für die Sicherheitslage als andere?
- Worauf beruhen die Beziehungen von „Sicherheitsnehmern“ und Gewaltakteuren bzw. Sicherheitsproduzenten?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Desk study und Feldforschung
- Sechs Fallstudien (Liberia, Sierra Leone, Südsudan, Ost-Timor, Guatemala und Afghanistan)
- Qualitative und quantitative Methoden, darunter repräsentative Meinungsumfragen
- Untersuchung der subjektiven Wahrnehmung der Sicherheitslage durch die Bürger und ihre Veränderung im Zeitverlauf (Konflikt/Postkonflikt)

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Sicherheit unter dem Vorzeichen prekärer Staatlichkeit (DSF-finanziert, 14.7.2006)
- Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften – Lehren für die Praxis (geplant Februar 2007)

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Sven Chojnacki, Freie Universität Berlin
- Tobias Debiel, Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg
- Klaus Schlichte, Humboldt-Universität Berlin

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Mehler, A., Les oligopoles de la violence en Afrique: produire de la sécurité au-delà de l'Etat ?, in: Politique Etrangère, 3/2006
- Basedau, M./Mattes, H./Oettler, A. (Hg.), Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika, Schriften des Deutschen Übersee-Instituts, Hamburg: DÜI 2005

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (beantragt)

***Laufzeit:*** 2007-2009

**Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit**

**Detlef Nolte/Anika Oettler/  
 Ruth Fuchs/Ulrike Capdepon**

**Menschenrechte und Aufarbeitung  
 von Vergangenheit**

**Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Komparative Untersuchung und Bilanzierung von vergangenheitspolitischen Zyklen.
- Ausgangspunkt sind unterschiedliche qualitative und quantitative Dimensionen von Gewaltdynamiken (autoritäre Regime, innerstaatliche Konflikte) und diverse Modi des Übergangs.
- Untersuchung von transnationalen Netzwerkstrukturen und Prozessen der vergangenheitspolitischen Normbildung.

**Theoretische Ansätze/Methoden**

- Politikfeldanalyse
- Standardisierte und teilstrukturierte Interviews
- Soziale Netzwerkanalyse
- Diskursanalyse

**Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Wahrheitskommissionen in Lateinamerika“, Weingartener Lateinamerika-Gespräche, Weingarten, Januar 2006
- „Von der (Ohn-)Macht der Diskurse: historische Aufklärung in Guatemala“, Deutscher Historikertag, Konstanz, September 2006

**Kooperationspartner im Projekt**

- Centre of International Studies Hamburg (CIS), Universität Hamburg
- Arbeitskontakte zu Forscher/innen in Deutschland, Europa und Lateinamerika

**Projektbezogene Publikationen**

- Fuchs, R./Nolte, D., Vergangenheitspolitik in Lateinamerika: Instrumente und Sequenzen, in: Landkammer, J./Noetzel, T./Zimmerli, W. Ch. (Hg.), Erinnerungsmanagement. Systemtransformation und Vergangenheitspolitik im internationalen Vergleich, München 2006
- Oettler, A. (2006a): Mehrdimensionale Aufarbeitung. Wahrheitskommissionen in Lateinamerika, in: Lateinamerika Analysen Nr. 14, 2006, S. 113-139
- Oettler, A. (2006b): Encounters with History. Dealing with the Present Past in Guatemala, in: European Review of Latin American and Caribbean Studies, October 2006.

**Drittmittel**

- Doktorandenstipendien (Heinrich-Böll-Stiftung/Hans-Böckler-Stiftung, bewilligt)
- Teilprojekt SFB-Initiative Transnationale Normbildungsnetzwerke (siehe „Projekte in Vorbereitung“)

**Projektbezogene Lehre**

- „Menschenrechte in Lateinamerika“ (Anika Oettler), LAST, Universität Hamburg, SoSe 2006

**Laufzeit:** 2005-2008

## Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit

**Detlef Nolte/Anika Oettler/  
Sebastian Huhn/Peter Peetz**

### **Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika**

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Untersuchung der Bedeutung von Gewaltdiskursen für gesellschaftliche Desintegrationsprozesse und politische Praktiken.
- Ausgangspunkt ist die komparative Analyse von Kongruenzen/Inkongruenzen zwischen den verschiedenen medialen, juristischen, politischen, alltäglichen und wissenschaftlichen Ebenen von Gewaltdiskursen in Zentralamerika.
- Denationalisierung von Unsicherheit und ihre Bedeutung für Rechtsstaatlichkeit und politische Kultur.

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Mehrstufige Diskursanalyse
- Diskursanalytische Konflikt- und Prozessanalyse
- Historisch vergleichende Kontextanalyse

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- Universidad Centroamericana José Simeón Cañas, San Salvador
- Universidad Centroamericana, Managua
- Universidad de Costa Rica, San José

#### **Drittmittel**

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- Bodemer, K.: Leitung der AG „Öffentliche (Un-) Sicherheit: Handlungsspielräume und Lösungsansätze in der Praxis“, ADLAF-Jahrestagung „Ciudadanía vivida, (in)seguridades e interculturalidad“, 16.-18.11.2006, Bonn
- Huhn, S./Peetz, P.: Vortrag „Jugendbanden in Zentralamerika – Zur Konstruktion einer Sicherheitsbedrohung“, Symposium „Das exkludierte Andere und wir“ des ISIP, 22.-24.09.2006, Rissen

#### **Projektbezogene Lehre**

- „Gewalt und (Un-)Sicherheit in Lateinamerika“ (K. Bodemer/A. Oettler), Universität Hamburg, WiSe 2004/05

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P., La telaraña de los discursos sobre violencia en Centroamérica, in: Iberoamericana N°19, 2005
- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P., Exploding crime? Topic Management in Central American News Papers, GIGA Working Paper (i. E.)
- Huhn, S./Oettler, A., Jugendbanden in Zentralamerika – Zur Konstruktion einer nicht-traditionellen Bedrohung, in: Jahrbuch Lateinamerika, Nr. 30, 2006
- Huhn, S./Oettler, A./Peetz, P., Construyendo Inseguridades. Aproximaciones teóricas a la violencia en Centroamérica, GIGA Working Paper (i. E.)
- Peetz, P., Las “maras”: el pandillismo juvenil en Honduras, El Salvador y Guatemala, in: Pottthast, B./Carreras, S. (Hg.), Entre familia, sociedad y Estado: Niños y jóvenes en América Latina, Madrid 2005

**Laufzeit:** 2006-2007

# Gewalt, Macht und Sicherheit

## Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Matthias Basedau**  
**Risikofaktor Ressourcenreichtum?**  
**Zur Bedeutung von Kontextbedingungen für**  
**den Zusammenhang von natürlichen Ressourcen**  
**und Gewalt in Nicht-OECD-Staaten**

**Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Unter welchen Kontextbedingungen führt Ressourcenreichtum zu physischer Gewalt?
- Welches spezifische Gewicht haben dabei a) ressourcenspezifische und nichtressourcenspezifische sowie b) endogene und exogene Kontextbedingungen?
- Wie sind das Zusammenspiel und die Dynamik dieser Kontextbedingungen ausgestaltet? Welche konkreten Kausalmechanismen und Szenarien gibt es?

**Theoretische Ansätze/Methoden**

- Ansätze der politischen Ökonomie („Ressourcenfluch“; „Rentierstaat“)
- Qualitative und quantitative Instrumente („Large N“ und „Small N“)

**Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Transforming Authoritarian Rentier Economies“, DIE/FES/DÜI Veranstaltung im Rahmen der EADI General Conference September 2005, Bonn

**Kooperationspartner im Projekt**

- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
- Bonn International Center for Conversion (BICC), Bonn
- Diverse Partner im „Small-N“-Sample (Algerien, Iran, Nigeria, Venezuela)

**Projektbezogene Publikationen**

- Basedau, M./Mehler, A., Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg 2005
- Basedau, M., Context Matters. Rethinking the Resource Curse in sub-Saharan Africa, DÜI Working Paper No. 1, Hamburg 2005
- Basedau, M./Lacher, W., A Paradox of Plenty? Rent Distribution and Political Stability in Oil States, GIGA Working Paper No. 21, Hamburg 2006

**Drittmittel**

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (bewilligt)

**Projektbezogene Lehre**

- „Konflikte im subsaharischen Afrika“ (M. Basedau/ A. Mehler), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), SoSe 2007

**Laufzeit:** 2006-2009

## Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Matthias Basedau/Martin Beck/Klaus Bodemer/  
Henner Fürtig/Robert Kappel/Hanspeter Mattes**

**Machtquelle Erdöl: Die innen-, außen- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen der gestiegenen Erdöleinnahmen ausgewählter Förderstaaten**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Die in den letzten Jahren aufgrund der Entwicklung der Rohstoffpreise stark angestiegenen Deviseneinnahmen aus dem Erdölexport haben die Staatsführungen der Nettoerdölexporter einen deutlichen Handlungsspielraum im Bereich Außenpolitik, Innenpolitik und Wirtschafts- und Sozialpolitik verschafft.
- Das Projekt will in komparativer Perspektive die Nutzung dieser Handlungsspielräume untersuchen und fragt nach dem Zusammenhang von gestiegenen Erdöleinnahmen und außenpolitischem Aktivismus, Rüstungsverhalten, innenpolitischer Distributionspolitik und Subventionsgebaren.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Theorien der Internationalen Beziehungen
- Rententheorien,
- Auswertung nationaler Dokumente
- Interviews mit Erdölrepräsentanten
- Vergleichende Methode

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- GIGA-interner Workshop

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Basedau, M./Mehler, A., Resource Politics in Sub-Saharan Africa, Hamburg 2005

### ***Projektbezogene Lehre***

- „Internationale Erdölpolitik“ (M. Beck), Universität Hamburg, WiSe 2006/07

***Laufzeit:*** 2006-2007

**Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den  
regionalen und Internationalen Beziehungen**

**Martin Beck**

**Der Sommerkrieg 2006 im Nahen Osten:  
Ursachen, Folgen und normative Probleme**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Motive und Ursachen des Sommerkrieges 2006.
- Normative Probleme des Sommerkrieges 2006.
- Folgen des Sommerkrieges 2006 für den israelisch-arabischen Konflikt.

***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Rational Choice
- Denkschulen der Internationalen Beziehungen
- Lehre vom Gerechten Krieg

***Projektbezogene Lehre***

- Der israelisch-palästinensische Konflikt, Universität Hamburg, SoSe 2007 oder WiSe 2007/08

***Kooperationspartner im Projekt***

- Center for Strategic Studies, Tel Aviv
- Birzeit University, Ramallah

***Projektbezogene Publikationen***

- Beck, M., Zur Kritik am Sommerkrieg im Nahen Osten, in: Die Friedens-Warte 81.2, 2006, S. 91-95
- Beck, M., Die palästinensischen Parlamentswahlen vom Januar 2006, GIGA Focus Nahost, Nr. 3/2006, Hamburg: GIGA

***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:* 2006-2008**

## Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Marco Bünthe/Henner Fürtig/Martin Beck/  
Matthias Basedau/Bert Hoffmann**

**Reaktionsmuster von „Pariastaaten“ auf  
externen Druck – Transformationsresistenz im  
zwischenregionalen Vergleich**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Mit welchem externen Druck ist der „Pariastaat“ konfrontiert?
- Auf welche Machtressourcen kann das Regime zurückgreifen?
- Wie reagiert der „Pariastaat“ auf den externen Druck?
- Lassen sich im interregionalen Vergleich Reaktionsmuster erkennen? (Fälle: Iran, Kuba, Myanmar, Nordkorea, Syrien und Zimbabwe).
- Können diese Reaktionsmuster die Transformationsresistenz erklären?

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Sanktionsforschung
- Neorealistische, Liberalistische und konstruktivistische Annahmen
- Prozessanalyse (Process-Tracing)
- Vergleichende Methode

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Myanmar Institute of Strategic Studies (Yangon), Institute of Southeast Asian Studies (Singapur) und weitere regionale Partner

### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag wird Ende 2006 eingereicht)

### ***Projektbezogene Lehre***

- Geplant: Ringvorlesung zu Pariastaaten an der Universität Hamburg (vorauss. SoSe 2007)

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Konferenz mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP) im Dezember 2006/ Januar 2007 (geplant)
- European Consortium of Political Research (ECPR) 2007 (Panel geplant)

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Hoffmann, B./Whitehead, L.: Cuban Exceptionalism Revisited, GIGA Working Paper No. 28, September 2006
- Beck, M., Pariastaat Syrien, Zwischen externem Druck und internem Beharrungsvermögen, GIGA Focus Nahost, Nr. 7/2006, Hamburg: GIGA

***Laufzeit:*** 2007-2009

# Gewalt, Macht und Sicherheit

## Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Daniel Flemes**

**Neue regionale Führungsmächte (Indien, Brasilien, Südafrika) im internationalen System**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Komparative Untersuchung südlicher Regionalmächte mit Blick auf ihren Einfluss auf den Wandel des internationalen Systems (Multipolarisierung).
- Ausgangspunkt sind unterschiedliche Dimensionen von Macht (materiell, institutionell, ideell) und deren Projektion auf die Politikfelder Sicherheit und Wirtschaft.
- Ziel: Identifizierung von Faktoren, die den Einfluss südlicher Führungsmächte auf regionale und internationale Governanzstrukturen konditionieren.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Politikfeldanalyse
- Standardisierte und teilstrukturierte Interviews

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- „New Powers in Global Change?“, Friedrich-Ebert-Stiftung und Center for Policy Studies, Pretoria, Oktober 2006
- „Regional Powers in Asia, Africa, Latin America, the Near and Middle East“, GIGA, Hamburg, Dezember 2006

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Human Sciences Research Council, Pretoria
- Jawaharlal Nehru University, New Delhi
- Universidade de Brasilia, Brasilia

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Flemes, D., Brazil's Nuclear Policy. From Technological Dependence to Civil Nuclear Power, GIGA Working Paper No. 23, Juni 2006
- Flemes, D., Brazil's cooperative leadership in Southern Latin America's security policies, Berlin 2006
- Flemes, D., Southern regional powers' impact on international relations – The South African case, GIGA Working Paper (i. E.)
- Flemes, D., Cooperation between southern regional powers: The India-Brazil-South Africa (IBSA) Dialogue Forum (i. E.)

### ***Drittmittel***

- Fritz-Thyssen-Stiftung (bewilligt)

***Laufzeit:*** 2006-2007



### Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Detlef Nolte/Joachim Betz/Martin Beck/  
Daniel Flandes/Karsten Giese/Robert Kappel/  
Dirk Nabers/Henner Fürtig**

**Regionale Führungsmächte in Afrika, Asien,  
Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten**

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Komparative Untersuchung der Rolle regionaler Führungsmächte (RF) in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen und Mittleren Osten.
- Themenfelder: Vernetzung in der Region (regionale Integration, regional governance und kooperative Hegemonie), interregionale Beziehungen zwischen RF, Machtressourcen von RF (regionaler Vernetzungs- und Machtindex) und Machtstrategien, Rolle regionaler Mittelmächte.

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Offensiver Realismus
- Power Transition Theory
- Konstruktivismus (Leadership-Theorien)
- Kooperative Hegemonie
- Regional governance

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- Centre for International Studies (CIS), University of Oxford
- Centre d'Études et de Recherches Internationales (CERI), Chaire Mercosur, Science-Po Paris
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

#### **Drittmittel**

- Pakt für Forschung (Leibniz-Gemeinschaft) (eingereicht 2006)

#### **Projektbezogene Lehre**

- „Macht und Machthierarchien in der internationalen Politik“ (D. Nolte), Universität Hamburg, SoSe 2006

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „(New) Regional Powers in Asia, Africa, Latin America, the Near and Middle East“, Fritz-Thyssen-Stiftung, Hamburg, Dezember 2006
- „The Rise of (New) Regional Powers in Asia, Africa, Latin America – contribution to regional and world peace or protracted conflicts?“, ECPR Joint Session of Workshops, Helsinki, Mai 2007

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Nolte, D., Macht und Machthierarchien in den internationalen Beziehungen: Ein Analysekonzept für die Forschung über regionale Führungsmächte, GIGA Working Paper No 29, Oktober 2006
- Nolte, D., Potencias regionales en la política internacional: conceptos y enfoques de análisis, GIGA Working Paper No 30, Oktober 2006
- Flandes, D., Brazil's cooperative leadership in Southern Latin America's security politics, Berlin 2006
- Fritz, B./Nolte, D., Ein südamerikanischer Gegenpol zu den USA unter brasilianischer Führung?, in: Jahrbuch Internationale Politik 2003/2004, München 2006, S. 308-318

**Laufzeit:** 2006-2010

# Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

## **Analysefeld 1: Innerstaatliche Aspekte von Gewalt und Sicherheit**

Mehler, Andreas/Tull, Denis M., The hidden costs of power-sharing: Reproducing insurgent violence in Africa, in: African Affairs, 104, 416, 2005 S. 375-398

Mehler, Andreas, Les oligopoles de la violence en Afrique de l'Ouest, in: Politique étrangère, (2006) 3, S. 557-568

Oettler, Anika, Encounters with History. Dealing with the Present Past in Guatemala, in: European Review of Latin American and Caribbean Studies, Oktober 2006

## **Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen**

Beck, Martin, Der Rentierstaats-Ansatz und das Problem abweichender Fälle, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen (Publikationszusage 2006 erteilt)

Beck, Martin, German Foreign Policy and the Israeli-Palestinian Conflict, in: Hanns W. Maull (Hg.), Germany's Uncertain Power. Foreign Policy of the Berlin Republic, Houndmills: Palgrave Macmillan 2006, S. 260-272

Flemes, Daniel, Cooperation between southern regional powers: The India-Brazil-South Africa (IBSA) Dialogue Forum (i. E.)

Fuchs, Ruth, ¿Hacia una comunidad regional de seguridad? Las Fuerzas Armadas en la percepción de las elites parlamentarias en Argentina, Chile, Brasil, Uruguay y Paraguay, in: Revista de Ciencia Política, vol. 26, número 2, diciembre del 2006

Lambach, Daniel, Security, Development and the Australian Security Discourse, in: Australian Journal of Political Science, Vol. 41, No. 3, 2006, S. 407-418

Nabers, Dirk, The War on Terror and Security Cooperation in the Pacific, in: Jenny Bryant-Tokalau and Ian Frazer (Hg.): Redefining the Pacific? Regionalism, Past, Present and Future (The International Political Economy of New Regionalisms Series). London: Ashgate 2006, S. 67-88

Nabers, Dirk, Verfassungsrecht und Außenpolitik: Die Ausübung kollektiver Selbstverteidigung in Deutschland und Japan, in: Politische Vierteljahresschrift, Sonderausgabe Recht und Politik, 2006, S. 478-499

Nabers, Dirk, The Social Construction of the Alliance against Terror - Japan, Germany and the United States, in: Cooperation and Conflict, 41,3 (September), S. 305-326

Nabers, Dirk, Krise und Identität: Wandel in der japanischen Sicherheitspolitik, in: Die Friedens-Warte, Journal of Peace and International Organization, Heft 3-4 (2006)

Nabers, Dirk, How to be Good: Morality in Japan's and Germany's Foreign Policy, in: Macdonald, David/Patman, Robert (eds.), The Ethics of Foreign Policy. London/New York: Routledge (i.E.)

Radseck, Michael, From Casa Militar to an Instrument of Political Control: A Functional Analysis of the Defense Ministries in Argentina and Chile, in: Defense & Security Analysis, 21(2005)2, S. 179-199

## Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

**Margot Schüller**

### **Technologietransfer zwischen China und den Triadeländern**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Die Länder der Triade, also Europa, die USA und Japan, dominieren heute die Weltwirtschaft, doch scheint ihre herausragende Stellung in zunehmendem Maße durch den rasanten ökonomischen Aufstieg der VR China in Frage gestellt zu sein. Befürchtet wird, dass China auch in technologie- und wissensintensiven Industrien zu einem bedeutenden Konkurrenten aufsteigen, Unternehmen aus den Triadeländern verdrängen und Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung nach China ziehen wird. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt der Untersuchung:

1. Inwieweit hat China im Rahmen des legalen Technologietransfers über Patente, Lizenzen und Technologieimporte seine technologische Grundlagen im globalen Aufholprozess zu den Triadeländern ausweiten können?
2. Welche Strategien des erzwungenen und illegalen Transfers von Technologie sind in China zu beobachten und welche Bedeutung haben sie für den gesamten Technologietransfer mit China?
3. Welche Strategien verfolgen die Triadeländer in ihrer Technologiekooperation mit China und welche Empfehlungen lassen sich aus den Erfahrungen der einzelnen Länder und Unternehmen für den Umgang mit dieser Frage aufstellen?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Industriepolitische Ansätze
- Globalisierungstheoretische Ansätze
- Interviews in China (August 2006) und europäischen Ländern mit Unternehmens- und Verbandsvertretern

#### ***Drittmittel***

- Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) (bewilligt)

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Schüller, M., China's Catching Up on Global Technology and its Impact on European Industry, Working Paper, auf ECAN-Webseite
- Schüller, M., Technologietransfer nach China: Ein unkalkulierbares Risiko für die Länder der Triade Europa, USA und Japan?, März 2007

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- EU-China Business Summit, 12.9.2006, Vortrag "Technology Transfer to China – Opportunities and Challenges"
- Tagung des Bundesverbandes für M&A, Frankfurt, 12.7.2006, Vortrag „Orientierung der chinesischen Industriepolitik am Beispiel Japans und Südkoreas?“
- Europe-China Academic Network, Annual Conference, Brüssel, 25.10.06, Vortrag "China's Catching Up on Global Technology and its Impact on European Industry"

**Laufzeit:** 2006-2007

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

**Iris Wieczorek**

**Innovationsnetzwerke und Prozesse in Japan**

### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Ziel: komparative Analyse von Innovationsnetzwerken und -prozessen in Wirtschaft und Gesellschaft in Japan im internationalen Vergleich; Identifikation spezifischer Mechanismen und Strukturen der Generierung und Diffusion von Innovationen durch Netzwerke.
- Fallbeispiele: Nanotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien.
- Forschungsfragen: Welche Rolle spielen Netzwerke für die Generierung und Diffusion von Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft der Untersuchungsregionen? Wie wirken sich Netzwerke auf Innovationsprozesse aus? Welche Netzwerke befördern bzw. behindern Innovationen? Welche Akteure/Mechanismen spielen bei Innovationsnetzwerken eine Rolle? Welche (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen fördern bzw. behindern die Bildung von Innovationsnetzwerken und -prozessen?

### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Ansätze der Innovationsforschung
- Qualitative und quantitative soziologische Methoden (Dokumentenanalyse, teilstandardisierte Interviews)

### **Drittmittel**

- Fritz-Thyssen-Stiftung (Tagung)
- Eigenmittel

### **Projektbezogene Lehre**

- „Innovationen in der japanischen Wirtschaft und Gesellschaft“, Universität Hamburg, SoSe 2006

### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Asia's Growing Importance in the Global Innovation System: Technological, Social and Cultural Dimensions“, 9.-12.3.2006, Hamburg, Vortrag: „Initiatives and Key Players in the Development of Nanotechnology in Japan“
- „New Asian Dynamics in Science, Technology and Innovation“, 26.-29.9.2006, Gilleleje, Kopenhagen, Discussant der Plenum Session „Transcontinental comparisons of innovation regimes“

### **Projektbezogene Publikationen**

- Wieczorek, Iris, Der Nanotechnologiemarkt in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hrsg.), Japans Zukunftsindustrien, Berlin/Heidelberg: Springer 2007, S. 145-167
- Wieczorek, I./Schüller, M., Innovationskapazität und Wettbewerbsfähigkeit in Ostasien, in: Schucher, G. (Hg.), Asiens neue Wirtschaftsdynamik: Regionale und internationale Dimensionen, 2005

**Laufzeit:** 2005-2008

### Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Frank Bliss/Stefan Neumann**

**Partizipation in der Landesentwicklung in Zentralasien (Das Beispiel Kirgistan und Tadschikistan)**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Die zweite Arbeitsphase seit Mai 2006 konzentriert sich auf die Dokumentation der PRSP-Prozesse in beiden Referenzländern und die Untersuchung der in den Kommunalverfassungen vorgesehenen Bürgerbeteiligung.
- Die dritte Phase wird Anfang 2007 begonnen und beschäftigt sich mit Bürgerbeteiligung in der ländlichen Entwicklung sowie im Wasserbereich.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Sekundäranalyse
- Interviews von Schlüsselinformanten/innen
- Haushaltsbefragungen

#### ***Drittmittel***

- VolkswagenStiftung (bewilligt) und kleinere Beiträge der Weltbank und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Partizipative Feldforschung“ (geplant für 2007 an der Universität Bishkek)

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- GIGA-Workshop

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Bliss, F. (2005a), Regierungsversagen in Tadschikistan, in: Entwicklung und Zusammenarbeit, 46(2), S. 72-74 (engl. Version: Tajikistan's poverty is growing because of bad governance, in: Development and Cooperation, 32(2), 72-74)
- Bliss, F. (2005b), Armut und Entwicklungsprobleme in Tadschikistan, in: Orient, 46(1), S. 93-108
- Bliss, F./Neumann, S., Zur Partizipationsdiskussion in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. „State of the art“ und Herausforderungen, Beiträge zur Kulturkunde 24, Bonn (2006, i. E.)
- Bliss, F./Neumann, S., Partizipation in der Entwicklungszusammenarbeit: „State of the art“ und Bilanz, in: Entwicklung und Zusammenarbeit (2006, i. E.)

***Laufzeit:*** 2005-2008

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Robert Kappel/Esther K. Ishengoma**

**Linkages as Determinants of Industrial Dynamics and Poverty Alleviation in Developing Countries**

### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Analyse der Möglichkeiten von Armutsreduktion durch Kooperationen von modernen Unternehmen und Mikro- und Kleinunternehmen in sog. Wertschöpfungsketten und durch Linkages von modernen und informellen Unternehmen.
  - Welche Upgradingpotentiale bestehen in Mikro- und Kleinunternehmen?
  - Wie kann es zu einem Upgrading von Mikro- und Kleinunternehmen kommen?
  - Wie kann Beschäftigung gesichert werden, und wie können die Löhne für Beschäftigte erhöht werden?

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Mikroökonomische Analyse
- Unternehmensbefragungen
- Modellierungen, multivariate Regressionsanalysen

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- Workshop geplant für Sommer 2007 (Hamburg)

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- University of Stellenbosch, South Africa und Durban
- University of Dar es Salaam, Tanzania
- Universität Talca, Chile
- Institute of Development Studies, University of Nairobi
- Department of Economics, University of Nairobi

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Ishengoma, E. K., Does Human Capital in a Developing Country Explain Technical Efficiency? in: Nord-Süd aktuell, 19. Jg. (2), 2005, S. 154-172
- Ishengoma, E. K./Kappel, R., Formalisation of Informal Enterprises: Economic Growth and Poverty. Report, Eschborn: GTZ und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2005
- Kappel, R., Über das Wachstum von Kleinunternehmen zu den Millennium Development Goals, GIGA Focus Global, 3/2006, Hamburg: GIGA
- Ishengoma, E. K./Kappel, R., Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?, GIGA Working Paper No. 20, April 2006 (erscheint in African Development Review)

#### **Drittmittel**

- Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (bewilligt 2005)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Antrag wird Anfang 2007 eingereicht)

**Laufzeit:** 2006-2009

### Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Robert Kappel/George Michuki M'Mukaria/  
Ute Rietdorf/Jann Lay**

**Sustainable Development, Coping Strategies  
of Micro and Small Enterprise and Farm  
Households in Kenya – Kakamega Forest**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Untersuchung der Bewältigungsstrategien von Haushalten sowie von Klein- und Mittelunternehmen in einer armen, überbevölkerten und durch Umweltstress gekennzeichneten Region in Kenia. Bestimmung kausaler Faktoren der sozialen und ökonomischen Entwicklung und der Biodiversität.
  - Welche Beziehungen bestehen zwischen Farmgrößen, Familiengrößen, Zugang zu Märkten und Einkommen?
  - In welchem Ausmaß hängen die Einkommen der Haushalte von Nutzung der natürlichen Ressourcen ab?
  - Wie differenzieren sich Haushalte?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Mikroökonomische Analyse
- Haushalts- und Unternehmensbefragungen
- Modellierungen
- Mikrosimulationen

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Workshop „Coping strategies of farm households“, Hamburg, 23.-24.3.2006
- Workshops in Nairobi und Kakamega, Januar 2007

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- SPRING, Universität Dortmund
- Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics (ARTS), Universität Bonn
- Small Enterprise Promotion + Training (SEPT), Universität Leipzig
- Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- Institute of Development Studies, Nairobi

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Ishengoma, E. K./Kappel, R., Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?; GIGA Working Paper No 20, April 2006

#### ***Drittmittel***

- Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) 2004-2009 (bewilligt)

***Laufzeit:*** 2004-2009



# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Dirk Kohnert/Gilberto Calcagnotto**

**Innovationskulturen der Armen in Benin und in der Afrikanischen Diaspora Brasiliens**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Vergleich des Einflusses von Innovationskulturen auf Entwicklung am Beispiel des informellen Sektors von Politik und Wirtschaft.
- Analyse des kulturellen Innovationspotentials afrikanischer Gesellschaften (Benin) und schwarzer Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika (Brasilien).
- Berücksichtigung historisch gewachsener transnationaler Abhängigkeiten.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Mehrebenenanalyse
- Social distance approach to stratification
- Fokusgruppenanalysen
- Cultural mapping

### ***Projektbezogene Lehre***

- Lehrauftrag (D. Kohnert/G. Calcagnotto), Universität Hamburg (geplant)

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Sérgio Costa, Lateinamerika-Institut, FU-Berlin/Universidade Federal de Santa Catarina, Brasilien
- Roch L. Mongbo, Université d'Abomey Calavi, Bénin
- Prof. Dr. Nilma Gomes, Bundesuniversität von Minas Gerais, Brasilien

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Workshop, Cotonou, Nov. 2007

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Kohnert, D., Cultures of Innovation of the African Poor, GIGA Working Paper No. 25, Juli 2006

### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (beantragt)

***Laufzeit:*** 2007-2009



### Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Andreas Mehler**

**Wirkungserfassung externer Interventionen in Post-Konfliktgesellschaften  
– ein Fokus auf lokale Akteurskonstellationen**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Untersuchung der Perspektive von lokalen Eliten und Bevölkerungen auf auswärtige Interventionen zur Erfüllung der zentralen Staatsaufgabe der Gewährleistung von physischer Sicherheit.
- Wie werden Wirkungen der Interventionen lokal eingeschätzt ?
- Wie werden lokale Einschätzungen in die Strategieentwicklung der Intervenierenden eingebunden?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Zwei-Länder-Vergleich (Fallstudien Zentralafrikanische Republik, DR Kongo).
- Interviews mit lokalen Vertretern externer Akteure
- Interviews mit lokalen Eliten
- Fokusgruppen-Diskussionen inklusive Mapping der Gewaltakteure

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Sicherheit unter dem Vorzeichen prekärer Staatlichkeit (DSF-finanziert), 14.7.2006

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Teilprojekt im Rahmen der GIGA-Forscherguppe "Prekäre Staatlichkeit' und Intervention"
- Bruce Baker, University of Coventry

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Mehler, A., Les oligopoles de la violence en Afrique de l'Ouest ?, in: Politique Etrangère 3/2006, S. 557-568
- Debiel, T./Mehler, A./Klingebiel, S./Schneckener, U., Zwischen Ignorieren und Intervenieren. Strategien und Dilemmata externer Akteure in fragilen Staaten (= SEF Policy Paper 23), Stiftung Entwicklung und Frieden, Bonn 2005

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (Vorantrag auf eine DFG-Forscherguppe)

***Laufzeit:*** 2007-2009

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Günter Schucher**

**Flexibilität und Sicherheit und das Entstehen einer neuen Beschäftigungsordnung in China**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Analyse des institutionellen Wandels vom „sozialistischen Beschäftigungsregime“ zu einem „marktwirtschaftlichen Beschäftigungsregime“.
- Kommodifizierung und Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse und die Entwicklung atypischer Beschäftigung.
- Ausmaß der beruflichen Mobilität bzw. der „job stickiness“ von Arbeitnehmern.
- Reform der sozialen Sicherungssysteme, vor allem für schwache Arbeitnehmergruppen wie Wanderarbeiter und „flexibel“ Beschäftigte.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Regimeansatz der Arbeitsmarktforschung
- Flexicurity-Ansatz

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Workshop: Labor Mobility in Urban China – An Integrated Labor Market in the Making?, 1-2 September 2005, Hohai University, Nanjing, Jiangsu Province, PR China

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Dr. Jutta Hebel, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Bettina Gransow, Freie Universität Berlin
- Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Jiangsu

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Hebel, J./Schucher, G., Flexibility and Security in China's Emerging "Socialist" Market Labour Regime, in: Baur, M./Gransow, B./Jin, Y./Shi, G. (Hg.), Labour Mobility in Urban China. An Integrated Labour Market in the Making?, Berlin: LIT Verlag 2006, S. 19-49
- Hebel, J./Schucher, G., The Emergence of a 'Socialist' Market Labour Regime in China, in: Heberer, T./Schubert, G. (Hg.), Institutional Change and Political Continuity in Contemporary China, London: Routledge (ersch. 2007)

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel, Antrag in Vorbereitung (2007)

***Laufzeit:*** 2007-2008

### Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Ole Döring**

**Ethical Governance of Biological and Biomedical Research: Chinese European Co-operation**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- To set up a sustainable network within and between China and Europe that can map the rationales for and practices of ethical governance and provide a platform for the development of comparative research on ethical governance in China and the EU.
- To develop the concepts and mechanisms necessary to evaluate policies and practices for the ethical governance of biological and biomedical research in China, and to provide a platform for further research collaboration.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Aufbau internationaler Forschungsnetzwerke; Problem- und Leitfragen orientierte Strukturierung und Exploration des Forschungsprofils

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Philosophische und politische Aspekte der Bioethik in China“, Ruhr-Universität Bochum, SoSe 2007

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Forschungskonsortium, wichtigste Partner (von 21): Prof. Dr. Nikolas Rose, LSE (London); Prof. Dr. Herbert Gottweiss, Universität Wien; Prof. Dr. Cong Yali, Beijing University

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Beijing April 2007 (Workshop)
- Changsha März 2008 (Kongress)
- Shanghai Herbst 2008 (Workshop)
- Kunming Frühjahr 2009 (Kongress)

#### ***Drittmittel***

- 6. EU-Förderprogramm, EC, SIXTH FRAMEWORK PROGRAMME, Structuring the European Research Area, Science and Society

***Laufzeit:*** 2006-2009

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Wolfgang Hein/Enno Blanke**

**Infrastrukturpolitik in armen Ländern und Konditionalität der internationalen Finanzinstitutionen**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Analyse der Prekarität von Staatlichkeit am Beispiel der Privatisierungskonzepte in der Infrastrukturpolitik Ghanas und Kenias (Wasser, Elektrizität, Gesundheit). Privatisierungskonzepte im Rahmen von konditionierter Kreditvergabe (Intervention) leiden unter mangelnder Berücksichtigung der komplexen gesellschaftlichen Strukturen in den betroffenen Ländern. Dies führt zu unerwarteten Wirkungen (erhöhte politische Instabilität, neue Formen von Renten).

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Politikfeldanalyse, Wirkungsanalyse

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Global Governance und Entwicklungsländer“ (W. Hein), Universität Hamburg, SoSe 2007

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Teilprojekt im Rahmen der GIGA-Forschergemeinschaft „Prekäre Staatlichkeit“ und Intervention“

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Verschiedene Tagungen und Summer Schools im Rahmen der Forschergruppe geplant

#### ***Drittmittel***

- Vorantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgelegt (Juli 2006)
- Vollantrag bei Bewilligung des Vorantrags bis ca. Mai 2007

***Laufzeit:*** ca. Oktober 2007 bis September 2009

### Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Robert Kappel**

**Strategien von Unternehmen zur Absicherung bzw. Durchsetzung rechtstaatlicher Rahmenbedingungen**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Die Hauptfragestellung ergibt sich aus der Interaktion von Unternehmen mit der Gebergemeinschaft, die als „Agency of Restraint“ (Paul Collier) Reformprozesse anstößt und finanziert und Partizipation und Ownership einfordert. Unternehmen und Unternehmensnetzwerke spielen dabei eine besondere Rolle und artikulieren ihre Interessen.
- Welche institutionellen Bedingungen werden von welchen Typen von Unternehmen für unerlässlich angesehen? Welche Rolle spielen Unternehmen in industriellen Clustern und ihr Agieren zur Stärkung von Governance in value chains? Welche Aktivitäten setzen Unternehmen und Unternehmensverbände zur Durchsetzung von Rechtsstaatlichkeit in Gang, und wie interagieren diese mit externen Akteuren?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Analyse der Sektoren und der Cluster auf der Basis nationaler Haushaltsdaten einschließlich industrial surveys
- Mikroökonomische Analyse
- Haushalts- und Unternehmensbefragungen
- Modellierungen

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Institute of Development Studies (IDS) und Department of Economics, University of Nairobi
- Teilprojekt im Rahmen der GIGA-Forscherguppe „Prekäre Staatlichkeit‘ und Intervention“

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Vortrag eingereicht)

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Workshops zum Thema mit den Kooperationspartnern in Hamburg und Nairobi geplant

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Kappel, R./Kohler, V./Gundlach, H., Die Rolle von Unternehmen im Wachstumsprozess Afrikas, in: Nord-Süd aktuell, 3+4/2005, S. 415-427
- Kappel, R., Über das Wachstum von Kleinunternehmen zu den Millennium Development Goals, GIGA Focus Global, Nr. 3/2006, Hamburg: GIGA
- Ishengoma, E. K./Kappel, R., Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?, GIGA Working Paper No. 20, April 2006, Hamburg (erscheint in African Development Review)

***Laufzeit:*** 2007-2009

# Transformation in der Globalisierung

**Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration**

**Robert Kappel/Andreas Mehler**

**Prekäre Staatlichkeit in Kenia  
– Bewältigungsstrategien von sozialen Gruppen**

## ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Identifizierung und Systematisierung von Gruppen, die jenseits des (prekären) Staates Sicherheit anbieten und damit Gewalt kontrollieren (in zwei Stadtteilen einer wachsenden Großstadt).
- Identifizierung und Systematisierung von Unternehmensstrategien, um rechtsstaatliche Rahmenbedingungen abzusichern bzw. zu verbessern.

## ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Mikroökonomie (Haushalts-Surveys, Industrial Surveys, Umfragen)
- Mapping von Gewaltakteuren durch Fokusgruppen, Eliteninterviews

## ***Projektbezogene Publikationen***

- Engel, U./Mehler, A., "Under construction": Governance in Africa's new violent social spaces, in: Engel, U./Olsen, G. R. (Hg.), *The African Exception*, Aldershot: Ashgate 2005, S. 87-102
- Ishengoma, E. K./Kappel, R., *Economic Growth and Poverty: Does Formalisation of Informal Enterprises Matter?*, GIGA Working Paper No. 20, April 2006 (erscheint in *African Development Review*)

## ***Kooperationspartner im Projekt***

- Institute of Development Studies (IDS) und Department of Economics, University of Nairobi

## ***Drittmittel***

- ZEIT-Stiftung (bewilligt)

***Laufzeit:*** 2007-2009

### Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Howard Loewen**

**Institutional Interplay und Globales Regieren**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Wie kann man die Entstehung und Aufrechterhaltung von Institutionellen Interaktionen im Mehrebenensystem globalen Regierens erklären?
- Fallstudien: Wie kann man die Entstehung und die Aufrechterhaltung des Zusammenspiels von globalen und regionalen Institutionen in Asien-Pazifik in den Bereichen Handel, Währung/Finanzen und Seerechtsfragen erklären?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Regime-Theorie der Internationalen Beziehungen/ Institutionenökonomie/Organisationssoziologie
- Strukturierter Vergleich

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- World International Studies Conference, Istanbul, 23.-27.8.2005

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Olav Schram Stokke, Oslo
- Sebastian Oberthür, Brüssel

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Loewen, H., Theoretical and Empirical Notions on the Phenomenon of Institutional Interplay in the system of global governance, in: Gyemant, L. et al. (Hg.), Globalism, Globality, Globalization, Cluj-Napoca, 2006

#### ***Drittmittel***

- Antrag für März 2007 geplant

***Laufzeit:*** 2007-2008

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Howard Loewen/Dirk Nabers/Detlef Nolte**  
**Handelsbilateralismus in vergleichender Perspektive**  
**– Ostasien und Lateinamerika**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Ausgangspunkt sind die Ausweitung und Verdichtung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Südamerika und Ostasien.
- Fragen: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es im „institutional design“ und im „institutional interplay“ bilateraler Handelsregime in Ostasien und Lateinamerika? Wie kann man sie erklären?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Institutionalismus

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- International Christian University, Japan
- Universität Münster

#### ***Drittmittel***

- DFG-Antrag (Antrag wird bis März 2007 eingereicht)

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Lateinamerika in der Internationalen Politik“ (D. Nolte), Universität Hamburg, SoSe 2006
- „Theorien der Internationalen Beziehungen“ (D. Nabers), Universität Hamburg, WiSe 2006/07

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- „Interregional Relations between Asia and Latin America“, University of Leeds, 8.-10.11.2006
- European Consortium of Political Research (ECPR) 2007 (Panel geplant)

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Explaining Interregional Cooperation: Methodological Notions on a new Phenomenon in International Relations, in: *Studia Europaea*, XLVIII, 2003, S. 5-15
- Theorie und Empirie transregionaler Kooperation am Beispiel des Asia-Europe Meeting (ASEM), Hamburg 2003
- (hrsg. mit Andreas Ufen) Regionale Kooperation im Vergleich: Afrika, Asien und Lateinamerika, Hamburg: Deutsches Übersee-Institut 2005
- The Social Construction of International Institutions: The Case of ASEAN+3, in: *International Relations of the Asia-Pacific*, 1/2003, S. 111-134

**Laufzeit:** 2007-2008



### Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Udo Steinbach**

**Die Rolle der Türkei im regionalen und internationalen System: Zwischen dem Nahen und Mittleren Osten und Europa**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Wie reagiert die Türkei auf die Mitgliedschaftspolitik der EU?
- Welche gesellschaftlichen und innenpolitischen Faktoren bestimmen die türkische Außen- und Entwicklungspolitik?
- Stellung der Türkei im internationalen/regionalen System.

***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Nutzung von Entwicklungstheorien und Theorien der Internationalen Beziehungen
- Auswertung veröffentlichter Materialien und Interviews
- Historische Methode

***Projektbezogene Publikationen***

- Steinbach, U., Außenpolitik an der Nahtstelle zweier Welten, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 57 (2006) 3, S. 181-194
- Steinbach, U., Demokratieförderung Türkei, unveröffentlichtes Manuskript (2006), 30 S.

***Kooperationspartner im Projekt***

- Politikwissenschaftliche Institute an türkischen Universitäten (insbeson. Bogaziçi und Bilkent)
- Abstimmung mit anderen Einrichtungen in Deutschland, die sich mit zeitgenössischer Türkei befassen, u. a. SWP sowie politische Stiftungen
- Robert Schuman Center for Advanced Studies, Florenz

***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2004-2008

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Anja Zorob**

### Motive und Erfolgsaussichten der Integration von Entwicklungsländern: Das Beispiel der MENA-Staaten

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Analyse der Motive, Entwicklung der inhaltlichen Konzeption und potentiellen Wirkungen von Abkommen der regionalen Integration (RIA) zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (Nord-Süd-Abkommen) sowie unter Entwicklungsländern (Süd-Süd-Integration) mit besonderem Bezug auf Maßnahmen der deeper integration.
- Untersuchung, Abgrenzung und potentielle Generalisierung der Chancen, Risiken und Erfordernisse der Süd-Süd-Integration als komplementäre Strategie für die Integration von Entwicklungsländern mit dem Norden.
- Fallbeispiel: RIA zwischen der EU und den Staaten der MENA-Region (Middle East and North Africa) sowie der MENA-Staaten untereinander, insbesondere Greater Arab Free Trade Area (GAFTA) und Mediterranean Arab Free Trade Area (MAFTA).

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Klassische Theorie der Zollunion und neuere Ansätze der Wachstums, Außenwirtschafts- und Theorie der Ökonomischen Geographie
- Ableitung und Evaluierung statischer, dynamischer und nicht-traditioneller Effekte der regionalen Integration unter Nutzung des Ansatzes internationaler Transaktionskosten

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- Globalization and Regional Integration Division, Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA), Beirut, Lebanon
- League of Arab States, General Department for Economic Affairs, Cairo, Egypt
- Forum Euro-Méditerranéen des Instituts Economiques (FEMISE)

#### **Drittmittel**

- Eigenmittel

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- Organisation des Panels „Außenwirtschaftliche Liberalisierung in den Staaten der MENA-Region“, 13. DAVO-Kongress, Hamburg, 30.11.-2.12.2006

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Zorob, A., Die Euro-Mediterrane Partnerschaft und die Süd-Süd-Integration, in: Orient, 46 (2005) 3, S. 492-508
- Zorob, A., Economic Cooperation: The Cases of GAFTA and MAFTA, in: Harders, C./Legrenzi, M. (Hg.), Beyond Regionalism? Regional Cooperation, Regionalism and Regionalisation in the Middle East, 2007
- Zorob, A., Syrien im Spannungsfeld zwischen der Euro-Mediterranen Partnerschaft und der Großen Arabischen Freihandelszone (i. E.) (Diss.)

**Laufzeit:** 2006-2007

## Veröffentlichungen in referierten und renommierten Zeitschriften und Verlagen

### **Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung**

Walke, A., Life Sciences und Biotechnologie in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hg.), *Japans Zukunftsindustrien*, Berlin/Heidelberg: Springer 2007, S. 79-101

Wieczorek, I., Der Nanotechnologiemarkt in Japan, in: Moerke, Andreas/Walke, Anja (Hg.), *Japans Zukunftsindustrien*, Berlin/Heidelberg: Springer 2007, S. 145-167

### **Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien**

Hein, W., ‚Armut‘ und das Problem weltgesellschaftlicher Exklusion/Inklusion: Veränderte Kräftekonstellationen um soziale Marginalisierung und nicht-beherrschte soziale Räume, in: Bonacker, Thorsten/Weller, Christoph (Hg.), *Konflikte der Weltgesellschaft*, Frankfurt/New York: Campus 2006, S. 293-315

Ishengoma, E. K./Kappel, R., Formalisation of informal enterprises, economic growth and poverty, in: *African Development Review* (2006, i. E.)

Kappel, R./Steiner, S./Lay, J., Uganda: No more pro-poor growth?, in: *Development Policy Review*, 23, 1, 2005, S. 27-53

Kohnert, D., Common roots, shared traits, joint prospects? On the articulation of multiple modernities in Benin and Haiti, in: Schuerkens, Ulrike (Hg.), *Globalization and transformations of local socio-economic practices*. Oxford, Routledge (erscheint 2007)

Kohnert, D., On the relevance of rational economic reasoning under African conditions Monetary Unions - Dominated by the North? The CFA-Zone and the CMA, in: Fritz, Barbara/Metzger, Martina, *New Issues in Regional Monetary Coordination - Understanding North-South and South-South Arrangements*, Basingstoke, Palgrave Macmillan 2005, S. 177-187

Schucher, G./Hebel, J., The Emergence of a ‚Socialist‘ Market Labour Regime in China, in: Heberer, T./Schubert, G. (Hg.), *Institutional Change and Political Continuity in Contemporary China*, London: Routledge Curzon (erscheint 2007)

### **Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration**

Calcagnotto, G./Wogart, J. P., Threats of AIDS in Brazil and the Implications for Global Health Governance, in: *Journal of World Health and Population*, No. 1, 2005

Engel, U./Kappel, R. (Hg.), *Germany's Africa Policy Revisited. Interests, images and incrementalism*. 2. expanded, updated and revised edition, Piscataway: Rutgers University Press and Transaction Publishers, Berlin: LIT Verlag 2006

Hein, W., International Migration and Regional Integration: The Case of Central America, in: Kleinschmidt, H. (Hg.), *Migration, Regional Integration and Human Security*, Aldershot, Ashgate 2006, S. 153-179

Hein, W./Bartsch, S./Kohlmorgen, L. (Hg.), *Global Health Governance and the Fight Against HIV/AIDS*, Basingstoke, Palgrave-Macmillan (2007, i. E.), mit Beiträgen von G. Calcagnotto, C. von Soest, J. P. Wogart und den Herausgebern.

Hein, W./Kohlmorgen, L., Die Vereinten Nationen und globale Gesundheitsgefahren – der Kampf gegen HIV/AIDS, in: *Zeitschrift für Politik, Sonderband 1, Globale Probleme und Zukunftsaufgaben der Vereinten Nation* (hg. von Sabine von Schorlemer), Baden-Baden, Nomos 2006, S. 129-148

Kohlmorgen, L., Global Governance und Internationale Sozialpolitik; in: Behrens, Maria (Hg.), *Globalisierung als politische Herausforderung. Global Governance zwischen Utopie und Realität*. Opladen: VS-Verlag 2005, S. 293-312

Loewen, H./Nabers, D., The Asia-Europe Meeting and its contribution to the political management of economic globalization, in: Rüländ, J. et al. (Hg.), *Asian-European Relations: Building Blocks for Global Governance?*, London: Routledge Curzon (2006, i. E.)



**Forschungsprojekte des GIGA  
in Vorbereitung**

# Überblick: Forschungsprojekte des GIGA in Vorbereitung

## Sonderforschungsbereich Transnationale Normbildungsnetzwerke

### Forschergruppe „Prekäre Staatlichkeit‘ und Intervention“

#### Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“

##### *Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung*

- Geschichtspolitik, Erinnerungskulturen und nationale Identität in Ostasien (Thomas Kern/Heike Holbig/Iris Wieczorek)

#### Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“

##### *Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung*

- Die Rolle ausländischer Unternehmen im nationalen Innovationssystem Chinas und Indiens (Margot Schüller)
- Die Entwicklung der Biotechnologie in Japan und Südkorea: Eine Analyse nationaler biotechnologischer Innovationssysteme (Anja Walke)
- Innovationssysteme in islamischen Ländern (Anja Zorob)

##### *Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien*

- Das Potenzial von Mikroversicherungen als Risikomanagementstrategie für arme Haushalte in Afrika und Lateinamerika (Susan Steiner/Lena Giesbert)

##### *Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration*

- Scenarios for the Development of China-India Relations and Their Impact on International Normative and Institutional Change (Karsten Giese)

**Koordinator: Martin Beck**

**GIGA-Beitrag zur SFB-Initiative „Transnationale  
Normbildungsnetzwerke“**

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Gegenstand der SFB-Initiative sind transnationale Netzwerke an der Schnittstelle zwischen OECD-Welt und Weltregionen jenseits der OECD, die normbildende Effekte ausüben.
- Das Forschungsinteresse gilt Normen als stabilisierten bzw. stabilisierenden Verhaltenserwartungen, deren Einhaltung extern garantiert wird. Untersucht wird nicht nur das Entstehen einer Norm, sondern auch deren Implementierung, Evaluierung und Neuausrichtung.
- Das Forschungsinteresse gilt transnationalen Netzwerken im Wechselspiel von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die zum Teil synchron, zum Teil asynchron in den Untersuchungsregionen entstanden sind.

#### **Kooperationspartner im Projekt:**

Universität Hamburg, Centre of International Studies (CIS), Centrum für Globalisierung und Governance (CGG), Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department SOWI, Fakultät Rechtswissenschaften, Bucerius Law School

#### **Einzelprojekte in Vorbereitung:**

- Wertevermittlung westlicher politische Stiftungen in Entwicklungsländern (Martin Beck)
- Good Governance (Joachim Betz)
- Transnationale Normbildungsprozesse in der globalen Gesundheitspolitik (Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen)
- Normbildungsnetzwerke in asymmetrischen Beziehungen (Robert Kappel)
- Kosmopolitismus und Normwandel in der Sicherheitspolitik (Dirk Nabers)
- Transnationale Normbildungsnetzwerke und Vergangenheitsbewältigung (Anika Oettler)

**Wolfgang Hein/Robert Kappel/  
Andreas Mehler**

**GIGA-Beitrag zur DFG-Forscherguppe „Prekäre  
Staatlichkeit‘ und Intervention“**

**Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Gegenstand der Forscherguppe ist die Prekarität von Staatlichkeit in Nicht-OECD-Ländern, die so gravierende Steuerungs-, Regelungs- und Durchsetzungsschwächen aufweisen, dass sich Drittstaaten bzw. die Staatengemeinschaft zu massiven Interventionen veranlasst sehen, um eine tiefgreifende Umgestaltung der politischen, rechtlichen oder sozioökonomischen Verhältnisse vor Ort zu erreichen.
- Die zentrale Fragestellung der Forscherguppe zielt darauf, durch eng miteinander verzahnte Teilprojekte aus den Fachrichtungen Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Politikwissenschaft zu untersuchen, wie die Handlungslogiken der extern intervenierenden und der von der Intervention betroffenen internen Akteure aufeinander einwirken und wie sie sich in einem dynamischen Prozess wechselseitig verändern.
- Das theoretisch-methodische Ziel besteht darin, Wirkungsanalysen für komplexe und langfristige Interventionsprozesse zu verbessern. Hierzu wird untersucht, wie sich die Interaktionen zwischen externen und internen Akteuren in der Auseinandersetzung um die Gestaltung bzw. Durchsetzung von Diskursen, institutionellen Arrangements, Policies und Verhaltensänderungen im Zeitverlauf entwickeln und inwieweit zwischen den untersuchten Ländern und Regionen Gemeinsamkeiten bestehen.

**Kooperationspartner im Projekt:**

Universität Hamburg, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department SOWI, Fakultät Rechtswissenschaften, Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Institut, Institut für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Hamburg

**Einzelprojekte in Vorbereitung:**

- Infrastrukturpolitik in armen Ländern und Konditionalität der internationalen Finanzinstitutionen (Wolfgang Hein/Enno Blanke)
- Strategien von Unternehmen zur Absicherung bzw. Durchsetzung rechtsstaatlicher Rahmenbedingungen (Robert Kappel)
- Wirkungserfassung externer Interventionen in Post-Konfliktgesellschaften – ein Fokus auf lokale Akteurskonstellationen (Andreas Mehler)



**Thomas Kern/Heike Holbig/Iris Wieczorek**  
**Geschichtspolitik, Erinnerungskulturen und  
nationale Identität in Ostasien**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, ob der öffentliche Diskurs über den japanischen Imperialismus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einfach nur Ausdrucksform eines zunehmenden Nationalismus in der Region ist oder ob sich dahinter das Potenzial für die Entstehung einer neuen transnationalen kollektiven Identität in Ostasien verbirgt. Dies soll an den Beispielen VR China, Südkorea, Taiwan und Japan untersucht werden. Dabei orientiert sich die Studie gleichermaßen an komparativen und transferanalytischen Forschungsansätzen.

**Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung**

**Margot Schüller**

**Die Rolle ausländischer Unternehmen im nationalen  
Innovationssystem Chinas und Indiens**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Die zukünftige Wirtschaftsentwicklung beider Länder wird davon abhängen, wie innovativ ihre Unternehmen sein werden. Neben der Absorbierung ausländischer Technologien ist der Aufbau eigener Innovationskapazitäten von zentraler Bedeutung.
  - Welchen Einfluss hat der Staat auf die Gestaltung von Innovationssystemen?
  - Wie wirken sich ausländische Investitionen und Technologietransfer sowie damit verbundene Spill-over-Effekte auf die Innovationsfähigkeit chinesischer und indischer Unternehmen aus?
- Die Untersuchung konzentriert sich auf den Informations- und Telekommunikationssektor (IT). Für die Untersuchung werden bestimmte Regionen in China und Indien ausgewählt, in denen IT-Cluster bestehen.

### Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

**Anja Walke**

**Die Entwicklung der Biotechnologie in Japan  
und Südkorea: Eine Analyse nationaler  
biotechnologischer Innovationssysteme**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Ziele:
  - Erklärung der Entwicklung der Biotechnologie in Japan und Südkorea anhand einer Untersuchung der nationalen biotechnologischen Innovationssysteme beider Länder.
- Forschungsfragen:
  - Warum konnte in Japan eine biotechnologische Industrie entstehen, obwohl die institutionellen Konstellationen als für Spitzentechnologien ungünstig gelten?
  - Hat sich die südkoreanische Biotechnologie trotz vergleichbarer institutioneller Voraussetzungen anders entwickelt als die japanische Biotechnologie? Wenn ja, warum?
  - Welche Möglichkeiten der Innovationsentstehung gibt es abseits der dominanten Pfade von Innovationssystemen?

**Anja Zorob**

**Innovationssysteme in islamischen Ländern**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Evaluierung und Klassifizierung der bestehenden Innovationssysteme in ausgewählten islamischen Ländern im Vergleich (MENA-Region, Middle East and North Africa, vs. Südostasien).
- Analyse der Defizite der Innovationsförderung und ihrer Ursachen: Konzepte, Träger und institutionelle Rahmenbedingungen.

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 2: Armut und Überlebensstrategien

**Susan Steiner/Lena Giesbert**

**Das Potenzial von Mikroversicherungen als Risikomanagementstrategie für arme Haushalte in Afrika und Lateinamerika**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Wie sichern sich arme Haushalte gegen verschiedene Formen von Risiken ab?
- Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen zwischen afrikanischen und lateinamerikanischen Haushalten und zwischen Haushalten in der Stadt und auf dem Land?
- Haben Mikroversicherungen das Potenzial, die ggf. bestehende Unterversorgung mit Absicherungsmöglichkeiten für arme Haushalte zu beheben?

## Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Karsten Giese**

**Scenarios for the Development of China-India Relations and Their Impact on International Normative and Institutional Change**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Analyse primärer nationaler Interessen und Strategien sowie Konvergenzen hinsichtlich Interessen und Strategien.
- Identifikation von Themenfeldern (Fallstudien) und Akteuren (Policy Formulation).
- Fallstudien im Bereich Normbildung und institutioneller Reform auf a) regionaler und b) internationaler Ebene.
- Szenario-Entwicklung hinsichtlich a) bilateraler Kooperation und b) Beeinflussung von ausgewählten Normen/Institutionen.

**Im Jahr 2006 abgeschlossene  
Forschungsprojekte des GIGA**

**Forschungsschwerpunkt 1: „Legitimität und Effizienz politischer Systeme“**

*Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure*

- Formale und informelle Parteistrukturen in Indien (Joachim Betz)
- Zwischen formalen und informellen Institutionen: Entstehung, Gestalt und Wandel der Organisation japanischer Parteien (Patrick Köllner)

*Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung*

- Demokratisierung und Entwicklung der Zivilgesellschaft in Südkorea (Thomas Kern)

*Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten*

- Hybride Regime in Südostasien (Marco Bünte)

**Forschungsschwerpunkt 2: Gewalt, Macht und Sicherheit**

*Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen*

- Sicherheitspolitische Optionen der südkaukasischen Staaten (Rainer Freitag-Wirminghaus)
- Kollektives Handeln in der Sicherheitspolitik am Fallbeispiel des Südpazifik (Dirk Nabers)

*Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation*

- Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft? (Michael Radseck/Daniel Flandes/Detlef Nolte/Klaus Bodemer)

**Forschungsschwerpunkt 3: „Transformation in der Globalisierung“**

*Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung*

- „Silver Industry“ – Besitzt Japan das Potenzial zum „Führungsmarkt“? Eine Untersuchung auf der Basis des Lead Market-Konzepts (Anja Walke)

*Analysefeld 3: Global Governance, globale politik und regionale Integration*

- Virtuelle “identity workshops” im chinesischen Internet. Wandel und Konstruktion von Identitäten unter den Bedingungen eines beschleunigten soziokulturellen Wandels (Karsten Giese (Leitung)/Britta Uihlein/Chin-feng Teng/Julia Welsch/Shi Ming/Alexandra Dziuba)
- Global Health Governance (Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen/Gilberto Calcagnotto/Gero Erdmann/Christian von Soest/Jan Peter Wogart)
- Die Auswirkungen der Dezentralisierung auf die Armut – Eine Evaluierung am Beispiel Ugandas (Susan Steiner)

### Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Joachim Betz**

**Formale und informelle Parteistrukturen in Indien**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Welche politischen Funktionen erfüllen indische Parteien und auf welchen Wegen?
- Inwieweit ergänzen/unterminieren informelle Modi der Funktionswahrnehmung formale Wege?
- Ursachen der Prävalenz informeller Verfahren und Konsequenzen für Demokratie und Regierungsführung

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Politisch-institutionelle Analyse
- Feldstudien in ausgewählten Bundesstaaten Indiens
- Datenerhebungen zu Mitgliedschaft, Finanzierung

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Society for the Study of Developing Countries, New Delhi
- Dept. of Political Science, Jawaharlal Nehru University, New Delhi

#### ***Drittmittel***

- Fritz-Thyssen-Stiftung

#### ***Projektbezogene Lehre***

- „Politik und Wirtschaft in Südasien“, Universität Hamburg, SoSe 2003
- „Politische Institutionen und politischer Output in Indien“, Universität Hamburg, SoSe 2005

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Tagung DÜI/Konrad-Adenauer-Stiftung „Faktionalismus in politischen Parteien“, Schloss Wendgräben, Januar 2005

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Betz, J./Erdmann, G./Köllner, P. (Hg.), Die gesellschaftliche Verankerung politischer Parteien, Wiesbaden: VS-Verlag 2004
- Betz, J., Faktionalismus in indischen Parteien, in: Basedau, M./Erdmann, G./Köllner, P., Faktionalismus in politischen Parteien, Frankfurt/M.: Campus 2006
- Betz, J., Die Organisation und Finanzierung indischer Parteien, in: Schucher, G./Wagner, C. (Hg.), Indien 2005, Hamburg 2005

***Laufzeit:*** 2003-2006

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 1: Institutionalisierung und Leistungen politischer Akteure

**Patrick Köllner**

**Zwischen formalen und informellen Institutionen:  
 Entstehung, Gestalt und Wandel  
 der Organisation japanischer Parteien**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Wie stellt sich die institutionelle Ordnung japanischer Parteien dar?
- Wie kann die Entwicklung der institutionellen Ordnung erklärt werden?
- Wie haben sich die Veränderungen des formalen Rahmens der Parteientätigkeit, d.h. die politischen Reformen des Jahres 1994 auf informelle Institutionen in den Parteien ausgewirkt?

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Parteien- und Organisationsforschung
- Historischer Institutionalismus
- Handlungstheorie
- Within-case-Vergleichsdesign

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Vortrag zu Faktionalismus in DPJ auf Annual Japanese Politics Colloquium, Canterbury, September 2003
- Vortrag zu Faktionalismus in LDP auf GIGA-KAS-Tagung, Wendgräben, Januar 2005 sowie im Rahmen des CNRS-Forschungsnetzwerkes zu Faktionalismus, Paris, Mai 2006
- Vortrag zu 50 Jahre LDP auf Tagung der BAJS, Canterbury, September 2005, im DIJ, Tokyo, Oktober 2005

### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Mitglieder der Forschungsgruppe „Politische Parteien“ des GIGA
- Juristische Fakultät, Universität Tokyo
- FB III – Politikwissenschaft, Universität Trier
- Forschungsnetzwerk zu Faktionalismus, Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), Paris/Lille

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Köllner, P., Die Organisation japanischer Parteien: Entstehung, Wandel und Auswirkungen formaler und informeller Institutionen, Hamburg: Institut für Asienkunde 2006
- Köllner, P., Informelle Parteistrukturen und institutioneller Wandel: Japanische Erfahrungen nach den politischen Reformen des Jahres 1994, in: Politische Vierteljahresschrift, 46 (2005), S. 39-61
- Köllner, P., Factionalism in Japanese Political Parties Revisited or How Do Factions in the LDP and the DPJ Differ?, in: Japan Forum, 16 (2004), S. 87-109

### ***Drittmittel***

- Stipendium der Japan Society for the Promotion of Science für Forschungsaufenthalt in Tokyo im Oktober 2005

***Laufzeit:*** 2003-2006



## Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

**Thomas Kern**

### Demokratisierung und Entwicklung der Zivilgesellschaft in Südkorea

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Differenzierungstheoretische Rekonstruktion des Zusammenhangs zwischen Modernisierung und Demokratisierung in Südkorea (Ausdifferenzierung der Teilsysteme Politik, Wirtschaft, Bildung und Religion).
- Rekonstruktion der pro-demokratischen Protestbewegung auf der Grundlage von Koalitionstheorien.
- Spieltheoretische Erklärung des Regimewechsels 1987.

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Theorien der Modernisierung, des kollektiven Handelns und der Demokratisierung
- Quantitative und qualitative Auswertung von Zeitungsmeldungen, Sekundäranalyse von Statistiken, Dokumentenanalyse

#### **Projektbezogene Lehre**

- „Modernisierung“, Universität Hamburg, WiSe 2004/05
- „Handeln und Strukturen. Einführung in die akteurtheoretische Soziologie“, Universität Hamburg, SoSe 2005
- „Theorien sozialer Differenzierung“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06
- „Theorien kollektiven Handelns“, Universität Hamburg, WiSe 2005/06

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Südkoreas Pfad zur Demokratie. Institutioneller Wandel und Modernität“, Sozialwissenschaftliches Kolloquium (Prof. Miller), Universität Hamburg, 25.1.2005
- „Was kommt nach den neuen sozialen Bewegungen? Überlegungen zum Verhältnis von Modernisierung und Protest“, Habilitationskolloquium, FernUniversität Hagen, 5.7.2005
- „Church Growth in South Korea“, European Sociological Association (ESA), Torun (Polen), 9.-12.9.2005

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- Yonsei University, Seoul

#### **Drittmittel**

- Humboldt-Stiftung (Stipendium, 2000-2002)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) (Stipendium, 2002-2003)

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Kern, T., Südkoreas Pfad zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel. Frankfurt: Campus 2005 (Habilitationsschrift)
- Kern, T., Entwicklung und Wandel der südkoreanischen Zivilgesellschaft, in: Kern, Thomas/Köllner, Patrick (Hrsg.): Südkorea und Nordkorea. Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Frankfurt: Campus 2005, S. 167-188
- Kern, T., An der Schwelle zur Revolution. Struktur-dynamiken im Demokratisierungsprozess, in: Asien: Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur, Nr. 93, 2004, S. 51-72
- Kern, T., Kritische Ereignisse, Memory Frames und Protest in Südkorea (1980-87), in: Berliner Journal für Soziologie, Bd. 13, Nr. 3, 2003, S. 325-349
- Kern, T., Das „andere“ Wachstumswunder: protestantische Kirchen in Südkorea, in: Zeitschrift für Soziologie, Bd. 30, Nr. 5, 2001, S. 341-361

**Laufzeit:** 2000-2006

# Legitimität und Effizienz politischer Systeme

## Analysefeld 3: Herrschaftsausübung und Regieren in außereuropäischen Kontexten

**Marco Bünthe**

**Hybride Regime in Südostasien**

### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Wie kommt es zur Ausbildung von Hybridregimen?
- Welche Dynamik und Teilregime lassen sich für hybride Regime ausmachen?
- Erarbeitung von Subtypen von Hybridregimen.

### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Demokratietheorie, Transformationsforschung

### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Vortrag „Die Genese hybrider Regime“, Tagung „Demokratisierungsprozesse im internationalen Vergleich“, Europa Universität Frankfurt/O., Juni 2005

### ***Projektbezogene Lehre***

- „Einführung in die Demokratisierungsforschung“, Universität Hamburg, SoSe 2006

### ***Projektbezogene Publikationen***

- Bünthe, M., Hybride Regime in Südostasien: Genese, Gestalt und Entwicklungsdynamiken, in: Pickel/Lauth (Hg.), Demokratisierungsprozesse im internationalen Vergleich, Frankfurt: Westdeutscher Verlag (erscheint 2006)
- Bünthe, M./Ufen, A., Indonesia: The Evolution of a Hybrid Regime (Arbeitstitel), erscheint 2006 bei NIAS Press, Copenhagen

### ***Drittmittel***

- Eigenmittel

***Laufzeit:*** 2005-2006

### Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den regionalen und Internationalen Beziehungen

**Rainer Freitag-Wirminghaus**

**Sicherheitspolitische Optionen  
der südkaukasischen Staaten**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Das Projekt hat die sicherheitspolitische Situation im Südkaukasus und die hier vorhandenen Perzeptionen von Sicherheitspolitik und Sicherheitskonzepten untersucht. Die Analyse der Aktivitäten der politischen Akteure – sowohl der externen Kräfte als auch der drei Staaten Georgien, Armenien und Aserbaidschan – wurde verknüpft mit der Untersuchung der sicherheitspolitischen Orientierungen und des vorhandenen Diskurses der innerstaatlichen Entscheidungsträger sowie der Vorstellungen in der Bevölkerung.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Quellenstudium
- Interviews

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Freitag-Wirminghaus, R., US-Politik im Südkaukasus, in: DOI-Focus, April 2005, 33 S. ([www.giga-hamburg.de/content/doi/archiv/doifocus/focus21.pdf](http://www.giga-hamburg.de/content/doi/archiv/doifocus/focus21.pdf))
- Freitag-Wirminghaus, R., Armeniens Außenpolitik zwischen den Ansprüchen der Mächte – Grundlagen und Grenzen des Konzepts der Komplementarität, in: Orient 1/2005, S. 1-26

#### ***Drittmittel***

- VolkswagenStiftung, Förderinitiative Mittelasien/Kaukasus (1.1.2004-31.12.2005)

***Laufzeit:*** 2004-2006

**Analysefeld 2: Macht, Konflikt und Sicherheit in den  
regionalen und Internationalen Beziehungen**

**Dirk Nabers**

**Kollektives Handeln in der Sicherheitspolitik  
am Fallbeispiel des Südpazifik**

***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

Die Forschungsfragen beziehen sich auf drei Analyseebenen:

- Die regionale Ebene: Wie wird der „Pazifik“ durch die Interaktionen von Staaten als Region konstruiert? Was sind die spezifischen Ausprägungen institutionalisierter und nicht-institutionalisierter Zusammenarbeit?
- Die interregionale Ebene: Welche Muster der Zusammenarbeit mit anderen Regionen lassen sich identifizieren?
- Die globale Ebene: Welche Art der Zusammenarbeit existiert zwischen den Staaten im Pazifik und globalen Mächten wie den USA?

***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Diskursanalyse von Norman Fairclough

***Projektbezogene Publikationen***

- Nabers, D., The War on Terror and Security Cooperation in the Pacific, in: Bryant-Tokalau, J./Frazer, I. (Hg.), Redefining the Pacific? Regionalism, Past, Present and Future (The International Political Economy of New Regionalisms Series), London: Ashgate 2006

***Kooperationspartner im Projekt***

- Durchgeführt an der University of Otago, Dunedin, New Zealand

***Drittmittel***

- Alexander von Humboldt-Stiftung

***Laufzeit:* 2005-2006**

### Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, subregionale und interregionale Sicherheitskooperation

**Michael Radseck/Daniel Flandes/  
Detlef Nolte/Klaus Bodemer**

**Entsteht im südlichen Lateinamerika  
eine Sicherheitsgemeinschaft?**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Entsteht im südlichen Lateinamerika eine Sicherheitsgemeinschaft?
- Unter welchen Bedingungen führt Ressourcenreichtum zu Gewalt?
- Welche Rolle spielen neben der traditionellen Sicherheitspolitik neue transnationale Bedrohungen?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Security Community
- Systematischer Vergleich interner, zwischenstaatlicher und externer Faktoren in sieben Ländern Südamerikas anhand eines Dreiebenenmodell

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Konferenz La Paz (gem. mit bolivianischem Außenministerium, 23.8.2005)
- Global International Studies Conference, Bilgi University, Istanbul, 24.-27.8.2005

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Ser en el 2000 (Argentinien)
- ODyS (Bolivien); UNB (Brasilien)
- Flacso (Chile)
- IDL (Peru)
- CEPPI (Paraguay), Universidade de Montevideo (Uruguay)

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Bodemer, K. (Hg.), Gewalt und öffentliche (Un)Sicherheit. Erfahrungen in Lateinamerika und Europa. Beiträge zur Lateinamerikaforschung, Bd. 17, Hamburg 2004
- Flandes, D., Zur theoretischen Konzeptualisierung der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit zwischen den ABC-Staaten – eine Forschungsskizze, in: Bodemer, K./Nolte, D./Sangmeister, H. (Hg.), Lateinamerika-Jahrbuch 2003, Frankfurt/M. 2003
- Flandes, D., Streitkräfte und politischer Wandel in Brasilien: Die Entwicklung der militärischen Vorrechte unter F. H. Cardoso, in: Lateinamerika Analysen, Nr. 8, Juni 2004, S. 75-106

#### ***Drittmittel***

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

***Laufzeit:*** 2003-2006

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

**Anja Walke**

**„Silver Industry“ – Besitzt Japan das Potenzial zum „Führungsmarkt“?**  
**Eine Untersuchung auf der Basis des Lead Market-Konzepts**

### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Besitzt Japan im Bereich der „Silver Industry“ (Seniorenmarkt) das Potenzial zum Lead Market, d. h. einem Land, in dem Innovationen Erfolg haben, die sich anschließend international durchsetzen?
- Untersuchung der japanischen „Silver Industry“ hinsichtlich der Lead-Market-Faktoren, definiert als: Nachfragevorteile, Preis-/Kostenvorteile, Marktstrukturvorteile, Transfervorteile, Exportvorteile.
- Ausgehend von der Analyse des Ist-Zustands sollen die potenziellen Erfolgsbedingungen für die Entstehung eines Lead Markets konkretisiert und Optionen für zukünftige Strategien (auch deutscher Anbieter) herausgearbeitet werden.

### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Lead Market-Konzept
- Innovationsökonomik
- Qualitative Interviews mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie mit Personen der Altersgruppe 50+
- Sekundäranalyse offizieller Statistiken und Umfragen

### **Kooperationspartner im Projekt**

- Deutsches Institut für Japanstudien, Tokyo
- Yasuyuki Hoshikawa, The Kyôyô-Hin Foundation, Tokyo

### **Projektbezogene Lehre**

- „Wirtschaft und Gesellschaft Japans VIII: Wirtschaftliche Perspektiven für alternde Gesellschaften“, Hochschule Bremen, SoSe 2003

### **Drittmittel**

- Eigenmittel

### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- „Demographic ageing in Japan and its implications for consumption“, Tagung „Focus Asia“, Centre for East and Southeast Asian Studies der Lund University, Schweden, Mai 2004
- „Demographic ageing in Japan: Senior citizens as the new target group for private companies“, Joint East Asian Studies Conference in Leeds, England, September 2004

### **Projektbezogene Publikationen**

- Walke, A., Vom Industrieroboter zum Humanoiden – Japan als Führungsmarkt für Partnerroboter?, in: Japan aktuell, 5/2005
- Walke, A., Geburtenquote in Japan auf Rekordtief: Fakten, Folgen, Ursachen und Problemlösungsansätze, in: Japan aktuell, 4/2005, S. 16-21
- Walke, A./Gassmann, O./Reepmeyer, G., Neue Produkte für die jungen Alten, in: Harvard Businessmanager, 1/2005, S. 62-67

**Laufzeit:** 2005-2006

### Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Karsten Giese (Leitung)/Britta Uihlein/Chin-feng Teng/Julia Welsch/Shi Ming/Alexandra Dziuba**

**Virtuelle “identity workshops” im chinesischen Internet. Wandel und Konstruktion von Identitäten unter den Bedingungen eines beschleunigten soziokulturellen Wandels**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Ziel: inhaltliche Analyse der Konstruktion und Inszenierung multipler Identitäten im Spiegel der innerchinesischen Internetkommunikation mit weitgehend selbst entwickelten qualitativen Methoden auf der Basis von Grounded Theory sowie u. a. kontrastive Gegenüberstellung mit der seitens der KPCh zur Legitimierung ihres eigenen Handelns konstruierten und weithin propagierten „nationale Identität“.

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Ethnografischer Chinaforschung (theoretisch-methodischen Erkenntnisse zum Internet)
- Weiterentwicklung qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Giese, K., Challenging Party Hegemony: Identity Work in China's Emerging Virtual Places. GIGA Working Paper No 14, Januar 2006
- Giese, K., Surfing the Virtual Minefield. Doing Ethnographic Research on the Chinese Internet, in: Gransow, B., Nyiri, P., Fong, S.-C. (Hg.), China: New Faces of Ethnography, Berliner China-Hefte 28, Lit-Verlag, 2005, S. 20-43

#### ***Drittmittel***

- VolkswagenStiftung

***Laufzeit:*** 2003-2006

# Transformation in der Globalisierung

## Analysefeld 3: Global Governance, globale Politik und regionale Integration

**Wolfgang Hein/Sonja Bartsch/Lars Kohlmorgen/  
 Gilberto Calcagnotto/Gero Erdmann/  
 Christian von Soest/Jan Peter Wogart**

### Global Health Governance

#### **Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele**

- Veränderung der Strukturen internationaler Gesundheitspolitik (internationale Organisationen: WHO, Weltbank, UNAIDS; GPPPs; Interaktion mit Welthandelsordnung; Entwicklung von Global Health Governance, GHG).
- Veränderte Herausforderungen an nationale Gesundheitspolitik in Entwicklungsländern.
- Schnittstellen zwischen GHG, nationaler und lokaler Politik (Gesundheitssysteme und internationale Kooperation; WTO/GHG und Zugang zu Medikamenten; Einfluss nationaler Politik auf GHG).

#### **Theoretische Ansätze/Methoden**

- Akteurszentrierter Institutionalismus,
- Mehrebenenanalyse
- Politikfeldanalyse
- Netzwerkanalyse

#### **Projektbezogene Workshops/Tagungen**

- Internationaler Workshop: Defining and Shaping the Architecture for Global Health Governance (finanziert von VW-Stiftung; GTZ und BMG), Hamburg

#### **Kooperationspartner im Projekt**

- London School of Hygiene and Tropical Medicine
- CEDEPLAR (Zentrum für Regionalplanung und -entwicklung der Bundesuniversität von Minas Gerais, Belo Horizonte)/IBASE (Brasilien)
- Human Science Research Council (Pretoria, Südafrika)

#### **Projektbezogene Publikationen**

- Hein, W./Kohlmorgen, L. (Hg.), Globalisation, Global Health Governance and National Health Politics in Developing Countries, Hamburg 2003
- Bartsch, S./Hein, W., TRIPS und globale Partnerschaften, in: Peripherie, Nr. 90/91, 2003
- Hein, W., New Forms of Global Health Governance and the Fight to Reduce Poverty in the Face of Globalisation, in: International Political Economy, 12/2003
- Hein, W., Global Public Health – ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu globaler Sozialpolitik, in: Hein, W./Betz, J. (Hrsg.), Neues Jahrbuch Dritte Welt 2003
- Kohlmorgen, L., Global Health Governance und UN-AIDS: Elemente eines globalen Integrationsmodus?, in: Peripherie, Nr. 93/94, 2004
- Bartsch, S./Kohlmorgen, L., Globale Zivilgesellschaft und armutsorientierte Gesundheitspolitik, in: Neues Jahrbuch Dritte Welt, Wiesbaden 2005

#### **Drittmittel**

- VolkswagenStiftung

#### **Projektbezogene Lehre**

- Globale Sozialpolitik und „Global Health (Lars Kohlmorgen), Universität Hamburg
- Globale öffentliche Güter – Beispiele Gesundheit und Wasser (Wolfgang Hein), Universität Hamburg

**Laufzeit:** 2004-2006



**Susan Steiner**

#### **Die Auswirkungen der Dezentralisierung auf die Armut – Eine Evaluierung am Beispiel Ugandas**

#### ***Aufgaben: Forschungsfragen/Ziele***

- Welche Zusammenhänge können zwischen Dezentralisierung und Armut identifiziert werden? Über welche Kanäle wirkt die Dezentralisierung auf die verschiedenen Dimensionen der Armut? Welche Risiken bestehen?
- Wie stellen sich Potenzial und Risiko für einen Einfluss der Dezentralisierung auf die Armut im Falle Ugandas dar?
- Kann ein solcher Einfluss empirisch-quantitativ nachgewiesen werden?

#### ***Theoretische Ansätze/Methoden***

- Theoretische Analyse auf Basis des Fiskalföderalismus
- Empirische Untersuchung anhand mikroökonomischer Methoden

#### ***Kooperationspartner im Projekt***

- Economic Policy Research Centre (EPRC), Makerere University, Kampala (Uganda)
- Ministry of Local Government, Kampala (Uganda)

#### ***Drittmittel***

- Fritz-Thyssen-Stiftung

#### ***Projektbezogene Workshops/Tagungen***

- Seminar „The impact of decentralisation on poverty in Uganda – A research agenda“, EPRC, Kampala, Juli 2004
- Vortrag bei Augustin Cournot Doctoral Days, Strasbourg, April 2005
- EADI Workshop for PhD students working on the Great Lakes Region, April 2005, Antwerpen
- AEGIS European Conference of African Studies, London, Juli 2005
- EADI General Conference, Bonn, September 2005

#### ***Projektbezogene Publikationen***

- Steiner, S., Decentralisation in Uganda: Exploring the Constraints for Poverty Reduction; GIGA Working Paper No 31, November 2006
- Steiner, S., Decentralisation and Poverty Reduction: A conceptual framework for the economic impact, DÜI Working Paper No. 3, Juni 2005
- Steiner, S./Kappel, R./Lay, J., Uganda: No more pro-poor growth?, in: Development Policy Review, 23 (1), 2005, S. 27-53

***Laufzeit:*** 2004-2006



# Expertise der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen

Neben der eigentlichen Forschungsarbeit in Forschungsschwerpunkten und Forschungsgruppen erarbeiten die Regionalinstitute des GIGA aktuelle Analysen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des GIGA stellen in ihrer Gesamtheit einen in Deutschland starken Pool von Regionalexpertise dar.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden der interessierten Öffentlichkeit in unterschiedlicher Form zur Verfügung gestellt: Beiträge in Zeitschriften und Jahrbüchern, GIGA *Focus*, Interviews, Vortragsveranstaltungen, Hintergrundgespräche mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft sowie Gutachten für öffentliche Einrichtungen.

Folgende Expertise findet sich in den Teilinstituten des Verbundes:

## Überregionale Expertise

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Dipl.-Pol. Sonja Bartsch	Global Governance und Gesundheit	Nord-Süd allgemein
Prof. Dr. Joachim Betz	Entwicklungspolitik und -finanzierung, Entwicklungstheorie, Rohstoffe	Südasien, Nord-Süd allgemein
Prof. Dr. Robert Kappel	Globalisierung, comparative area studies, Weltwirtschaft, Entwicklungstheorie; Innovation, Unternehmensentwicklungen, informeller Sektor, Armut	Afrika, Asien
Dr. Lars Kohlmorgen	Internationale Umweltpolitik, Internationale Organisationen und Gesundheit	Nord-Süd allgemein
Dr. Jann Lay	Armut, Haushaltsuntersuchungen	Afrika, Lateinamerika
George Michuki M'Mukaria, M.A.	Biodiversität, Haushalte, Armut	Ostafrika
Dr. Ute Rietdorf	Klein- und Mittelunternehmen, informeller Sektor, Sozialkapital, Haushalte	Ostafrika

## Regionale Expertise: Afrika

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Dr. Matthias Basedau	Parteien, Wahlen, Militär, Konflikte, Ressourcen	Angola, Botswana, Mali, Namibia, Niger, Tschad
Dr. Goswin Baumhögger	Regionalkooperation, Medien	Südliches Afrika, Lesotho, Swaziland, Zimbabwe

Dipl.-Sowi. Anika Becher	Vergleichende Demokratieforschung, ethnische Konflikte, Parteiensysteme in Afrika	
Dr. Gero Erdmann	Demokratisierung, Parteien, Genossenschaften, Wohlfahrtsstaat, Hybridregime	Ostafrika, Kenya, Tanzania, Malawi, Zambia
Lena Giesbert, M.A.	Risikomanagementstrategien in armen Haushalten; ökonomische Bewältigungsstrategien, Migration und remittances	Kenia
Dr. Dirk Kohnert	Soziokultureller Wandel, informeller Sektor, CFA-Zone, Entwicklungsplanung	Westafrika, Benin, Guinea-Bissau, Nigeria, Togo
Dipl.-Pol. Daniel Lambach	Postkonfliktgesellschaften, Sicherheit	
Dr. Andreas Mehler	Konflikte, Krisenprävention, Staatlichkeit, Deutsche und Französische Afrikapolitik,	Zentralafrika, Kamerun, ZAR, Côte d'Ivoire
Dipl.-Pol. Judy Smith-Höhn	Sicherheit, Staat	Liberia, Sierra Leone, Nigeria
Dipl.-Journ. Christian von Soest	Entwicklungspolitik, Staat und Verwaltung im südlichen Afrika, Leistungsfähigkeit und politische Einflussnahme auf die Verwaltung, HIV/AIDS	Südliches Afrika, Südafrika, Zambia, Botswana
Alexander Stroh, M.A.	Parteien und Parteiensysteme, Institutionen in Demokratisierungsprozessen, vergleichende Demokratieforschung	Benin, Burkina Faso, Rwanda

## Regionale Expertise: Asien

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Dr. Marco Bünte	Politik, Wirtschaft, Gesellschaft; Dezentralisierung, Demokratisierung, politische Gewalt, Staatszerfall und politische Konflikte in Südostasien	Thailand, Indonesien, Myanmar
Dr. Ole Döring	BIONET, Bioethik	VR China
Dr. Karsten Giese	Außenpolitik; Informationstechnologische Entwicklung und Migration in China	VR China
Dr. Heike Holbig	Politik; Integration Chinas in internationale Organisationen; Krisenprävention	VR China, SVR Hongkong
PD Dr. Thomas Kern	Politik, Gesellschaft; Politische und religiöse Mobilisierungsprozesse Protestbewegungen	Südkorea
Dr. habil. Patrick Köllner	Vergleich politischer Systeme, Parteien und Wahlen	Japan, Südkorea, Nordkorea

Dr. Jen-Kai Liu	Institutionen, Personalia, Politik, Wirtschaft; Führungspersönlichkeiten in Partei, Staat und Militär der VR China	VR China, SVR Macau
Dr. Howard Loewen	Politik, Wirtschaft; Integrationsprozesse im asiatischen Raum, Institutional Interplay	Philippinen, Malaysia, ASEAN
PD Dr. Dirk Nabers	Außenpolitik, Außenwirtschaft; Regionale Integrationsprozesse, Sicherheitspolitik	Japan
Dr. Günter Schucher	Gesellschaft, Bildung; Arbeitsmarkt	VR China, SVR Hongkong
Dr. Margot Schüller	Wirtschaft; Finanzsektor und Industriepolitik in Asien; Innovation in Asien	VR China, SVR Hongkong
Dr. Andreas Ufen	Islam und Politik	Indonesien, Malaysia
Dr. Anja Walke	Binnenwirtschaft; Wandel der Industriestrukturen in Japan, Seniorenmärkte („silver markets“), Aging Society, Innovation	Japan
Dr. Iris Wieczorek	Gesellschaft, Forschung, Technologie; Innovation in Asien, soziale Bewegungen in Japan	Japan
Katrin Willmann, M.A.	Bildung und Wissenschaft, Politik	VR China, SVR Hongkong

## Regionale Expertise: Naher und Mittlerer Osten

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
PD Dr. Martin Beck	Intern. Politik des Vorderen Orients, Erdölpolitik, Globalisierung, Demokratisierung, Arab.-israel. Konflikt	Israel, Palästina, Jordanien, Libanon, Syrien
Prof. Dr. Frank Bliss	Partizipation, soziokulturelle Faktoren von Entwicklung	Zentralasien
PD Dr. Sigrid Faath	Externe Demokratisierungsimpulse und Perzeption in Nahost	Nahost, Nordafrika
PD Dr. Henner Fürtig	Soziale und politische Transformation, Demokratisierung, regionale Sicherheitskooperation	Ägypten, Arabische Halbinsel, Irak
Janet Kursawe, M.A.	Drogenpolitik, interkulturelle Konfliktforschung, Sicherheitspolitik, Minderheiten	Iran, Pakistan, Afghanistan
Dr. Hanspeter Mattes	Politische Institutionen, Transformationsprozesse, Soft-security-Probleme, Regionalkooperation	Maghreb (allg.); Libyen, Sudan

Stefan Neumann, M.A.	Politik, Gesellschaft und ethnische Konflikte; Partizipation, Governance	Zentralasien
Prof. Dr. Udo Steinbach	Naher Osten in der internationalen Politik, Politische Transformation, arabisch-israelischer Konflikt	Naher- und Mittlerer Osten (allg.); Türkei, Iran
Dr. Anja Zorob	Wirtschaftliche Entwicklung und Transformation; Regionale Integration	Nahost, Nordafrika

## Regionale Expertise: Lateinamerika

<i>Mitarbeiter/in</i>	<i>Fachliche Kompetenz</i>	<i>Regionale Kompetenz</i>
Gilberto Calcagnotto, M.A.	Wirtschaftlich-soziale Entwicklung, Demokratisierung, Zivilgesellschaft, Transformationsprozesse	Brasilien, Amazonas-Region, Mercosur
Dr. Daniel Fledes	Sicherheitspolitik; zivil-militärische Beziehungen; (neue) Medien und Telekommunikation in Lateinamerika; regionale Integrationsprozesse	Südliches Lateinamerika, v. a. Brasilien
Dr. Jorge P. Gordin	Föderalismus, Dezentralisierung, Parteien, Klientelismus, Wahlen	Lateinamerika, Argentinien, Brasilien, Uruguay
Prof. Dr. Wolfgang Hein	Entwicklungstheorien und -politik; Global Governance; Landwirtschaft und Ernährung, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Gesundheit (mit überregionaler Expertise)	Zentralamerika
Dr. Bert Hoffmann	Polit. und soz. Entwicklungen; Ökonom. Transformation und Entwicklungsproblematik; „Latinos“ in den USA; Polit., soz. und ökonom. Implikationen der Neuen IKT; Beziehungen USA-Lateinamerika	Mexiko, Kuba, Karibik, Bolivien
Sebastian Huhn, M.A.	Internationale Migration und Migrationspolitik; gesellschaftliche Integrations- und Desintegrationsprozesse; Gewalt und öffentliche Sicherheit; Menschenrechte	Zentralamerika, v. a. Nicaragua und Costa Rica
Dr. Mariana Llanos	Demokratisierung; Staatsreform; Rolle der Parlamente; Wahlen und Parteien	Lateinamerika, Argentinien, Brasilien

Prof. Dr. Detlef Nolte	Probleme des Staatsformwandels; Demokratisierungsprozesse; Interessengruppen; Menschenrechte; Justizreform; Dezentralisierung; Rolle der Parlamente; Wahlen und Parteien; deutsche Lateinamerikapolitik	Lateinamerika, v. a. Argentinien, Chile, Paraguay
Dr. Anika Oettler	Menschenrechte; Demokratisierung; Zivilgesellschaft; Globalisierung; Aufarbeitung von Vergangenheit, Identität; Multikulturalität; gesellschaftliche Integrations- und Desintegrationsprozesse; Gewalt und öffentliche Sicherheit	Zentralamerika, Peru
Peter Peetz, M.A.	Gewalt und Sicherheit; Demokratie	Honduras
Dr. Michael Radseck	Ressourcen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Kooperations- und Integrationsprozesse; Parteien; Wahlen	„Mercosur político“, v. a. Argentinien, Bolivien, Chile und Peru
Dipl.-Kffr. Susan Steiner	Armutsreduzierung, Einkommensungleichheit, Dezentralisierung, WTO	Südliches Amerika





# Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

(Stand: Oktober 2006)

Prof. Dr. Jürgen Rüländ Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats	Universität Freiburg i. Br. Seminar für Wissenschaftliche Politik
Prof. Dr. Harald Fuhr Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats	Universität Potsdam FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Michiel Baud	Centre for Latin American Research and Documentation, Amsterdam (CEDLA) Latin American Studies an der University of Amsterdam
apl. Prof. Dr. habil. Ulf Engel	Universität Leipzig Institut für Afrikanistik
Prof. Dr. Solvay Gerke	Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn Department of Political and Cultural Change Universität Bonn Department of Southeast Asian Studies
Dr. Anke Hoeffler	Centre for the Study of African Economies (CSAE) Oxford University
Prof. Dr. Stephan Klasen	Universität Göttingen Ibero-Amerika Institut für Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. Eberhard Kienle	Institut de Recherches et d'Etudes sur le Monde Arabe et Musulman (IREMAM), Aix-en-Provence
Prof. Dr. Rolf Langhammer Beratendes Mitglied	Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
Prof. Dr. Sebastian Lentz	Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig Universität Leipzig
Dr. Stefan Mair	Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
Prof. Dr. Hans-Bernd Schäfer	Universität Hamburg FB Rechtswissenschaft FB Wirtschaftswissenschaften
Prof. Dr. Hubert Schmitz	Institute of Development Studies at the University of Sussex Brighton, Großbritannien



**Anhang**

# Anhang 1: Kooperationspartner in laufenden Projekten

## 1. Universitäten:

- Bilkent-Universität, Ankara (Türkei)
- Birzeit University, Ramallah
- Bundesuniversität von Minas Gerais, Brasilien, Prof. Dr. Nilma Gomes
- Universitäten in Botswana, Ghana, Malawi, Tanzania, Zambia
- Freie Universität Berlin, Lateinamerika-Institut/Universidade Federal de Santa Catarina (Brasilien), Sérgio Costa
- Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft
- Humboldt-Universität Berlin, Nachwuchsgruppe: Mikropolitik bewaffneter Gruppen
- Universität Leipzig, Institut für Afrikanistik
- Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg
- Institut für Ostasienwissenschaft, Duisburg
- International Christian University (Japan)
- International University Bremen, School of Humanities and Social Sciences
- Jawaharlal Nehru University, New Delhi
- Juristische Fakultät, Universität Tokyo
- Nordamerika-Zentrum der Universität Frankfurt/Main
- Nordiska Afrika Institutet, Uppsala, Mats Utas
- Parahyangan Catholic University, Bandung, Indonesien
- Universidad Centroamericana José Simeón Cañas, San Salvador
- Universidad Centroamericana, Managua
- Universidad de Costa Rica, San José
- Universidad del Pacífico, Lima, Peru
- Universidad Torcuato Di Tella, Buenos Aires
- Universidade de Brasilia, Brasilia
- Universität Bergen (Norwegen)
- Universität Bochum, Institut für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik
- Universität Bogaziçi, Istanbul
- Universität Bonn, Agricultural Science and Resource Management in the Tropics and Subtropics (ARTS)
- Universität Darmstadt, Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
- Universität Dortmund, SPRING

- Universität Göttingen, Fakultät für Agrarwissenschaften, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
- Universität Hamburg
- Universität Leipzig, Small Enterprise Promotion + Training (SEPT)
- Universität Münster
- Universität Salamanca
- Universität Talca (Chile)
- Universität Torcuato di Tella, Buenos Aires
- Universität Trier, Fachbereich Politikwissenschaft
- Universität Tübingen
- Université d'Abomey Calavi, Bénin, Roch L. Mongbo
- University of Dar es Salaam (Tanzania)
- University of Nairobi, Institute of Development Studies (IDS) und Department of Economics
- University of Oxford, Centre for International Studies (CIS)
- University of Stellenbosch und Durban (South Africa)
- Yonsei University, Seoul
- Zhejiang-Universität Hangzhou

## **2. Forschungseinrichtungen:**

- Akademie für Sozialwissenschaften der Provinz Jiangsu
- Arnold-Bergsträsser Institut, Freiburg
- Asia Centre for Media Studies (Petaling Jaya), Malaysia
- Bonn International Center for Conversion (BICC), Bonn
- Centre for Global Development (CGD), Burkina Faso
- Center for Strategic Studies, Tel Aviv
- CEDEPLAR (Zentrum für Regionalplanung und -entwicklung der Bundesuniversität von Minas Gerais, Belo Horizonte)/IBASE, Brasilien
- Centre d'Études et de Recherches Internationales (CERI), Chaire Mercosur, Science-Po Paris
- Centre for Development and Security Analysis (CEDSA) (Sierra Leone)
- Centre for Strategic and International Studies (CSIS),
- Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), Paris/Lille, Forschungsnetzwerk zu Faktionalismus
- Centre of International Studies Hamburg (CIS), Universität Hamburg
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Heidelberg
- Forum Euro-Méditerranéen des Instituts Economiques (FEMISE)
- Freedom Institute, Indonesien, Wissenschaftlerstab des nationalen Parlamentes (P3I)
- Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF), Genf
- Globalization and Regional Integration Division, Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA), Beirut (Lebanon)

- Groupe de Recherche en Économie Appliquée et Théorique (GREAT), Mali
- Human Sciences Research Council, Pretoria
- Institut de Recherche Empirique en Économie Politique (IREEP), Benin
- Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg, Tobias Debiel
- Institut für Weltwirtschaft, Kiel
- Institute of Southeast Asian Studies, Singapur
- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)
- Laboratoire d'Etudes et de Recherches sur les Dynamiques Sociales et le Développement Local (LASDEL), Niger
- League of Arab States, General Department for Economic Affairs, Cairo (Egypt)
- London School of Economics and Political Science, London, Prof. Dr. Nikolas Rose
- London School of Hygiene and Tropical Medicine
- Max-Weber-Kolleg, Erfurt
- Myanmar Institute of Strategic Studies, Yangon
- National Democratic Institute (NDI) (Liberia), Sidi Diawara
- Robert Schuman Center for Advanced Studies, Florenz
- Singapore Institute of International Affairs (SIIA)
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin: Dr. Guido Steinberg
- UN Interregional Crime and Justice Research Institute (UNICRI), Turin
- Zentralverband des Deutschen Handwerks und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in China

# Anhang 2:

## Netzwerkpartner (Mitwirkung in Forschungsverbänden)

- Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies (AEGIS)
- Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF)
- Arbeitskreis für sozialwissenschaftliche Chinaforschung (ASC)
- Asia Europe Foundation (ASEF)
- Association for Korean Studies in Europe (AKSE)
- Asociación Latinoamericana de Ciencia Política (ALACIP)
- British Association for Korean Studies (BAKS)
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation (DAVO)
- Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V.
- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)
- Euro-Mediterranean Study Commission (EuroMeSCo)
- Europäische Arbeitsgemeinschaft für Lateinamerika-Information und -Dokumentation (REDIAL)
- Europäischer Rat der sozialwissenschaftlichen Lateinamerika-Forschung (CEISAL)
- European Alliance for Asian Studies (Asia Alliance)
- European Association for Chinese Studies (EACS)
- European Association for Japanese Studies (EAJS)
- European Association for South Asian Studies (EASAS)
- European Association of Development Research and Training Institutions (EADI)
- European Consortium for Political Research (ECPR)
- German Academic Publishers e.V. (GAP)
- Interdisziplinärer Arbeitskreis für Entwicklungsländerforschung (IafEF)
- Red Euro-Latinoamericana de Gobernabilidad para el Desarrollo (RedGob)
- Verein für Socialpolitik, Ausschuss für Wirtschaftssysteme und Institutionenökonomik
- Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD)
- Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF)





**GIGA German Institute of Global and Area Studies**

Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

(vormals Deutsches Übersee-Institut)

Neuer Jungfernstieg 21

20354 Hamburg

Germany

Tel.: +49 (0)40 428 25-593

Fax: +49 (0)40 428 25-547

E-Mail: [info@giga-hamburg.de](mailto:info@giga-hamburg.de)

Web: [www.giga-hamburg.de](http://www.giga-hamburg.de)